



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

17487

46

5



174.87.46.5



Harvard College Library

FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

(Class of 1828).

Received 13 Oct. 1899.
11

○
MÜNCHENER BEITRÄGE

ZUR

ROMANISCHEN UND ENGLISCHEN PHILOLOGIE.

HERAUSGEGEBEN

VON

Platon
H. BREYMANN UND J. SCHICK.

XVII.

ROBERT BURNS' BEZIEHUNGEN ZUR LITTERATUR.



ERLANGEN & LEIPZIG.

A. DEICHERT'SCHE VERLAGSBUCHH. NACHF. (GEORG BÖHME).

1899.

⊙

ROBERT BURNS'

BEZIEHUNGEN ZUR LITTERATUR.

VON

DR. HEINRICH MOLENAAR.

=

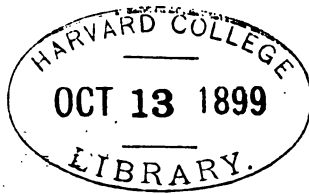


ERLANGEN & LEIPZIG.

A DEICHERT'SCHE VERLAGSBUCHH. NACHF. (GEORG BÖHME).

1899.

17487.46.5



Minot fund

~~~~~  
Alle Rechte vorbehalten.  
~~~~~

Vorwort.

Das Folgende soll eine Vorarbeit sein für eine neue kritische Ausgabe von Robert Burns' Werken, in deren Anmerkungen und Index¹⁾ all das zu verwerten wäre, was hier zusammengestellt und neu gefunden wurde. Ferner könnte die Arbeit für einen Biographen des Dichters von Wert sein, der besonders dessen Geistesentwicklung zum Gegenstand seiner Darstellung machen wollte. Leider mussten einige Citate unverifiziert bleiben. Dieselben sind in einem besonderen Anhang angeführt. Durch die gütige Mitwirkung vieler belesener Litteraturfreunde wird diese Lücke, wie ich hoffe, bald ausgefüllt werden. Wer selbst ganze Werke eines einzigen Citates wegen — und wie oft vergeblich! — durchsucht hat, wird über diesen Mangel nicht allzu schroff urteilen.

Indem ich für diese zukünftige Unterstützung im voraus bestens danke, ergreife ich mit Freuden die Gelegenheit, allen denen an dieser Stelle meinen wärmsten Dank auszusprechen, die mir bisher bei Abfassung dieser Schrift behilflich waren. Die Anregung dazu verdanke ich Herrn Professor Koeppl; wertvolle Winke erteilten mir Herr Professor Varnhagen und mein Freund, Dr. Swallow; besonders bin ich aber Herrn Professor Schick für eine Fülle von Anregung zu dauerndem Danke verpflichtet.

Weissenburg a. S., im Oktober 1898.

Der Verfasser.

¹⁾ Es sei hier besonders auf die Mangelhaftigkeit des Index in Douglas' Ausgabe hingewiesen.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	V
Benützte Litteratur	IX
Einleitung	1
I. Schottische Einflüsse	3
1. Ältere schottische Dichter	4
2. Burns' Zeitgenossen	13
II. Englische Einflüsse	23
1. Ältere englische Dichter	24
2. Dramatiker	28
3. Andere Dichter des 18. Jahrhunderts	37
4. Prosaschriftsteller	67
a. Novellisten, Essayisten usw.	67
b. Geschichtschreiber	78
c. Philosophie und Verwandtes	79
d. Theologie	83
e. Allerlei	87
III. Fremde Einflüsse	89
1. Biblische Citate	89
a. Altes Testament	90
b. Neues Testament	94
2. Altklassisches	96
a. Griechische Schriftsteller	97
b. Lateinische Schriftsteller	99
3. Moderne nichtbritische Schriftsteller	102
a. Franzosen	102
b. Italiener	103
c. Spanier	104
d. Deutsche	104
e. Holländer	104
Schluss	105
Zusätze und Berichtigungen	107
Anhang	127
Index	130



Benützte Litteratur.

A. Ausgaben von Burns' Werken.

- * Chambers: The Life and Works of R. Burns. Neuausgabe von Ed. Wallace. Edinburgh u. London. 1896. 4 Bde. 8°.
- Cunningham, Allan: The Works of R. Burns with his Life. Boston. 1834. 4 Bde. 8°.
- Cunningham, Allan: The Works of R. Burns Complete in one Volume with Life. London. 1842.
- Currie, Dr.: The Works of R. Burns with an Account of his Life and a Criticism on his Writings. Liverpool. 1800. 4 Bde. 8°.
- Douglas, Wm. Scott: The Works of R. Burns. Edinburgh 1877—79. 6 Bde. 8°.
- (Nach diesem Werk wird unten alles citiert.)
- * Henley & Henderson: The Poetry of R. Burns. Edinburgh. 1896. 4 Bde. 8°.
- Sherwin: The Poetical Works of R. Burns Preceded by an Original Life of the Author. London. 1823. 2 Bde. 8°.

B. Weitere Burns litteratur.

- Angellier, Auguste: Robert Burns. Paris. 1893. 2 Bde. 8°.
- Blackie, John Stuart: Life of Robert Burns. London. 1888. 8°.
- (Great Writers ed. by Professor Eric S. Robertson, M. A.)
- Carlyle, Thomas: Burns. (In Bd. II. S. 258 von Critical and Miscellaneous Essays. London. 1847. 8°.)
- Cromek, R. H.: Reliques of Robert Burns. London. 1808. 8°.
- Currie, Dr.: The Life of Robert Burns. London. 1826. 12°.
- (Dove's English Classics.)
- Lockhart, J. G., LL. B.: Life of R. Burns. Edinburgh. 1828. 8°.
- Reid, J. B.: A Complete Word and Phrase Concordance to the Poems and Songs of Robert Burns. Glasgow. 1889. 8°.

* Siehe Zusätze und Berichtigungen S. 107.

- Ross, J. D.: *Burnsiana, a Collection of Literary Odds and Ends Relating to Burns*. London. 1893. 2 Bde. 4^o.
- Shairp, Principal: *Robert Burns*. London. 1879. 8^o.
(*Morley's English Men of Letters*.)
- Die übrige Burns litteratur bietet die vorzügliche Bibliographie von John P. Anderson in *John Stuart Blackie's Life of Burns*.

C. Übrige Litteratur.

- Addison, Joseph. (In *Johnson's English Poets*. Bd. 23—30.)
- Aiken, Dr.: *Select Works of the British Poets*. London. 18.. 8^o.
- Anderson: *A Complete Edition of the Poets of Great Britain*. London u. Edinburg. 1793—94.
- Aytoun, Sir Robert: *The Poems* ed. by the Rev. Ch. Rogers. London. 1871. 8^o.
- Baker, D. E.: *Biographia Dramatica or a Companion to the Playhouse etc. Compiled to the Year 1764 etc. Brought down to 1811 by Stephen Jones*. London. 1812. 3 Bde. 8^o.
- Blacklock, Thomas: *Poems*. London. 1756. 8^o.
- Blind Harry, siehe *Henry the Minstrel*.
- Brandl: *Mittelenglische Litteratur*. (In *Paul's Grundriss der Germanischen Philologie*, Band II. 1893.)
- Buckingham, George Villiers, 2nd Duke of: *The Rehearsal, a Comedy in Five Acts and Chiefly in Prose*. London. 1672. 4^o.
- Chambers, Robert: *A Biographical Dictionary of Eminent Scotsmen*, Revised by Rev. Th. Thomson. London. 1868. 3 Bde. 8^o.
- Cloots, Anacharsis: *La République Universelle*. Paris. L'an 4 de la Rédemption.
- Cririe, James, D.D.: *Scottish Scenery or Sketches in Verse, Descriptive of Scenes Chiefly in the Highlands of Scotland*. London. 1803. 4^o.
- Douglas, Gavin: *The Poetical Works* ed. by John Small. Edinburgh. 1874. 4 Bde. 8^o.
- Dryden, John: *The Poetical Works* ed. by L. Gantter. Stuttgart. 1855. 8^o.

- D'Urfey, Tom:** Wit and Mirth: or Pills to Purge Melancholy. London. 1719—20. 6 Bde. 12°.
- Fergusson, Robert:** The Poetical Works (People's Edition). Edinburgh. 1840. 8°.
- Fielding, Henry:** The Works etc. with an Essay on his Life and Genius by Arthur Murphy ed. by J. B. Browne. London. 1871. 10 Bde. 8°.
- Goldsmith, Oliver:** The Select Works (Tauchnitz). Leipzig. 1842. 8°.
- Gosse:** A History of Eighteenth Century Literature. London. 1889. 8°.
- Gray, Thomas:** The Works etc. with Memoirs of his Life and Writings by W. Mason. London. 1814. 2 Bde. 8°.
- Henry the Minstrel:** The Actis and Deidis of the Illustre and Vailzeand Campioun Schir William Wallace Knight of Ellerslie ed. by James Moir (Scottish Text Society). Edinburgh. 1889. 8°.
- Hervey, James:** Meditations and Contemplations. London. 1786. 2 Bde. 8°.
- Hettner, Hermann:** Geschichte der englischen Litteratur von 1660—1770. (I. Teil der Litteraturgeschichte des 18. Jahrhunderts.) Braunschweig. 1856. 8°.
- Hunt, Leigh:** The Dramatic Works of Wycherley, Congreve, Vanbrugh and Farquhar with Biographical and Critical Notices. London. 1840. 8°.
- Irving, D.:** The History of Scottish Poetry ed. by Aitken Carlyle. Edinburgh. 1861. 8°.
- Irving, Joseph:** The Book of Scotsmen. Paisley. 1881. 8°.
- Johnson's Collection:** The Scots Musical Museum. Edinburgh. 1787—1803. 6 Bde. 8°.
- Macpherson:** Ossian (Tauchnitz). Leipzig. 1847.
- Marlowe, Christopher:** The Works etc. ed. by the Rev. Alexander Dyce. London. 1850. 8°.
- Milton, John:** The Poetical Works. A New Edition Carefully Revised, from the Text of Thomas Newton, D. D. London. 1864. 8°.
- Milton, John:** The Prose Works ed. by Charles Symmons, D. D. London. 1806. 7 Bde. 4°.

- Percy, Thomas:** Reliques of Ancient English Poetry. London. 1765. 8°.
- Prior, Matthew:** The Poetical Works. London. 1779. 8°.
- Pope, Alexander:** The Poetical Works. (In Johnson's English Poets. Bd. 45—47.)
- Ramsay, Allan:** a) Poems. Edinburgh. 1721. 4°.
- Ramsay, Allan:** b) Poems. London. 1800. 2 Bde. 8°.
- Ramsay, Allan:** The Tea Table Miscellany, a Collection of Choice Songs, Scots and English, Reprinted from the Fourteenth Edition. Glasgow. 1871. 2 Bde. 8°.
- Schipper, Dr. J.:** Neuenglische Metrik. Bonn. 1888. 8°.
- Schipper, Dr. J.:** Grundriss der Englischen Metrik. Wien. 1895. 8°.
- Schmidt, Alexander:** Shakespeare-Lexicon. Berlin. 1886. 2 Bde. 8°.
- Shakespeare, William:** Works (Globe Edition). London. 1866. 8°.
- Shenstone, William:** Works. London. 1769. 3 Bde. 8°.
- Skeat, W. W.:** The Kingis Quair. Edinburgh u. London. 1884. 8°.
- Sterne, Laurence:** The Life and Opinions of Tristram Shandy, Basel. 1792. 2 Bde. 8°.
- Taine, H.:** Histoire de la littérature anglaise. Paris. 1863. 8°.
- Thomson, James:** Works. London. 1750. 4 Bde. 8°
- Thomson's Collection:** A Select Collection of Original Scottish Airs by Kozeluch and Pleyell with Select and Characteristic Verses by the most Admired Scottish Poets, Adapted to Each Air, the Greater Number of these Written for this Work by Burns. London, printed and sold by Preston. 6 Bde.
- Watson:** Collection of Scots Poems. Neudruck: Glasgow. 1869. 8°.
- Young, Edward:** The Poetical Works. (In Johnson's English Poets. Bd. 60—62.)

Endlich wurden benutzt die bekannten Nachschlagewerke von Allibone, das Dictionary of National Biography u. Lowndes' Bibliographie.

Einleitung.

*O voice of Nature — voice of Burns!
Who'er forgets what once he learns
Out of thy heart-warm volume?
Lockhart.¹⁾*

Wen dürfte man wohl mit mehr Recht einen Naturdichter nennen, als Robert Burns? Und doch stehen wir vor der merkwürdigen Thatsache, dass sich in seinen Werken nicht weniger als etwa 200 Namen mehr oder minder bedeutender Dichter und Schriftsteller verzeichnet finden, zu denen er in irgend welcher Beziehung stand, oder mit deren Werken er vertraut war. Sind es nun auch sehr wenige, von denen Burns in seinem Schaffen nachhaltig beeinflusst wurde, so ist es für den Litterarhistoriker doch von Wert, tiefere Einsicht zu gewinnen in den geistigen Entwicklungsgang dieses merkwürdigen Mannes; und dabei müssen natürlich auch diejenigen Erscheinungen der Litteratur genannt werden, mit denen Burns nur ganz flüchtig in Berührung kam, sowie solche, deren Bedeutung für die allgemeine Litteratur sehr gering ist.

Naturgemäss finden sich in Burns' Dichtungen weit weniger litterarische Beziehungen, als in seinen Briefen, die er reichlich mit Citaten auszustatten liebte, wie er selbst an seine mütterliche Freundin, Mrs. Dunlop, VI. 40²⁾ schreibt: "I pick up favourite quotations, and store them in my mind

¹⁾ The Champion. Ross, Burnsiana 56.

²⁾ Zahlen ohne nähere Angabe beziehen sich im folgenden stets auf Band (römisch) und Seite (arabisch) der Ausgabe von Douglas. Citate, die in Burns' Werken vorkommen, sind kursiv gedruckt.

as ready armour, offensive or defensive, amid the struggle of this turbulent existence.”

Burns' schottische Lieder, denen er ja doch allein seine ruhmvolle Stellung in der Weltliteratur verdankt, haben eigentlich nur eine Hauptquelle — die Volkspoesie.¹⁾ Eine wissenschaftliche Erörterung dieser Einflüsse kann nur auf dem Boden eines gründlichen Studiums des schottischen Liederschatzes selbst erwachsen und würde über den Rahmen dieser Arbeit, die sich nur mit dem Einfluss bestimmter Persönlichkeiten auf unseren Dichter befasst, hinausgehen. Es können also in dem ersten Teile dieser Abhandlung nur diejenigen schottischen Dichter Berücksichtigung finden, deren Namen bekannt sind und die einen erkennbaren Einfluss auf Burns geübt haben.

¹⁾ Vgl. hierüber Angellier II. Chap. 1: Les Origines Littéraires de Burns. La Poésie en Écosse, und Ross, Burnsiana I. S. 51.

I. Schottische Einflüsse.

“There is a noble sublimity, a heart-melting tenderness in some of these ancient fragments which show them to be the work of a masterly hand.”

Robert Burns.¹⁾

An mehr als einer Stelle preist Burns den Jungbrunnen der schottischen Volkspoesie, aus dem er immer mit Begeisterung geschöpft hat und dem er selbst dann wieder einen reichen Strom herrlicher Dichtungen zuführte. So berechtigt dieses Lob auch ist, so müssen wir doch oft lächeln über die blinde Verehrung, die Burns seinen Vorbildern zollte, vor allem Ramsay und Fergusson, die er ja selbst so weit überflügelte. Freilich waren sie es vor allem, die ihm zuerst die Augen öffneten über seinen Beruf, und seinen geistigen Erzeugern bewahrt der Mensch mit Recht ein dankbares und ehrerbietiges Andenken; dennoch muss es uns wundern, dass Burns nicht schliesslich doch seine bedeutende Überlegenheit über jene erkannte.

Nicht nur was Form und dichterischen Gehalt anlangt, hat Burns seine alten Vorbilder weit hinter sich gelassen: vor allem verdankt ihm die schottische Volksdichtung eine ganz bedeutende sittliche Läuterung. Das bekannteste und beste Beispiel hierfür ist “John Anderson My Jo” II. 224. Vgl. Percy’s Reliques II. 110.

In der Form lehnt er sich meist eng an seine Vorbilder an, was in der Regel schon durch die Melodie bedingt war,

¹⁾ Common-Place Book IV. 93.

doch finden wir bei ihm vielfach eine reichere Verwendung des Reimes.

Eine eingehende metrische Untersuchung seiner Dichtungen ergibt, dass er nur ganz wenig neue Metren geschaffen hat und auch diese sind nur Modifikationen schon vorhandener Formen. So dürften z. B. die Metren: aa b cc b dd b ee b

2 3 2 3 2 3 3

in: "Beware o' Bonie Ann" (II. 201) und: aa B cc B dd B ee B

2 4 4 2 4 4

in: "O Leave Novels" (I. 74) mit ihren viermal wiederkehrenden Endreimen vor Burns kaum nachzuweisen sein.

Vgl. Schipper, Grundriss S. 299.

1. Ältere schottische Dichter.

Von Burns' schottischen Vorgängern haben, wenn wir vom Volkslied absehen, eigentlich nur Gilbertfield, Ramsay und Fergusson nachhaltig auf ihn eingewirkt; doch müssen vorher einige ältere Dichter erwähnt werden, auf die er sich flüchtig bezogen hat. Der älteste von ihnen ist

Thomas Learmont the Rhymer¹⁾ (1220—1297).

Seinen Geburtsort Earlston besuchte B. am 15. Mai 1787. IV. 235 und 252.

James I. (1394—1437).

Seine angeblichen Werke "*Christis Kirk of the Grene*"²⁾ und "*The Gaberlunzie Man*" hielt Burns für Dichtungen Jakobs V. Vgl. Rem. 226. V. 445.

Ersteres Gedicht fand er in Ramsays "Evergreen" I. S. 1, letzteres in dessen "Tea Table Miscellany" I. S. 80. Burns kannte unstreitig Ramsays Fortsetzung von "Christ's Kirk on the Green", die auch von Jakobs I. (?) "Pebelis to the Play"²⁾ beeinflusst ist und wieder Fergusson in "Hallowfair" und

¹⁾ Vgl. Stuart Blackie, *Life of B.* S. 92.

²⁾ Nach Skeat (Introduction to the *Kingis Quair* XVII ff.) gehören beide Dichtungen dem Ende des 15. Jahrhunderts, d. h. der Regierungszeit Jakobs V., aber weder diesem, noch Jakob I. an. Irving (*History of Scottish Poetry*) hält sie für echt. Vgl. auch Angellier II. S. 48 Anm., und Brandl, *Mittelenglische Litteratur* § 134, in Pauls Grundriss Bd. II. S. 714.

“Leith Races” und Burns in “The Holy Fair” zum Vorbild diente. Vgl. Angellier II. S. 48 Anm.

Blind Harry († 1492).

Seine “Actis and Deidis of the Illustere and Vailzeand Campioun, Schir William Wallace Knicht of Ellerslie” (1461) kannte Burns sicher nicht, wohl aber ein danach bearbeitetes Volksbuch,¹⁾ das ihm, wie er in seiner Autobiographie (IV. 7) schreibt, neben dem Leben Hannibals mehr Vergnügen machte, als sonst je zwei Bücher. Es heisst dort: “The story of Wallace poured a Scottish prejudice in my veins which will boil along there, till the flood-gates of life shut in eternal rest.” Blind Harry’s Wallace wurde neu bearbeitet von Hamilton of Gilbertfield (siehe diesen).

Die häufige Erwähnung des Wallace in Gedichten und Briefen beweist Burns’ Vorliebe für diesen Nationalhelden.

Gavin Douglas (1474—1522).

Ihm ist das Motto zu Tam o’ Shanter II. 313 entlehnt: “Of Brownis and of Bogillis full is this Buke.” Dasselbe findet sich im Prolog zum 6. Buch 3. Stanze der Übersetzung Vergils (G. Douglas’ Works II. S. 2), und lautet:

“All is bot gaistis and elriche fantasies,
Of browneis and of bogillis full this buke”.

Sir David Lyndsay of the Mount (1490—1557).

Rem. 226. V. 445 citiert B. ein Epigramm von ihm, mit dem er Jakobs V. Galanterien verspottet:

*“Sow not your seed on Sandy lands,
Spend not your strength in Weir,
And ride not on an Elephant,
For spoiling o’ your gear.”*

In Ramsays “Evergreen” (I. S. 184), wo es Burns zweifellos fand, ist es überschrieben: “On King James V. his three Mistresses” und lautet:

*“Saw not thy Seid on Sandylands,
Spend not thy Strength on Weir,
And ryd not on the Oliphant,
For hurting of thy Geir.”*

¹⁾ Vgl. Douglas, A Summary of B.’s Career and Genius I. 10.

Nicol Burn the Violer.

Diese mysteriöse Gestalt ist erwähnt Rem. 211. V. 443: "Leaderhaughs and Yarrow" (London 1690?) seems to have been the work of one of our itinerant minstrels, as he calls himself, at the conclusion of his song "Minstrel Burn". Offenbar bezieht sich unser Dichter auf diesen Namensvetter, wenn er seine "Epistle to G. Hamilton" (I. 292) schliesst: "Of grateful *Minstrel Burns.*"

Ebenso unbekannt ist

Grant of Rothemurche, dessen "poetry" im Highland Tour Journal (3. 9. 87. IV. 275) erwähnt wird.

Hamilton of Gilbertfield (1665—1751).

Von diesem wenig bekannten, und lange nicht genügend gewürdigten Talent hat unser Dichter zweifellos viel gelernt. Demgemäss sieht er auch mit aufrichtiger Verehrung zu ihm auf.

"My senses wad be in a creel,
Should I but dare a hope to speel,
Wi' Allan, or wi' Gilbertfield,
The braes o' fame;
Or Fergusson, the writer-chief,
A deathless name" —

heisst es in der Epistle to W. Simson I. 121.

Die "Familiar Epistles between Lieutenant William Hamilton and Allan Ramsay" sind das Vorbild zu Burns' köstlichen Episteln an Lapraik, Smith, Sillar u. s. w.

Hamiltons Gedicht: "The Last Dying Words of Bonny Heck" (Watson's Collection S. 68) hat zweifellos Burns als Modell gedient für "The Death and Dying Words of Poor Mailie"; vgl. Angellier II. S. 57. 58.

Das III. 10 abgedruckte "Poem on Pastoral Poetry" spricht Douglas Gilbertfield zu. Wir halten es für das Werk Skinners (siehe diesen). Die von Gilbertfield herausgegebene Neubearbeitung von Blind Harry's Wallace, betitelt: "A New Edition of the Life and Heroick Actions of the Renoun'd Sir William Wallace, General and Governour of Scotland," Glasgow 1722, ist jedenfalls in dem Briefe an Thomson 9. 93.

(VI. 285) gemeint. Burns schickt diesem sein Lied: "Scots, wha hae wi Wallace bled", dessen letzte Strophe lautet:

"Lay the proud usurpers low!
Tyrants fall in every foe!
Liberty's in every blow!

Forward! let us Do, or Die!!"

worauf es heisst: "N. B. — I have borrowed the last stanza from the common stall edition of Wallace:

*"A false usurper sinks in every foe,
And liberty returns with every blow."*

Allan Ramsay¹⁾ (1686—1758).

*"Having twenty times the abilities of Allan Ramsay and of Fergusson, he talked of them with too much humility as his models."
Sir W. Scott's Reminiscences of Burns.*

Wie sehr Burns den poetischen Perückenmacher verehrte, geht neben dem schon bei Gilbertfield erwähnten Citat (I. 121) aus folgenden Stellen hervor:

"O for a spunk o' Allan's glee,
Or Fergusson's, the bauld an' slee,
Or bright Lapraik's, my friend to be,
If I can hit it!
That would be lear eneugh for me,
If I could get it."

Epistle to Lapraik 14. I. 113.

"Ramsay an' famous Fergusson
Gied Forth an' Tay a lift aboon."

Epistle to W. Simson I. 121.

Denselben Gedanken finden wir wieder in einer sehr interessanten Prosastelle im Common-Place Book (IV. 91), wo es heisst: "However I am pleased with the works of our Scotch Poets, particularly the excellent Ramsay and the still more excellent Fergusson, yet I am hurt to see other places immortalized etc."

¹a) Burns' Indebtedness to Ramsay and Fergusson. Ross, *Burnsiana* I. IV.

b) Ramsays und Fergussons Elegien als Nachahmungen Semples und Vorbilder Burns', vgl. Angellier II. S. 55.

In einem Brief an R. Aiken 3. 4. 86 (IV. 111) lesen wir: "I assure you I *"turn out the brunt side o' my shin"*, as the famous Ramsay, of jingling memory, says of such a patroness — (s. u.) und in einem Brief an Hay 6. 11. 87 (IV. 303): "Since Ramsay with his contemporaries and poor Bob Fergusson went to the world of deathless existence and truly immortal song." Schliesslich in einem Briefe an M'Auley 4. 6. 89 (V. 237): In immortal Allan's language *"Hale and weel, and living."* (wo?)

Ramsays Dichtungen gehören mit zu den in der Autobiographie (IV. 10) aufgezählten Büchern, die Burns' erste Lektüre bildeten. Sie haben von allen Werken, die seinen Bildungstoff lieferten, wohl am nachhaltigsten auf ihn eingewirkt; kein Wunder also, dass er sein Vorbild häufig citiert und dass manchmal sogar ganze Verse Ramsay entnommen sind und andere grosse Ähnlichkeit mit ihm aufweisen. So findet sich in der "Epistle to Davie" (I. 91) ein Citat aus Ramsays "The Poet's Wish" (Ramsay (a) S. 377):

"Mair spier na, nor fear na";

ferner in einem Briefe an Thomson 19. 11. 94 (VI. 330) ein Citat aus der II Epistle from Ramsay to Hamilton: *"Pride in Poets is nae sin."* Ramsay (b) S. 341 heisst es:

"Set out the burnt side o' your shin.

For pride in poets is nae sin."

Die Verse in Tam o' Shanter (II. 318):

"Wi' mair o' horrible and awfu',

Which even to name wad be unlawfu'"

erinnern stark an Ramsays "Three Bonnets" (R. (b) II. S. 551):

"Sae, tho' the aith we took was awfu',

To keep it now appears unlawfu'";

ebenso Tam o' Shanter II. 319:

"But Tam kent what was what fu' brawlie:

There was ae winsome wench and waulie"

an "Three Bonnets" (R. (b) II. S. 546):

"She was a winsome wench and waulie

An' could put on her claes fu' brawlie."

Zu Burns Gedicht: A Vision (III. 171,) wo dem Dichter "a stern and stalwart ghaist" erscheint, bemerkt Douglas

(III. 173): "He may also have received a hint from Ramsay's noble poem called "The Vision" (R. (b) I. S. 159). A similar "Ghaist" appears to the author of the "Gentle Shepherd" u. s. w. Es folgen dann einige Strophen aus dem genannten Gedicht Ramsays, welche die Ähnlichkeit beider Visionen beweisen.

Coila's thistle bei Burns entspricht Callidon's holly-bough bei Ramsay (beides sind Symbole Schottlands). Des ersteren "various rainbow-colourt plaid" entspricht Coila's "mantle large of greenish hue". (Vielleicht hat bei dieser Beschreibung des Mantels dem Dichter auch Thomsons "Liberty" 25—39 zum Muster gedient; vgl.: "Her sea-green robe with constellations gay" etc.) Douglas fährt dann fort: "Still more like Burns's description are Ramsay's words in his tale of "Three Bonnets" (R. (b) II. S. 567):

"An' syne appear'd a stalwart ghaist,
Wha's stern and angry looks amaist
Unhool'd their sauls."

Burns' Lied "A Lass wi' a Tocher" (III. 308) ist eine Nachahmung von Ramsays:

"Lass wi' a Lump o' Laud" (R. (b) II. S. 243).

Burns' "Bannocks of Bear-Meal" (III. 189) erinnern an Ramsays Lied: "The Cock Laird" (R. (b) II. S. 312):

"Mayna bannocks of bear-meal
Be as good for thee?"

Vgl. Burns' "The Sodger Laddie" (I. 169) mit Ramsays Lied mit demselben Titel (R. (b) II. S. 255). Zu Burns' "Indeed will I, quoth Findlay" (I. 59) bemerkt Douglas: "Gilbert Burns assured Cromek that his brother composed it in emulation of a piece in Ramsay's Tea-Table Miscellany, called

"The auld Man's best Argument"

(Tea Table Miscellany I. S. 161).

Doch ist wenig Ähnlichkeit zwischen beiden zu entdecken.

Wie wir aus einem Briefe an Cunningham 3. 3. 94 (VI. 126) erfahren, machte Burns sein Wappen zum Teil nach einer Vignette in der Quartausgabe des "Gentle Shepherd". Derselbe wird ferner erwähnt V. 429 und VI. 297. "Christ's Kirk on the Green" vgl. James I. Am häufigsten finden wir Ramsay erwähnt in der Korrespondenz mit Thomson.

“Caledonie” is sanctioned by Allan Ramsay” schreibt Burns am 1. 12. 92 (VI. 229). Vgl. ferner: VI. 240. 241. 245. 247. 269. 272. 289. 332.

Indessen war Burns doch nicht ganz blind in seiner Verehrung Allans. So schreibt er an Thomson 7. 4. 93 (VI. 240): “The first two lines of *“The last time I came o’er the moor”*, and several other lines in it, are beautiful; but, in my opinion — pardon me, revered shade of Ramsay! the song is unworthy of the divine air. I shall try to *make* or *mend*. — *“My Patie is a lover gay”* is unequal. This is far unworthy of Ramsay, or of your book. — — — — “The Lass o’ Patie’s Mill” is one of Ramsay’s best songs; but there is one loose sentiment in it which my friend Mr. Erskine will take into his critical care.”

In einem späteren Briefe 4. 93 (VI. 245) heisst es: “Ramsay, like every other poet, has not been always equally happy in his pieces.”

Sehr häufig wird R. erwähnt in den Remarks. Vgl. V 412. 413. 414. 415. 416. 417.

Rem. 25. V. 418: “*Auld Lang Syne*” (R. (b.) II. S. 219). “Ramsay here, as usual with him, has taken the idea of the song, and the first line, from the old fragment.” Wir sehen, wie Burns auch seine Art zu dichten Ramsay abgelauscht hat. Vgl. ferner V. 420. 423. 424. 428. 444. 446.

Rem. 270. V. 448: “Ramsay as usual has modernized this song.” Rem. 323 V. 453: “The first verse of this is old; the rest is by Ramsay.” Wie oft kann man das auch von Burns’ Liedern sagen!

Ramsays “*Tea Table Miscellany*”, ed. 1724, wird ausser an den genannten Stellen noch erwähnt III. 219. Zu dem Liede “The Charming Month of May” bemerkt Douglas dort: “The “bombast original” of the present song is to be found in the “*Tea Table Miscellany*”, vol. II.” Es steht jedoch Bd. I S. 124.

Vgl. ferner V. 421. 428. 432. VI. 264. 289. 290. 320 und Aytoun.

Robert Crawford († 1733) war ebenfalls ein Mitarbeiter an dieser Sammlung.

Vgl. III. 153 Anm. V. 421. 428. VI. 272. 289.

Auffallend ist, dass Burns nirgends die andere von Ramsay herausgegebene Sammlung "Evergreen" erwähnt, die er zweifellos gekannt hat.

Robert Fergusson¹⁾ (1750—1774).

*O Fergusson! thy glorious parts
Ill suited law's dry musty arts!
My curse upon your whunstone hearts,
Ye E'nbrugh gentry!
The tythe o' what ye waste at Cartes,
Wad stou'd his pantry.²⁾*

War Ramsay der Altmeister unseres Dichters, so betrachtete er Fergusson wie einen ihm innerlich verwandten Bruder:

"O thou my elder brother in misfortune,
By far my elder brother in the Muses,
With tears I pity thy unhappy fate!"

schreibt er unter sein Bild (II. 51). Ebenso rührend drückt er seine Sympathie für den jugendlichen Sänger aus in den

"Lines on Fergusson, the Poet" (III. 60):

"Ill-fated genius! Heaven-taught Fergusson" etc.

In der That zeigen nicht nur Dichtung und Wesen, sondern auch das Schicksal beider Männer merkwürdig verwandte Züge. Beide hatten Zeit ihres Lebens mit der Not des Daseins zu kämpfen und kamen nie auf einen grünen Zweig. Beide fielen in verhältnismässig jungen Jahren mehr oder weniger ihren ungezügelten Leidenschaften zum Opfer. Beide haben sich nie zu einem grösseren Dichtwerk aufzuschwingen vermocht. Dieser inneren und äusseren Verwandtschaft verdankt Fergusson hauptsächlich die Verehrung seines grossen Schülers, welche ihn berühmter gemacht hat, als alle seine Gedichte. Ob die beiden lockeren Gesellen sich allerdings im Himmel wiedertreffen haben, das können wir nicht so ohne weiteres mit Burns (Brief an Stuart 8. 89. V 256.) annehmen, da wir nicht ebenso überzeugt sind, dass "those thoughtless, though often destructive follies" wirklich "the unavoidable aberrations of frail

¹⁾ Burns und R. Fergusson. Canadian Monthly by D. K. Brown 1880. S. 63. Vgl. auch die Anmerkung bei Ramsay.

²⁾ Dr. Currie's edition of Burns Bd. III S. 248, nach Cromek's Reliques S. 424 Anm.

human nature" sind. Jedenfalls haben die armen Teufel beide furchtbar unter ihren Schwächen gelitten und wenn ihnen auch die Pforten des Paradieses verschlossen geblieben sein sollten, so sind sie doch auf Erden unsterblich geworden.

Das schönste Denkmal, das Burns dem Bruderdichter und damit sich selbst gesetzt hat. ist der einfache Stein, den er auf Fergussons Grab stiftete und für den er eine eigene Inschrift verfasste II. 50:

"No sculptured marble here, nor pompous lay,
'No storied urn nor animated bust';
This simple stone directs pale Scotia's way,
To pour her sorrows o'er the Poet's dust."

Vgl. IV. 202; VI. 13 und Gray.

Wie die bei Ramsay angeführten Citate zeigen, zog Burns Fergusson jenem noch vor und wir stehen nicht an, das "Poem on Pastoral Poetry" (III. 7) hauptsächlich deshalb Burns abzusprechen, weil Fergusson nicht neben Ramsay erwähnt wird. Siehe hierüber unter Skinner, S. 14.

In der Autobiographie (IV. 16) lesen wir: "Meeting with Fergusson's Scotch Poems, I strung anew my wildly-sounding lyre with emulating vigour." Dieser Anregung verdanken wir mit die besten Dichtungen Burns'. "Cottar's Saturday Night" ist eine Nachahmung von Fergusson's "Farmer's Ingle" (F. W. S. 13) vgl. I. 191 Anm. Des letzteren "Cauler Water" (F. W. S. 10) ist das Vorbild von Burns' "Scotch Drink" ¹⁾ I. 203 Anm., ebenso wie "Leith Races" (F. W. S. 12) dasjenige von Burns' "The Holy Fair" ²⁾ I. 278 Anm. Die "Brigs of Ayr" II. 12 Anm. erinnern an Fergusson's "Dialogue between the Plainstones and Causeway" (F. W. S. 16).

Am 17. Febr. 1786 lässt Burns Fergussons Gedichte kommen IV. 108.

Am 26. Oktober 1792 (VI. 220) schreibt er an Thomson: "On reading over the "Lea-Rig", I immediately set about trying my hand on it". Vgl. III. 86. Anm.

Ein Citat aus Fergusson's "Paraphrase of Chap. III.

¹⁾ Vgl. Angellier II. 79 ff.

²⁾ Vgl. unter James I S. 4, und Angellier II. S. 49.

of the Book of Job" (F. W. S. 47) findet sich in einem Briefe an Thomson 4. 96 (VI. 354): I say with poor Fergusson:

*"Say wherefore has an all-indulgent Heaven
Light to the comfortless and wretched given?"*

Fergusson sagt jedoch "an *over-bounteous* Heaven".

Während Burns Ramsay mehrmals kritisiert, finden wir über Fergusson nur ein nicht ganz günstiges Urteil: Rem. 49. V. 424.

2. Burns' Zeitgenossen.

Unter den zeitgenössischen schottischen Dichtern ragt Burns so ungeheuer hervor, dass die meisten neben ihm völlig verschwinden. Von einem eigentlichen Einfluss auf sein Dichten kann bei ihnen füglich nicht gesprochen werden, ob schon Burns mit seinem warmen und leicht begeisterten Herzen einige davon hoch verehrt hat. Am meisten verdiente dies:

Thomas Blacklock (1721—1791).

Dieser blinde Sänger hat das Verdienst, Burns' Talent entdeckt und ans Licht gezogen zu haben.¹⁾ In der Autobiographie (IV. 18) schildert unser Dichter seine verzweifelte Lage, die ihn schon veranlasst hatte, nach Jamaika zu gehen. "I had taken the last farewell of my few friends; my chest was on the road to Greenock; I had composed a song "The gloomy night is gathering fast" (II. 18), which was to be the last effort of my muse in Caledonia, when a letter from Dr. Blacklock (IV. 149) to a friend of mine (Rev. G. Lawrie) overthrew all my schemes, by rousing my poetic ambition. The Doctor belonged to a class of critics for whose applause I had not even dared to hope. His idea, that I would meet with every encouragement for a second edition, fired me so much that away I posted for Edinburgh without a single acquaintance in town, or a single letter of recommendation in my pocket."

Vgl. Lawries Brief an Burns (IV. 180) und dessen Antwort (IV. 200), worin er schreibt: "In Dr. Blacklock, whom I see very often, I have found what I would have expected in our friend — a clear head and an excellent heart."

¹⁾ Vgl. Ross, Burnsiana I. 1.

Eine Reimepistel des Doktors beantwortete Burns in seiner bekannten "Epistle to Dr. Blacklock" II. 270. Ein Prosabrief an ihn vom 15. 11. 88 findet sich V. 175. Ferner wird Blacklock erwähnt IV. 226. 293. IV. 295 (als Mitarbeiter an Johnson's Museum). IV. 297. V. 133. 151. 173 (abfälliges Urteil), sowie sehr häufig in den Remarks, wo viele Lieder Blacklocks angeführt werden: V. 411. 413. 429. 431. 433. 435. 436. 437. 439. 440. 444. 447. 449.

Vgl. auch Carlyles schroffes Urteil über die "Edinburgh Learned of that period" in seinem "Essay on Burns" S. 229, wo es heisst: "With the exception of the good old Blacklock, whose help was too uneffectual, scarcely one among them seems to have looked at Burns with any true sympathy." Wir dürfen aber nicht vergessen, dass Blacklock blind war und dass an Burns manches zu sehen war, was auch nachsichtige Augen verurteilen mussten. Abgesehen davon ist es aber gar nicht wahr, dass man ihm in Edinburg keine Sympathie entgegenbrachte. Er selbst schreibt an Ballantine 13. 12. 86 (IV. 176): "I have likewise warm friends among the literati, Professor Stewart, Blair and Mr. Mackenzie", (siehe diese).

Neben Blacklock müssen wir den würdigen alten **Rev. John Skinner**¹⁾ (1721—1807) nennen.

In einem Briefe an ihn 25. 10. 87 (IV. 294) nennt Burns "*Tullochgorum's my delight*" the best Scotch song ever Scotland saw"; vgl. IV. 303. Einen anderen Brief finden wir IV. 322. Ferner wird Skinner öfters erwähnt in den Remarks V. 441. 450. 451. Das Dict. of Nat. Biogr. sagt (Bd. 52 S. 344): "Skinner's "Ewie wi' the Crookit Horn", developing an abortive attempt of Beattie, is humorously pathetic, and it may have prompted touches in Burns's "Mailie"".

Höchst wahrscheinlich ist das unter Burns' Gedichte (III. 7) aufgenommene, von Douglas, wie schon erwähnt, Gilbertfield zugeschriebene Gedicht: "Poem on Pastoral Poetry" von Skinner. Dass das Gedicht nicht von Burns ist, dafür sprechen eine Reihe innerer Gründe.

¹⁾ Burns und Skinner siehe Ross, Burnsiana LXX.

Wie schon erwähnt, ist es undenkbar, dass Burns in 4 Strophen Ramsay preist, ohne Fergusson auch nur zu nennen, den er doch sonst noch über jenen stellt. Ferner ist zu beachten, dass in keinem Burns'schen Gedicht eine "Philomel" vorkommt. An Thomson schreibt er am 7. 4. 93 (VI. 241. 242): "Banks of the Dee" is, you know, literally, "Langolee" to slow time. The song is well enough, but has some false imagery in it, for instance: — "And sweetly the nightingale sang from the tree." In the first place, the nightingale sings in a low bush, but never from a tree; and in the second place, there never was a nightingale seen or heard on the banks of the Dee, nor the banks of any other river in Scotland. Exotic rural imagery is always comparatively flat." Es erscheinen hier — und das ist ein dritter Grund — verschiedene Namen, die auf eine klassische Bildung des Verfassers hindeuten und sonst nirgends bei Burns zu finden sind: "Sappho, Eschylus, Theocritus, Maro." Ausserdem wird Mrs. Barbauld sonst nirgends bei Burns erwähnt. Da diese 1743 geboren, Hamilton of Gilbertfield aber schon 1751 gestorben ist, so kann letzterer unmöglich der Verfasser sein. Endlich darf nicht übersehen werden, dass der Ausdruck Jock Milton für Burns, der diesen Dichter so sehr verehrte, auffällig wäre.

Wer hat nun aber das Gedicht verfasst? Von einer Meisterhand stammt es — soviel ist sicher. Ist Beattie oder Fergusson der Verfasser, wie Chambers annimmt? Über ersteren sagt Cunningham: "The second, fourth and concluding verses resemble the verses of Beattie as little as the cry of the eagle resembles the chirp of the wren!" (III. 9, Anm.). Und Fergusson kommt doch wohl auch kaum in Betracht. Warum sollte sich gerade dieses Gedicht nicht in Fergussons Werken finden? Und wie sollte Burns in den Besitz eines ungedruckten Manuskriptes des Edinburger Dichters gelangt sein? Wäre dies jedoch der Fall gewesen, so hätte er es gewiss in einem Briefe erwähnt. So bleibt also nur noch ein Meister der schottischen Sprache übrig — John Skinner, den Burns als solchen an mehreren Stellen voll und ganz anerkennt (siehe oben). Dass er und kein anderer das Gedicht geschrieben hat, dafür spricht folgendes:

Skinner schrieb in dem Metrum des Gedichtes Episteln, von deren einer Burns in dem oben angeführten Brief (IV. 323) sagt: "It does great honour to us both." Auch passen die klassischen Namen Aeschylus, Theocrit, Sappho, Vergil ganz in den Gedankenkreis eines Mannes, von dem Cruikshank sagt, dass er das beste Latein seit Buchanan schreibe (vgl. den oben angeführten Brief, IV. 323). Endlich wissen wir aus demselben Briefe, dass Burns Gedichte von Skinner erhalten hatte, von denen einige in Johnson's Museum Aufnahme fanden.

Das "Poem on Pastoral Poetry" eignete sich nicht für eine Liedersammlung. Burns mag es abgeschrieben und zurückgesandt haben. Vielleicht ging das Original verloren und deshalb wurde das Gedicht mit seinem Nachlasse als eigenes gedruckt. Als nun 1809 nach Skinners Tode dessen Gedichte veröffentlicht wurden, fehlte das genannte Gedicht, sei es, dass das Manuskript verloren war, sei es, dass man es schon für ein Erzeugnis von Burns ansah. Nur eines bleibt dabei dunkel. Warum machte der Dichter sein Recht nicht geltend, als Currie 1800 das Gedicht unter Burns' Werken drucken liess? — Vielleicht lernte Skinner die Ausgabe nicht mehr kennen, vielleicht hatte der alte Mann das Interesse an der Litteratur verloren. Ist unsere Hypothese begründet, so muss das Gedicht um 1770 entstanden sein, nachdem Barbauld und ehe Fergusson bekannt geworden waren.¹⁾

Mögen die hier dargelegten Gründe weiter erwogen werden, damit ein endgültiges Urteil in der Frage gefällt werden kann.

Einen würdigen Platz neben Skinner nimmt auch ein:

Alex. Ross (1699—1784).

Seine *Scota* in der "*Fortunate Shepherdess*" (erschieden 1768)

¹⁾ Diese Annahme würde noch bestärkt werden, wenn die Identität des mit J. S. unterzeichneten Dichters der Reimepistel an Fergusson (F. W. S. 22) mit John Skinner nachgewiesen werden könnte, denn "Tantallan" in East Lothian musste dem Mid-Lothian Johnny, der seine Epistel aus Berwick August 31, 1773 datiert, wohl bekannt und vertraut sein. Allerdings passt der Inhalt der Epistel recht wenig für einen Geistlichen; auch spricht die Örtlichkeit gegen Skinners Verfasserschaft dieser Epistel.

ist das Vorbild von Burns' Coila in "The Vision", was Burns selbst Mrs. Dunlop gegenüber bestätigt (IV. 335). (Vgl. I. 247 Anm. V. 152 und 448, sowie Beattie, der als Dichter schottischer Lieder eigentlich auch hier erwähnt werden müsste.) In dem angeführten Brief an Skinner (IV. 294) nennt Burns Ross "our true brother". Ein weiterer Beweis, wie sehr er diese beiden Dichter verehrte, ist eine Stelle aus einem Briefe an Hoy 6. 11. 87 (IV. 303), den Bibliothekar des

Alexander Duke of Gordon (1745—1827).

"The Duke's song, independent totally of his dukeship, charms me. There is I know not what of wild happiness of thought and expression peculiarly beautiful in the old Scottish song style, of which his Grace, old venerable Skinner . . . and the late Ross, at Lochlee, of true Scottish poetic memory, are the only modern instances that I recollect, since Ramsay with his contemporaries, and poor Bob Fergusson went to the world of deathless existence and truly immortal song." In dem Highland Tour Journal (IV. 278) schreibt er über den Herzog: "The Duke makes me happier than ever great man did — noble, princely; yet mild, condescending and affable, gay, and kind." Vgl. IV. 275. 293. V. 436.

Ferner verdient hier Erwähnung:

John Mayne (1759—1836).

Sein "*Halloween*" (1780 in Ruddiman's Weekly Magazine erschienen) und "*Logan Braes*" (1789 im Star erschienen) sind wohlbekannte Überschriften Burns'scher Gedichte (S. I. 149 und III. 129). In dem letzteren hat Burns sogar zwei Verse von Mayne herübergenommen (III. 131. Anm.):

*"While my dear lad maun face his faes,
Far, far frae me and Logan Braes."*

Vgl. auch Dict. of Nat. Biogr. Bd. 37 S. 164.

Nur der Vollständigkeit halber seien folgende Namen noch angeführt, die einen Anspruch auf litterarische Bedeutung nicht erheben können.

Robert Riddell of Glenriddell († 1794),
Burns' langjähriger Gönner und Freund, regte ihn zu
Münchener Beiträge z. romanischen u. engl. Philologie. XVII. 2

manchem launigen Gelegenheitsgedicht an. So ist z. B.: "Reply to a Note from Captain Riddell" (II. 199) genau dessen Einladung in Versen nachgebildet, die Burns selbst keine Schande gemacht hätte. "The Banks of Nith" (II. 219) ist für eine Melodie Riddells geschrieben (vgl. II. 251 und III. 34 Anm.). "The Whistle" (II. 262) verdanken wir auch dessen Anregung; vgl. II. 298. III. 2. Als er 21. 4. 94 gestorben war, feierte Burns sein Andenken durch das "Sonnet on the Death of Robert Riddell" (III. 185) und später durch "Inscription at Friars Carse Hermitage" (III. 240). Vgl. III. 185 Anm.: "Within a month after his death, J. Johnson of Edinburgh advertised as "Now ready", Robert Riddell of Glenriddell's Collection of Scots, Galwegian and Border Tunes", and Burns in a note to Johnson 29. 6. 94 (VI. 134) thanks him for his "kind present of poor Riddell's Book".

Rev. John Barclay (1734—1798).

Douglas bemerkt (II. 155 Anm.): "Burns' "*Battle of Sherramuir*" is a paraphrase of the older ballad by Barclay."

John Lowe (1750—1798).

Der Dichter von "Mary's Dream" wird von Burns nur einmal erwähnt in einem Briefe an Cunningham 27. 7. 88 (V. 142). Burns hielt ihn für den Dichter des Liedes "Pompey's Ghost." Vgl. IV 299 Anm. u. VI. 85.

Andrew Erskine († 1793).

Er war Mitarbeiter an Thomson's Collection und schlug einige Änderungen vor, besonders in "Wandering Willie" (III. 111). An Thomson schreibt B. 7. 4. 93 (VI. 243): "Mr. Erskine's songs are all pretty, but his "*Lone Vale*" is divine." Siehe auch V. 195. 196.

Seinen Tod beklagt der Dichter VI. 292. Vgl. S. 69 unten.

Lord Newbattle (unbekannt).

Lord Newbattle's "Cakes o'Crowdy" sind vielleicht das Vorbild von B's "Bannocks of Bear Meal" III. 189 Anm. (vgl. auch Ramsay "The Cock Laird" Str. 4).

Alexander Cunningham (unbekannt).

Burns schreibt an Thomson 26. 10. 92 (VI. 221): "Remember me to the first and dearest of my friends, Alex.

Cunningham, who, I understand, is a coadjutor with you in this business" (Thomson's Collection). Dass Burns grosse Stücke auf Cunninghams Urteil hielt, beweist der Brief an ihn vom 23. 1. 91 (V. 342) und viele andere: V. 141. 198. 230. 299. 318. 356. 378. VI. 27. 57. 118. 128. 196. 403.

Siehe auch: Description of Burns, compiled by Dr. Currie, from Accounts by John Syme, Alex. Cunningham, and other Associates of the Poet. IV. 388 ff.

Adam Skirving (1719—1803).

Rem. 102. V. 430: "*Tranent Muir*. Composed by a Mr. Skirving, a very worthy, respectable farmer, near Haddington."

James Mylne († 1788).

Er widmete Burns ein Gedicht, über das dieser an Mrs. Dunlop 4. 3. 89 (V. 215) schreibt: "You are right, Madam, in your idea of poor Mylne's poem, which he has addressed to me. The piece has a good deal of merit, but it has one great fault — it is by far too long." Vgl. auch V. 216—217.

William Dudgeon (1753—1813).

Border Tour Journal 5. 5. 87 (IV. 228): "A Mr. Dudgeon, a poet at times, a worthy remarkable character — natural penetration, a great deal of information, some genius and extreme modesty."

Mac Culloch (unbekannt).

Brief an Cleghorn vom 21. 8. 95 (VI. 167): "Did you ever meet with the following, "*Todlin Hame*", by the late Mr. M^c Culloch, of Airdwell, Galloway?"

Andrew Macdonald (1757—1790).

Auf diesen bezieht sich wohl Burns in dem Briefe an Thomson 4. 93 (VI. 245): "I shall be extremely sorry if you set any other song to the air "*She rose and loot me in*", except the song of that title. It would be cruel to spoil the allusion in poor, unfortunate M^c Donald's pretty ode."

Dr. John Geddes (unbekannt).

Rem. 86. V. 429: "*Lewis Gordon*. The supposed author of the song was a Mr. Geddes, priest at Shenval, in the Ainzie."

Brief an ihn vom 3. 2. 89 (V, 201). Vgl. auch IV. 302.

Schliesslich seien noch drei Reimschmiede erwähnt, die durch Burns' köstliche Episteln bekannt geworden sind, deren dichterische Erzeugnisse jedoch ewige Nacht bedeckt:

John Lapraik (1727—1807),

“a very worthy facetious old fellow”, wie ihn Burns (Rem. 205 V. 443) nennt. Das Lied, das dort B.'s Bewunderung erregt, ist gar nicht von Lapraik gedichtet, sondern war schon 1773 in dem Weekly Magazine erschienen. L. steht also als ganz niedriger Plagiator da und Burns stellt ihn in der ersten Epistel an ihn (I. 113) neben Fergusson und Ramsay! (siehe diesen).

In der zweiten Epistel erhebt ihn der Dichter gar auf gleiche Stufe mit sich selbst:

“Then may Lapraik and Burns arise,
To reach their native, kindred skies.” I. 116.

Vgl. die dritte Epistel an ihn I. 138.

1788 veröffentlichte Lapraik seine schottischen Machwerke, von denen nach Lockharts Aussage das gestohlene das einzig geniessbare ist. Vgl. I. 115 Anm.

Eine Auswahl seiner Gedichte findet sich in The Poetical Works of Allan Ramsay with Selections from the Scottish Poets before Burns ed. by Charles Mackay (2. Bd. S. 248—250).

Ein weiterer “rhyme-composing brither” war

Willie Simson (1758—1815),

an den Burns auch eine Epistel schrieb (I. 124), und

David Sillar (1760—1830),

“a brother-poet, lover, ploughman and fiddler”, wie ihn Burns in der Überschrift zur ersten Epistel nennt. I. 95 Anm.

Dieser Krämer sah sich, gereizt durch Burns' Erfolge, auch bemüsstigt, seine Geistesprodukte 1789 zu veröffentlichen, denen er durch Beifügung von Burns' 2. Epistel (I. 144) einigen Wert verlieh. Vgl. seinen Account of Burns IV. 368.

Einen weit bedeutenderen Einfluss als diese letztgenannten Dichterlinge übten auf Burns einige schottische Dichterinnen; so:

Lady Grizell Baillie (1665—1746).

Ihre Ballade:

“His bonnet stood ance fu' fair on his brow”

citirte Burns einmal. Vgl. III. 121 Anm.

Zu "The Tear Drop" (III. 231) bemerkt Douglas: "The third stanza reads almost like a parody of the closing verse of Lady G. Baillie's fine ballad, "Were na my heart light, I wad dee". Schottische Lieder von ihr finden sich in Ramsay's Tea Table Miscellany.

Mrs. Alison Cockburn (1713—1795).

Ihr Lied:

"I've seen the smiling of Fortune beguiling"

ahmte Burns in "I dream'd I lay where flowers were springing" nach. Vgl. I. 7, Anm. Burns erwähnt das Gedicht in einem Briefe an Thomson 7. 93 (VI. 256) und citiert daraus folgende Verse:

*"O fickle Fortune, why this cruel sporting,
Why, why torment us — poor sons of a day!"*

Vgl. auch IV. 183. V. 71. VI. 272 Nr. 13.

Mrs. Cockburns Nichte war die folgende Dichterin:

Mrs. Elizabeth Scott (1729—1789).

Sie schickte Burns eine gereimte Epistel, welche er in der "Epistle to Mrs. Scott" beantwortete (II. 52. 54, Anm.).

Er besuchte sie am 10. 5. 87 (vgl. Border Tour Journal, IV. 233 und IV. 266).

Elizabeth Grant of Carron (1745?—1814?).

VI. 274 Nr. 34 erwähnt Burns zwei Lieder von ihr, "Craigieburn Wood" und "Roy's Wife". "The first, besides its intrinsic merit, has novelty; and the last has high merit as well as great celebrity." Vgl. III. 223, Anm.

Jean Glover (1758—1801).

Dieser weibliche Villon verdient kaum unter den achtbaren Frauen zu stehen. Burns erwähnt ein Lied von ihr:

"O'er the moor among the heather"

in den Remarks 328. V. 454.

Eine gewisse **Esther**, mit der wir dieses Kapitel schliessen, wird im Border Tour Journal (10. 5. 87 IV. 233) erwähnt als "a very remarkable woman for reciting poetry of all kinds, and sometimes making Scotch doggerel herself."

Liedersammlungen.

Ausser dem Tea Table Miscellany, das schon bei Ramsay gewürdigt wurde, sind hier nun noch einige andere schottische Liedersammlungen zu nennen:

The Scots Musical Museum by James Johnson.
Vgl. Burns' Briefwechsel mit Johnson VI. 21 ff.

A Select Collection of Original Scottish
Airs (Thomson's Collection); vgl. Burns' Briefwechsel mit
George Thomson (1757—1851) VI. 213 ff.

Watson's Collection of Scots Poems Ancient
and Modern ¹⁾, "the first of its nature which has been pub-
lished in our own native Scots dialect." Rem. 58 V. 425 vgl.
V. 453. Siehe Gilbertfield S. 6.

Ritson's Collection of Scottish Airs and Songs ²⁾
VI. 312. 316. 323. 324. 326.

Pinkerton's Collection ³⁾ VI. 241. 257. 271. 280.

Dow's Collection of Ancient Scotch Music
IV. 305.

Aird's Collection III. 59.

The Blackbird I. 7. Anm. V. 428.

Bowie's Collection VI. 336.

Bremner's Collection of Scots Songs II. 129
Anm. IV. 93.

The Charmer 2 Bde. 1751. I. 7. Anm. V. 413.

Collection of Strathspeys and Reels VI. 91.⁴⁾

Cumming's Collection of Strathspeys V. 357.⁴⁾

David Herd's Ancient and Modern Scottish
Songs printed by Witherspoon (1769) II. 132. 230
Anm. III. 19. 132. 226. V. 413. VI. 253. 271.

The Lark I. 7 Anm.

Lord Hailes' Collection of Scots Poems V. 434.

Mac Donald's Collection of Highland Airs
III. 46.

Mac Gibbon's Collection III. 36. V. 442.

¹⁾ ²⁾ ³⁾ Vgl. Angellier II. S. 5.

⁴⁾ vielleicht identisch (?)

Corri's Publications (?) VI. 263.

Orpheus Caledonius III. 80. V. 428.

Oswald's Caledonian Pocket Companion II. 173.

The Merry Muses of Caledonia, eine von Burns zusammengestellte Sammlung wüster Lieder, worunter viele von ihm selbst: II. 47. III. 100. VI. 307.

II. Englische Einflüsse.

In an estimate of his poetical abilities, his English compositions may be fairly set aside, as, with scarcely an exception, they display no features calculated to arrest attention.

Einleitung zu Fergusson's Works.

Was der Herausgeber Fergusson's hier von diesem sagt, kann füglich auch von Burns gelten: so originell er in seinen schottischen Gedichten ist, seine englischen tragen meist ganz den Stempel des gezierten Pseudoklassizismus seiner Zeit und er hat sich darin mehr als einer Geschmacklosigkeit schuldig gemacht, so — um nur ein Beispiel anzuführen — wenn in: "On a Bank of Flowers" (II. 217) Nellys geschlossene Augen gleich in die Scheide gesteckten Waffen in sanfter Ruhe zugesiegelt sind!

"Her closed eyes, like weapons sheath'd,
Were seal'd in soft repose."

Aber trotz solcher Geziertheiten zeigt doch gerade dieses Gedicht, verglichen mit dem zotigen Original im Tea Table Miscellany (II. S. 102), den ungeheuren moralischen und formalen Fortschritt bei Burns.

Dass unser Dichter auch in der englischen Sprache echte Perlen geschaffen, bedarf keiner Erwähnung; es genügt an "Mary in Heaven" zu erinnern.

Zwei englische Bücher übten einen tiefgehenden Einfluss auf Burns in seiner Jugend: Mason's Collection of Prose and Verse (vgl. IV. 6. u. IV. 348) und A Select Collection of English Songs. Von letzterem sagt der Dichter in der Autobiographie (IV. 10):

“The collection of songs was my ‘vade mecum’. I pored over them, driving my cart, or walking to labor, song by song, verse by verse; carefully noting the tender or sublime from affectation and fustian. I am convinced that I owe much to this for my critic-craft, such as it is.”

Indem wir nun zur Besprechung der englischen Schriftsteller übergehen, die auf Burns' Geistesentwicklung eingewirkt haben, wird es zweckmässig sein, sie folgendermassen zu gruppieren:

Ältere Dichter, Dramatiker, andere Dichter des 18. Jahrhunderts, Prosaiker des 18. Jahrhunderts.

I. Ältere englische Dichter.

Edmund Spenser (1552—1599).

“In justice to Spenser I must acknowledge that there is scarcely a poet in the language could have been a more agreeable present to me,” schreibt Burns an Dunbar am 30. 4. 86 (IV. 223; vgl. den Brief an Dunbar 14. 1. 90. V. 285).

Sir Walter Raleigh (1552—1618) vgl. Marlowe. S. 34 Anm.

Sir Robert Ayton (1570—1638).

Zu seinem eigenen Liede: “I do confess thou art so fair” (III. 60) bemerkt Burns (Rem. 321 V. 453): “This song is altered from a poem by Sir Robert Ayton, private secretary to Mary and Anne, Queens of Scotland.”

Ayton's Lied beginnt: “*I do confess thou'rt smooth and fair*” (Ayton's Werke S. 62). Burns liess die beiden letzten Zeilen jeder Strophe weg.

“*Auld Lang Syne*” (II 174) ist auch einem Liede Aytons nachgebildet — aber welch köstliches Volkslied hat Burns aus seinem steifen Vorbilde gemacht! Vgl. Aytons W. S. 67 und Ramsays “The Kind Reception”, Poems (a.) S. 72.

John Donne (1573—1631).

An Hamilton schreibt Burns am 28. 8. 87 (IV. 270):

“After the exercise of our riding to the Falls, Charlotte was exactly Dr. Donne's mistress:

“— *Her pure and eloquent blood
Spoke in her cheeks, and so distinctly wrought,
That one would almost say her body thought.*”

Bei Donne "Of the Progress of the Soul", last piece of Funeral Elegies 244—246, heisst es *might almost say* etc. Wir kommen nun zu einem Lieblingsdichter Burns', dem grossen

John Milton¹⁾ (1608—1674).

Merkwürdigerweise finden wir den Dichter des Verlorenen Paradieses nicht unter den in der Autobiographie (IV. 10) genannten Schriftstellern. Erst in Edinburg, Anfang Dezember 1786, kam Burns in den Besitz dieser Dichtung. Am 18. 6. 87 schreibt er an Nicol (IV. 248): "I have bought a pocket Milton, which I carry perpetually about with me, in order to study the sentiments — the dauntless magnanimity, the intrepid, unyielding independence, the desperate daring, and noble defiance of hardship, in that great personage, Satan thoughtless follies like so many *ignes fatui* sparkle in the idly-gazing eyes of the poor heedless bard, till pop, "he falls like Lucifer, never to hope again."

Vgl. auch V. 24 und IV. 335.

Dass Burns jedoch Milton schon früher gekannt hat, beweisen die Citate, die sich in der Kilmarnock Ausgabe (1786) finden:

Das Motto zu "Address to the Deil" I. 192

*"O Prince! O chief of many throned powers!
That led th'embattl'd seraphim to war"*

steht Paradise Lost I. 128—129.

Die folgende Strophe desselben Gedichtes

*"Lang syne in Eden's bonie yard,
When youthfu' lovers first were pair'd
An' all the soul of love they shar'd,
The raptur'd hour —
Sweet on the fragrant flow'ry swaird,
In shady bow'r."*

erinnert an P. L. IV. 689—775.

Ebenda: "Then you, ye auld, snick-drawin dog!
Ye cam to Paradise incog."

Vgl. P. L. IV. 800.

Ebenda: "Sin' that day Michael did you pierce,
Down to this time."

¹⁾ Vgl. J. Tomlinson: *Three Household Poets: Milton, Cowper, Burns. London. 1869.*

Dazu bemerkt Burns selbst: Vide Milton Book VI. R. B.
Die Verse im P. L. IX 896 und 900:

“O fairest of creation, last and best —

How art thou lost!”

die auch Young seiner Satire “Love of Fame”, V. als Motto voranschickt, hat Burns zweimal parodiert, nämlich in dem Motto zu “The Author’s Earnest Cry etc.” I. 217:

“Dearest of distillation! last and best!

How art thou lost!”

und in einem Briefe an Dalquatswood 4. 86 (IV. 116):

“Fairest of God’s creation, last and best

Now art thou lost!”

Weitere Citate: Brief an Smith 11. 6. 87 (IV. 246):

“Give me a spirit like my favourite hero, Milton’s Satan:

“Hail, horrors! hail,

Infernal world! and thou profoundest hell

Receive thy new possessor; one who brings

A mind not to be changed by place or time!”

P. L. I. 250—253.

Brief an Dr. James Anderson (V. 320):

“Like Milton’s Satan, for private reasons, [I] am forced
“to do what yet tho’ damn’d I would abhor.” P. L. IV. 392.

Brief an Robert Graham 4. 9. 90 (V. 323):

“I would face the arch-fiend, in Miltonic pomp, at the head of all his legions, and hear that infernal shout which blind John says “*tore hell’s concave*”, rather than crawl in . . . before the lofty presence of a mighty man.” S. P. L. I. 543.

Autobiographie (IV. 13):

“Like Proserpine gathering flowers

Herself a fairer flower.” P. L. IV. 269.

Brief an Glencairn vom 2. 87 (IV. 207): “I am truly sorry to see that a blundering painter has spoiled a “*human face divine.*”” P. L. III. 44.

Common Place Book (IV. 215): “There confidence unreservedly
“*reigns and revels.*” P. L. IV, 765.

Brief an Clarinda vom 8. 1. 88. (V. 30):

“Beauty, which, whether waking or asleep,

Shot forth peculiar graces.” P. L. V. 14. 15.

Journal 15. 6. 88 (V. 129): "I would almost at any time, with Milton's Adam, "gladly lay me in my mother's lap, and be at peace". Vgl. P. L. X. 777—779:

. . . . "how glad would lay me down
As in my mother's lap! there I should rest
And sleep secure."

"The Fête Champêtre" St. 6. II. 163:

"When angels met, at Adam's yett"

Vgl. P. L. XI. 208—213.

Brief an Chalmers vom 27. 12. 86 (IV. 182):

"There has not been anything nearly like her (Miss Monbodo) since Milton's Eve on the first day of her existence." P. L. IV.

Aber auch die kleineren Dichtungen Milton's muss Burns gekannt haben:

Das "Hear and appear" in der "Ode on the Departed Regency Bill" (II 203) erinnert an "*Listen and appear to us*" im Comus 867. "The hermits mossy cell" in "Verses Written with a Pencil" (II. 90) erinnert stark an Penseroso:

"Find out the peaceful *hermitage*
The hairy gown and *mossy cell*." ¹⁾

Brief an Margaret Chalmers vom 16. 9. 88 (V. 158): "She (Jean) has the finest "wood note wild". Vgl. Allegro:

"Or sweetest Shakespeare, fancy's child
Warble his native *wood-notes wild*."

Derselbe Ausdruck findet sich V. 238. 304 VI. 125. 126. 255.

Das Motto zu "My Bonie Bell" (III. 25) ist wörtlich Miltons Abhandlung: "Of Education to Master Samuel Hartlib" (Prose Works Bd. I. S. 284) entnommen:

"In those vernal seasons of the year, when the air is calm and pleasant, it were an injury and sullenness against Nature not to go out and see her riches, and partake in her rejoicing with Heaven and Earth."

John Milton — *Letter on Education*.

¹⁾ Vgl. übrigens auch Shenstone's Works I. S. 289. Description of the Leasowes: "Here in cool grot and *mossy cell*" und Sh.'s Brief LVI. Bd. III. S. 158.

Was das "Poem on Pastoral Poetry" (III. 7) anlangt, in welchem der Vers vorkommt:

"In Homer's craft *Jock Milton* thrives", siehe Skinner, S. 14.

2. Dramatiker.

Die mehrfach ausgesprochene Ansicht, an Burns sei ein Dramatiker verloren gegangen, können wir durchaus nicht teilen. Die "Jolly Beggars", die man öfters als Beweis für die dramatische Ader unseres Dichters anführt, weisen nicht die geringste Handlung auf, und *ῥῥᾶμα* heisst doch „Handlung“. Eher lässt sich in einigen Liedern und Balladen dramatisches Geschick entdecken, wie in Duncan Gray, 'Tam o' Shanter oder Lord Gregory.

Zu der Ballade "Bonie Jean" (III. 133), die Burns auf Miss M^c Murdo dichtete, bemerkt er in einem Briefe an sie 7. 93 (VI. 81): "Every composition of this kind must have a series of dramatic incidents in it", doch ist gerade in diesem Gedichte sehr wenig dramatisches Leben zu entdecken. Burns dachte übrigens eine Zeitlang ernstlich daran, sich auch auf dramatischem Gebiete zu versuchen. Im März 1790 bestellte er bei Hill eine ganze Reihe dramatischer Werke (Brief 2. 3. 90 V. 303).

"There's themes enow in Caledonian story

Would shew the Tragic Muse in all her glory"

lässt er Mr. Sutherland in einem Prolog sagen (II. 287). Aber der Stoff zu seinem beabsichtigten nationalen Drama "Rob Macquechan's Elshon", von dem uns Ramsay of Auchtertyre (V. 329, Anm.) berichtet, ist recht dürftig.

Okt. 1794 rät ihm Thomson zu einer komischen Oper (VI. 308). Aber auch diese kam nicht zur Ausführung. Burns' durchaus subjektives und für die Lyrik geschaffenes Wesen, sowie seine unstete Lebensweise waren ganz und gar nicht dazu angethan, ihn zum Dramatiker werden zu lassen. Jedoch hatte er von frühester Jugend an eine Vorliebe für dramatische Dichtungen. So finden wir in seinen Werken neben Milton, Pope, Thomson, Young, Macpherson, am häufigsten citiert:

William Shakspeare¹⁾ (1564—1616).

Sein Einfluss auf Burns tritt besonders in den Jugendgedichten deutlich hervor. Bei dem "Tragic Fragment" I. 11, das beginnt: "All villain as I am", schwebte ihm offenbar die Stelle aus Richard III. vor (V. 3. 191 ff.) "*I am a villain*" und dieser Monolog klingt auch in Burns' Remorse (I. 60) deutlich genug durch. In der Vorbemerkung zu dem "Tragic Fragment" erfahren wir, dass Burns sich schon als junger Mann mit dem Gedanken getragen hatte, eine Tragödie zu schreiben; aber diese beiden Bruchstücke beweisen wieder, dass Burns nicht zum Dramatiker geeignet war. Beide sind aus rein subjektiven Stimmungen hervorgegangen. Wie Byron²⁾ konnte Burns nur einen Charakter zeichnen — sich selbst, und die Ergänzung dazu — das Weib würden wir bei ihm wahrscheinlich noch zu vermissen gehabt haben.

Welchen Eindruck Shakspeare auf das jugendliche Gemüt unseres Dichters übte, beweist die in Gilbert's Narrative of his Brother's Life (IV. 354) mitgeteilte Episode über "Titus Andronicus".

Die in Ellisland und Dumfries entstandenen Prologe sind wohl auch dem direkten Einfluss Shaksperes zuzuschreiben. Sie sind aber des grossen Vorbilds wenig würdig, und noch ärger versündigte sich Burns an jenem in einem Prolog zu den "Merry Wives of Windsor", den er für Mr. Woods schrieb, durch den geschmacklosen und nur im 18. Jahrhundert verständlichen Vers:

"Here Douglas forms wild Shakespeare into plan"

(vgl. Home).

Mr. Woods hat Burns gewiss mit Stolz seinen ihm von Fergusson vermachten Shakspeare gezeigt (II. 58 Anm.), von dem er sicher einen besseren Gebrauch machte, als jener Lord, in dessen feingebundenen, aber wurmstichigen Shakspeare Burns jenes beissende Epigramm schrieb (II. 66).

¹⁾ Burns und Shakspeare, vgl. Sherwin Poet. W. of Rob. Burns I. S. 66.

²⁾ Burns und Byron, vgl. Carlyle's "Essay on Burns". Ross, Burnsiana II. S. 88. Stuart Blackie, Bibliography XVII.

Das in den Merry Wives III. 1, 17 ff. vorkommende Lied:

“Come live with me and be my love”

ist von Marlowe (siehe diesen).

Das Lied in “As You Like It” (II. 7. 174):

“Blow, blow, thou winter wind”

schwebte Burns vor, als er “A Winter Night” dichtete (II. 37 Anm.). In einem Brief an Mrs. Dunlop vom 4. 11. 87 (IV. 301) citiert Burns das bekannte “*All the world's a stage*” aus As You Like It (II. 7. 139). Ferner aus demselben Monolog Vers 164, die “*eventful story*”, in einem Briefe an Aiken vom 16. 12. 86 (IV. 178).

Das in Twelfth Night (II. 3, 81) citierte Lied:

“*Bonnie Peg-a-Ramsay*”

diente Burns als Titel zu einem eigenen (III. 241).

Zu Burns' “Epitaph on John Rankine” (I. 80 Anm.) bemerkt Cromek (Reliques of Robert Burns, S. 420): “The first thought of this poem seems to have been suggested by Falstaff's account of his ragged recruits passing through Coventry: “I'll not march through Coventry with them, that's flat!”” Siehe: First Part of King Henry IV. IV, 2, 42.

In einem Briefe an Cleghorn vom 12. 93 (VI. 99) citiert Burns eine Stelle aus demselben Drama (III. 3. 12—14): “*Sir John, you are so fretful, you cannot live long*” — “*Why there is it! Come sing me a b—dy song; make me merry!*”

Henry V. und Falstaff kommen auch vor in “A Dream” (I. 311):

“There, him at Agincourt wha shone,

Few better were or braver;

And yet, wi' funny, queer Sir John,

He was an unco shaver

For mony a day.”

In einem Briefe an Dalquatswood vom 4. 86 (IV. 119) citiert Burns ungenau Vers 351—58 aus Wolsey's Monolog King Henry VIII. III, 2:

“*This is the state of man*”: etc.

und in einem Briefe an Mrs. Dunlop vom 4. 3. 89 (V. 214) Vers 365 aus demselben Monolog:

“*Vain pomp and glory of this world, I hate ye!*”

Romeo and Juliet V. I. 75

“My poverty, but not my will consents”

ist citiert in einem Brief an Cunningham vom 13. 2. 90 (V. 299);

Julius Caesar (III. 2. 88) in der Autobiographie (IV. 5): “Those who dare welcome Ruin and shake hands with Infamy, for what they believe sincerely to be the cause of their God or their King, are—as Mark Antony in Shakespear says of Brutus and Cassius — *“honorable men”*.” Brutus wird ferner erwähnt IV. 156. Ein ungenaues Citat aus diesem Drama findet sich in einem Brief an Clarinda vom 13. 2. 88 (V. 80): “You will ever be to me

Dear as the light that visits those sad eyes,

Dear as the ruddy drops that warm my heart.””

Julius Caesar (II. 1. 288—290) heisst es:

“You are my true and honourable wife,

As dear to me as are the ruddy drops

That visit my sad heart.”

Dasselbe Citat, ebenso ungenau, findet sich: V. 231. 391. VI. 4.

In dem Highland Tour Journal 4. 9. 87 (IV. 275) lesen wir: “Come on to Castle Cawdor where Macbeth murdered King Duncan — saw the bed in which King Duncan was stabbed.”

Drei Tage später schreibt er (IV. 278): “Mr. Brodie tells me that the muir where Sh. lays Macbeth’s witch-meeting is still so haunted, that the country folks won’t pass it by night.” “You have *“murdered sleep”* to me last night” schreibt er an Clarinda vom 29. 1. 88 (V. 70). Siehe Macbeth II. 2. 36 (vgl. auch Young, Love of Fame Sat. VI. 470).

Hamlet begegnen wir häufig bei Burns, musste doch dieser unentschlossene, aber gemühtiefe Charakter auf unseren Dichter eine verwandtschaftliche Anziehungskraft ausüben.

In “The Holy Fair” (St. 21 I. 275) klingen folgende Verse:

“His talk o’ Hell, whare devils dwell,

Our vera *“sauls does harrow”*

Wi’ fright that day!”

an Hamlet (I. 5. 15—16 an):

“I could a tale unfold whose lightest word

Would harrow up thy soul, freeze thy young blood,

Make thy two eyes, like stars, start from their spheres,
Thy knotted and combined locks to part
And each particular hair to stand an end,
Like quills upon the fretful porpentine.”

Wir haben weiter citiert, weil die letzten Verse an Burns' "Epistle from Esopus to Maria" (III. 180) erinnern. Vgl.:

“Will make thy hair

.
Like hoary bristles to erect and stare.”

Gleich darauf wird auch Hamlet erwähnt.

In einem Briefe an Mrs. Dunlop vom 22. 8. 92 (VI. 26) heisst es von einer Ballade: “unanointed, unanneal'd” as Hamlet says. Hamlet sagt aber (I. 5. 77): “Unhousel'd, disappointed, unanel'd”.

In einem Briefe an Cunningham vom 8. 8. 90 (V. 29) citiert Burns Hamlet (III. 1. 63—64):

. “a consummation
Devoutly to be wish'd.”

In der Clarindakorrespondenz vom 8. 1. 88 (V. 29) finden wir auch öfters Citate aus Hamlet: “One! — 'tis now witching time of night (H. III. 2. 406); and whatever is “out of joint” in the foregoing scrawl, impute it to enchantments and spells.” Vgl. H. (I. 5. 188): “The time is out of joint.”

8. 91 (V. 392): “In the words of Hamlet,

“Adieu, adieu, adieu! Remember me!””

H. (I. 5. 91) sagt der Geist:

„Adieu, adieu! Hamlet, remember me!”

Vers 80 derselben Scene: “O, horrible! O horrible! most horrible!” steht in einem Briefe an Dalquatswood 4. 86 (IV. 118).

Das Motto zu “Elegy on Captain M. Henderson” (II. 305) “Should the poor be flattered?” steht Hamlet III. 2. 64.

Im Briefe an Cunningham vom 13. 2. 90 (V. 301) klingt:

“Join night to day, and Sunday to the week”

stark an Hamlet (I. 1. 75—78) an:

. “whose sore task

Does not divide the Sunday from the week

.
Doth make the night joint-labourer with the day:”

Eine Stelle aus dem Briefe an Baird 2. 91 (V. 347) "Don't I know, and have I not felt, the many ills, the peculiar ills that poetic flesh is heir to?" ist sicher eine bewusste Reminiszenz an Hamlets Monolog III. 1. 62—63:

"The heart-ache and the thousand natural shocks
That flesh is heir to," etc.

King Lear III. 4. 28—32 liefert das Motto zu "A Winter Night" (II. 33):

"Poor naked wretches, wheresoe'er you are,
That bide the pelting of this pityless storm!
How shall your houseless heads, and unfed sides,
Your loop'd and window'd raggedness, defend you
From seasons such as these?" (Shakespeare.)

"When Lear in Shakespeare" — schreibt Burns an Graham 1. 88 (IV. 320) — "asked Old Kent why he wished to be in his service, he answers: "*Because you have that in your face which I would fain call master*" (K. L. I. 4. 29 ff.). For some such reason, Sir, do I now solicit your patronage".

An Thomson schreibt er 11. 94 (VI. 322): "Ye banks and braes . . ." this air, I think, might find a place among your hundred, as Lear says of his knights." Vgl. K. L. III. 6. 83:

"You, sir, I entertain for one of *my hundred.*"

Nach Ramsay of Auchtertyre (V. 329 Anm.) sagte Burns einst nach einem scharfen Ritt: I come (to use the words of Shakespeare) "*stewed in haste*" (K. L. II. 4. 31).

Die Briefe an Mrs. Dunlop sind besonders reich an Citaten. In dem am 15. 4. 87 geschriebenen (IV. 217) finden wir eine Stelle aus Othello I. 3. 81. 88. 89:

"*Rude am I in speech,*
And therefore little can I grace the cause,
In speaking of myself."

Aus derselben Scene wird Vers 136: "I had lately a *hairbreadth 'scape in the imminent deadly breach*" citiert in dem Briefe an Chalmers 22. 1. 88 (IV. 318).

Von keinem grossen Zartgefühl gegen seine Frau spricht das Citat in dem Briefe an Brown 7. 3. 88 (IV. 334):

"*Excellent wretch! Perdition catch my soul,*
But I do love thee!" (O. III. 3. 90—91.)

Rem. 250. V. 447: "*Tak your auld cloak about ye*". A part of this old song, according to the English set of it, is quoted in Shakspeare. (In the Drinking scene in Othello)." O. II. 3. 91—99.

Othello wird ferner erwähnt III. 180, Shakspeare: II. 58. 66 (IV. 70 V. 225.)

Christopher Marlowe (1564—1593).

"Jolly Beggars" Air 5. I. 174

"An' go with me an' be my dear"

ist eine Parodie auf Marlowes:

"Come live with me and be my love" ¹⁾

(Marlowes Werke (Dyce) III. 299 und Percy's Reliques I. 200.)

In einem Briefe an Mrs. Dunlop 12. 2. 88 (IV. 322) schreibt Burns: "I have ever been "more fool than knave." Im Jew of Malta II. 770 heisst es "*more knave than foole*". Vgl. auch den Brief an Ainslie 23. 7. 87 (IV. 257): "I was never a rogue, but have been a fool all my life."

Die folgenden Dramatiker des 17. und 18. Jahrhunderts finden sich nur flüchtig bei Burns erwähnt:

Ben Jonson (1573—1637),

Thomas Otway (1651—1685).

In dem Briefe an Smith 14. 8. 86 (IV. 142) citiert Burns aus Venice Preserved I. 1:

"O woman, lovely woman! Heaven designed you

To temper man! — we had been brutes without you."

In dem Scots Prologue II. 287 wird Otway sogar neben Shakspeare gestellt:

"O for a Shakespeare, or an Otway scene,

To draw the lovely, hapless Scottish Queen!"

John Dryden ²⁾ (1631—1700)

wird S. 36 als Dramatiker citiert. April 1788 schenkte Mrs. Dunlop Burns Dryden's Übersetzung des Vergil. Er dankt dafür am 28. 4. 1788 (V. 122) und schreibt am 4. 5. 88

¹⁾ Sir Walter Raleighs Antwort auf dieses Lied: "The Nymph's Reply" (Percy's Rel. I. 201) scheint Burns bei "O let me in this ae night" (III. 248) vorgeschwebt zu haben.

²⁾ Vgl. A. Cunningham, Life of Burns S. 135.

(V. 123): “*Dryden’s Virgil* has delighted me from every thing I have seen of Dryden, I think him in genius and fluency of language Pope’s master” (siehe Vergil).

William Wycherley (1640—1715) siehe unten, S. 36.

Sir John Vanbrugh (1666—1726).

Im Common-Place Book (IV. 95) lesen wir: “But as *Vanburgh* says in one of his comedies, my “*dam’d Star Found me out*” there too” (The Relapse III. 5. 32).

Fashion’s naiven Ausspruch: “*I have too much ill luck in this world to be damnd in the next*” (Relapse V. 3. 26—27) wiederholt Burns irgendwo in einem Briefe fast wörtlich. Der Chor in Akt V. 5 desselben Dramas hat Burns gewiss als Vorlage für sein “*Inconstancy in Love*” gedient.

Vanbrugh sagt:

“Constancy’s an empty sound:
Heaven and earth and all go round,
All the works of Nature move,
All the joys of life and love
Are in variety.”

Burns (III 212):

“Look abroad thro’ Nature’s range,
Nature’s mighty Law is change,
.....
Mark the winds, and mark the skies,
Ocean’s ebb, and ocean’s flow,
Sun and moon but set to rise,
Round and round the seasons go!”

William Congreve (1670—1729),

Colley Cibber (1671—1757),

Charles Macklin (1690—1797),

David Garrick (1716—1779),

Samuel Foote (1720—1777) siehe umstehend, S. 36.

George Colman¹⁾ (1762—1836).

Nach der Vorstellung von “*Inkle and Yarico*” (erschieden

¹⁾ Dict. of Nat. Biogr. XI.

1787) schrieb Burns "On Seeing Mrs. Kemble in Yarico" (III. 205 Anm).

Richard Brinsley Sheridan (1751—1816).

Brief an Thomson 11. 94 (VI. 321): "There is a pretty English song by Sheridan in "*The Duenna*" to this air, which is out of sight superior to D'Urfey's. It begins: "*When sable night each drooping plant restoring*" (Duenna I, 5). Sheridan wird ferner erwähnt in der "Election Ballad" II. 304. Thomson riet Burns 10. 94 (VI. 308) Sheridan einen dramatischen Versuch zur Prüfung vorzulegen.

Die letztgenannten 12 Dramatiker werden erwähnt in einem Briefe an Hill 2. 3. 90 (V. 304): "I want likewise for myself, as you can pick them up, second-handed or anything cheap, copies of Otway's Dramatic Works, Ben Jonson's Do.; Dryden's, Congreve's, Wycherley's, Vanbrugh's, Cibber's; or any dramatic works of the more modern Macklin, Garrick, Foote, Colman, or Sheridan." Offenbar wollte Burns sich durch das Studium dieser Werke die nötige Routine des dramatischen Stils für sein beabsichtigtes Drama erwerben.

George Villiers 2nd Duke of Buckingham (1627—1688).

Ein Citat aus dem "Rehearsal" steht in dem Briefe an Candlish 21. 3. 87 (IV. 210): As Bayes says: "*all that*". Vgl. "The Rehearsal" I. 1. S. 3 und S. 9.

Tom Brown (1663—1704).

Seinem Lustspiel: "The Stage Beau Toss'd in a Blanket, or Hypocrisy à la Mode" 1704¹⁾ entlehnt Burns sein Motto zu "The Holy Fair" (I. 268).

Isaak Bickerstaff (1735—1812?).

Ein Citat aus dessen "Love in a Village" I. 1

"Hope, thou nurse of young Desire,

Fair promiser of Joy."

steht in einem Briefe an Clarinda 19. 1. 88 (V. 48).

Bickerstaff wird auch das von Burns VI. 38 erwähnte Lustspiel "*The Spoiled Child*" (der Madame de Genlis?) zugeschrieben.²⁾

¹⁾ Siehe Biographia Dramatica Bd. I.

²⁾ Siehe Biographia Dramatica Bd. I S. 40 und III S. 296.

Arthur Murphy (1727—1805).

Sein "*The Way to Keep Him*" erwähnt Burns in einem Briefe an Mrs. Riddell 2. 93 (VI. 58).

John Home (1724—1808)

mag wohl über Burns' plumpe Verherrlichung seiner "*Tragedy of Douglas*" in dem Prologue II. 57 gelächelt haben. (Siehe Shakspeare.) Vgl. auch "*Scots Prologue*" (II. 287):

"One Douglas lives in Home's immortal page."

Susanna Centlivre (1678—1722).

Am 11. 92 (VI. 38) bittet Burns Mrs. Walter Riddell "*The Wonder a Woman keeps a Secret*" zu spielen.

3. Andere Dichter des 18. Jahrhunderts.

*In a language where Pope and Churchill have raised
the laugh, and Shenstone and Gray drawn the tear;
where Thomson and Beattie have painted the land-
scape, and Lyttelton and Collins described the heart,
I am not vain enough to hope for distinguished poetic
fame.*

Robert Burns (IV. 196.)

Burns hat, wie wir schon gesehen haben, dem herrschenden Zeitgeschmack seines Jahrhunderts den Tribut nicht versagt. Hätte er Dr. Moore's kurzsichtigen Rat befolgt, den schottischen Dialekt aufzugeben und nur englisch zu dichten, so wäre wahrscheinlich aus dem frischen Naturdichter ein kaum über die Mittelmässigkeit hinausragender Pseudoklassizist geworden. Glücklicherweise blieb er aber seiner Muse Coila treu und so konnte der Pope'sche Geist nur wenig Macht über ihn erlangen.

Alexander Pope (1688—1744)

wird bereits in der Autobiographie IV. 10 erwähnt (vgl. auch Gilberts Memoir IV. 356). Demgemäss finden sich schon in den frühesten Gedichten Anklänge an diesen Dichter. So erinnern in "*Har'ste, a Fragment*" I. 3, später fortgesetzt in dem Lied "*Composed in August*" I. 53, die Ausdrücke "*slaughtering guns*" und "*rove at night*" an Windsor Forest V. 124

"*With slaughtering guns the unwearied fowler roves.*"

Ein ganzer Vers (110) aus diesem Gedicht

“And mounts exulting on triumphant wing”

wird herübergenommen in *“The Cotter’s Saturday Night”*
St. 16. (I. 189):

“Hope ‘springs exulting on triumphant wing.’”

und St. 19. I. 190 citiert Burns aus dem *Essay on Man*
IV. 6. 82:

“An honest man’s the noblest work of God.”

Denselben Vers benutzte er als Motto zu *“Tam Samson’s
Elegy”* II. 23.

E. o. M. III. 5. 1:

“Great Nature spoke; observant man obey’d”

ist das Motto zu *“Nature’s Law”* (I. 340); vgl. auch die 2. St.

An die Moral des *Essay on Man* erinnert der Schluss von
“A Winter Night” (II. 36):

*“The heart benevolent and kind
The most resembles God,”*

ebenso *“Mr. W. Smellie—a Sketch”* (II. 45):

“His heart was warm, benevolent and good.”

Mit *“Sketch in Verse”* 22/23 (II. 212):

*“On his one ruling passion Sir Pope hugely labors,
That, like th’old Hebrew walking-switch, eats up its
neighbours”*

vgl. E. o. M. II. 3. 40/41:

*“And hence one Master Passion in the breast,
Like Aaron’s serpent, swallows up the rest.”*

Vgl. auch: *Moral Essays, Epistle III. 151/152:*

*“The ruling passion, be it what it will,
The ruling passion conquers reason still”*

und *Epistle I, drittletzter Vers.*

Die den citierten vorausgehenden Verse der *“Sketch in
Verse”* 18—21 erinnern an E. o. M. II. 1.

Vgl. auch *“Sketch in Verse”* 35: *“that wonderful crea-
ture called Man”* mit E. o. M. II. 1. 19: *“Go, wondrous creature!”*

In Vers 26—29 kritisiert Burns Pope sehr scharf:

*“What pity, in rearing so beauteous a system,
One trifling particular, Truth, should have miss’d him;*

For spite of his fine theoretic positions,
Mankind is a science defies definitions."

Die "Second Epistle to Robert Graham" (III. 42):

"Thou Nature! partial Nature I arraign" etc.

verrät deutlich den Einfluss des "Essay on Man", besonders vom Anfang der Epistle III. (Vgl. auch "The Poet's Progress" II. 180 Anfang).

In der Autobiographie finden sich zwei Citatè aus E. o. M.

(IV. 5): "*My ancient but ignoble blood*

Has crept thro' secundrels since the flood."

(E. o. M. IV. 6. 45/46.)

(IV. 18): "*To catch the manners living as they rise.*"

(E. o. M. I. 13.)

ferner in dem Briefe an Ellison Begbie 1780. (IV. 30):

"O happy state, when souls each other draw,

Where love is liberty, and nature law."

(E. o. M. III. 5. 9/10.)

Der letztere Vers steht auch in dem Briefe an Thomson

11. 94 (VI. 319).

Ferner citiert Burns im Briefe an seinen Vater 27. 12. 81

(IV. 36): "*The soul, uneasy and confined at home,*

Rests and expatiates in a life to come."

Pope sagt: "*from home*" E. o. M. I. 3. 21/22.

Hatten wir in der zweiten Epistel an Graham Pope's Spuren deutlich wahrgenommen. so gibt Burns selbst die Abhängigkeit der ersten Epistel II. 167 von Pope zu, in einem Briefe an Miss Chalmers 16. 9. 88 (V. 159/160): "I very lately wrote a poem. not in imitation. but in the manner, of *Pope's Moral Epistles.*"

Vgl. ferner den Brief an Blacklock 15. 11. 88 (V. 175).

Den *Moral Essays* III. 1 ist ein Citat in dem Briefe an Thomson 9. 93 (VI. 286) entnommen:

"Who shall decide, when Doctors disagree?"

Wenn auch Burns' Gedicht: "*Sappho Redivivus*" (!) (II. 194) Pope's "*Sappho to Phaon*" an dichterischem Wert mindestens um ebensoviel übertrifft, als es ihm an Länge nachsteht, so lässt sich die Ähnlichkeit doch nicht verkennen.

Diesem Verwandtschaftsverhältnis ist zweifellos auch das folgende Citat entsprungen:

*"I burn, I burn, as when thro' ripen'd corn
By driving winds the crackling flames are borne".*

Bei Pope 9/10 heisst es jedoch: *"the spreading flames"*.

Sappho und Heloise werden in einem Briefe an Clarinda 7. 3. 88 (V. 102) zusammen genannt. Dass Burns Pope's Gedicht: *Eloisa to Abelard* gut kannte, beweist das ungenaue Citat in *"Epistle from Esopus to Maria"* (III. 179):

*"From those drear solitudes and frowsy cells,
Where Infamy with sad Repentance dwells".*

Bei Pope 1/2:

*"In these deep solitudes and awful cells,
Where heavenly-pensive Contemplation dwells."*

Im *"Common-Place Book"* (IV. 215) sind Vers 95 u. 96 desselben Gedichtes citiert:

*"Ev'n thought meets thought, ere from the lips it part,
And each warm wish springs mutual from the heart."*

Eloise wird erwähnt in dem Briefe an Clarinda 7. 3. 88 (V. 101/102).

"The mockery of woe" in dem Briefe an Lady Cunningham 3. 91 (V. 362) stammt aus *"Elegy to the Memory of an Unfortunate Lady"* 57.

Der *"Prologue to the Satires"* lieferte zwei Citate für Briefe an Clarinda. 12. 1. 88 (V. 37):

*"Curst be the verse, how well so e'er it flow,
That tends to make one worthy man my foe."*
(loc. cit. 283.)

14. 1. 88 (V. 41):

"It is not poetry, but prose run mad" (l. c. 188.)

"Imitations of Horace" I. 128:

"The feast of reason and the flow of soul"

steht in dem Briefe an Mrs. Dunlop 13. 11. 88 (V. 174).

Dass die *"Duncia d"* hier nicht fehlen darf, ist fast selbstverständlich. Sie liefert das Motto zu *"Holy Tulyie"* (I. 85):

*"Blockheads with reason wicked wits abhor,
But fool with fool is barbarous civil war."*

(D. III. 175.)

Auch in "The Poet's Progres" (II. 183) ist der Einfluss der Dunciad deutlich wahrnehmbar. Klingt nicht auch fast wie ein Citat daraus die Apostrophe in der "Second Epistle to R. Graham" (III. 43)?

"O Dulness! portion of the truly blest!

Calm shelter'd haven of eternal rest!"

Dem "Rape of the Lock" (IV. 64) ist entnommen das Motto zu "Holy Willie's Prayer" (I. 96):

"And send the godly in a pet to pray."

Pope's Homer wird erwähnt IV. 233, Popes Name ferner: I. 42. 111. 141 (III. 7 siehe Skinner).

Charles Churchill (1731—1764).

Dieser wird nur einmal bei Burns erwähnt, nämlich an der oben (S. 37) als Motto verwendeten Stelle (IV. 196).

Dass der horazisch-liebenswürdige

Matthew Prior (1664—1721)

Burns' Lektüre nicht entging, beweist das "Epitaph on Captain Lascelles" (III. 184 Anm.), dessen Anfangszeile

"When Lascelles thought fit from this world to depart"
fast wörtlich Priors köstlicher Grabschrift entnommen ist:

"When Bibo thought fit from this world to retreat."

(Prior's Werke Bd. II S. 192.)

John Gay (1688—1732).

Auch dieser war unserem Dichter viel zu geistesverwandt, als dass er ihn nicht mit Behagen gelesen und ihm nicht hie und da eine Kleinigkeit entlehnt hätte. So vermutet Douglas (II. 137 Anm.), dass "Raving winds around her blowing" Gays Lied:

"'Twas when the seas were roaring with hollow blasts
of wind,

A damsel lay deploring, all on a rock reclined."

seine Anregung verdankt.

Zu Burns' Lied: "O wat ye wha's in yon town" (III. 251 Str. 4):

"Without my Fair, not a' the charms

O' Paradise could yield me joy;

But give me Jeanie in my arms

And welcome Lapland's dreary sky"

bemerkt derselbe Herausgeber (VI. 159 Anmerkung): "Charles Kirkpatrick Sharpe has left a MS. note on this subject, much too good to be withheld here: — "This song celebrates an early friend of mine, Mrs. Oswald, born Lucy Johnstone. One of the stanzas is nothing but "Were I laid on Greenland's coast" in the Beggar's Opera." Letztere ist auch unzweifelhaft das Urbild der "Jolly Beggars".¹⁾

Edward Young (1684—1765).

Die Begeisterung des 18. Jahrhunderts für die unsterblich langweiligen Unsterblichkeitslamentationen dieses Dichters ist noch schwerer begreiflich als die für Pope. Indessen lässt, wie wir auch bei letzterem sehen, Burns hinter seiner aufrichtigen Bewunderung und Verehrung doch hie und da die Narrenkappe recht weit vorsehen. Die letzte Strophe von "No Churchman 'am I" (I. 39) heisst:

Life's cares they are comforts — a maxim laid down
By the Bard what d'ye call him? that wore the black gown;
And faith I agree with th'old prig to a hair;
For a big-belly'd bottle's a heav'n of a care."

Burns' schwermütige Jugendgedichte sind wohl mit unter dem Eindruck Youngs entstanden. Die Zeile in "Winter, a Dirge" (I. 28):

"The sweeping blast, the sky o'erblast."

bezeichnet Burns selbst als Citat aus Young (wo?). Inhalt und Versmass dieses Gedichtes erinnern an Young's zweite Ode: Ocean, besonders die Beschreibung des Sturmes:

"The northern blast,
The shatter'd mast" etc.

An die Night Thoughts klingt an:

"Man was made to mourn" (I. 81).

Vgl. Night VIII. 134:

"And wouldst that man should mourn"

"Come, Firm Resolve, take thou the van" in der Epistle to Dr. Blacklock (II. 272) ist zweifellos eine Erinnerung an Burns' Leibspruch

*"On reason build resolve,
That column of true majesty in man"* (Night I. 33—34),

¹⁾ Vgl. Carlyle, Essay on Burns S. 284.

der so oft in seinen Briefen wiederkehrt (V. 47. 130. 190. 231. 258. 393. VI. 9). An Clarinda schreibt der Dichter 15. 2. 88 (V. 84):

“Let thy soul spring up,
And lay strong hold for help on Him that made thee”,
ungenau citiert aus Night VIII. 742:

“*Let thy soul
Spring up, and lay strong hold on Him who made thee.*”

Zum Abschied schenkte Burns seiner Geliebten “Young’s Night Thoughts” mit folgender Aufschrift: “To Mrs. McLehose this Poem, the sentiments of the heirs of Immortality, told in the numbers of Paradise, is respectfully presented by R. B.” V.111.

Ein weiteres ungenaues Citat finden wir in dem Briefe an Heron 3. 95 (VI. 153):

“Who does the utmost that he can,
Does well. acts nobly — angels could do no more.”
Night II. 90 heisst es:

“*Who does the best his circumstance allows
Does well, acts nobly — angels could no more.*”

An Mrs. Dunlop schreibt Burns 31. 1. 96 (VI. 182): I became myself the victim of a most severe rheumatic fever, and long “*the die spun doubtful*”; until after many weeks of a sick bed, it seems to have “*turned up life*”. Vgl. Night VI. 37—39:

. . . . “*th’important die
Of life and death spun doubtful, ere it fell,
And turn’d up life.*”

Terraefilial (Brief an Murdoch 15. 1. 83 IV. 42), tenebrific (Epistle to Davie I. 94) und dergleichen Ausdrücke scheinen auch, soweit sie nicht gang und gäbe waren, den Night Thoughts entnommen zu sein. Vgl. Night VIII. 276:

“Men of the world, the *terrae-filial* breed.”

Am deutlichsten zeigt sich der Einfluss Youngs in den Unsterblichkeitsergüssen Sylvanders und Clarindas. Der letztere Name scheint von Young zu stammen (vgl. Love of Fame Satire V. 29), doch kommt er auch in Ramsays Tea Table Miscellany I. 113 vor. Am 19. 1. 88 (V. 47) schreibt B. an Clarinda: “I have been this morning taking a peep through, as Young finely says, “*the dark postern of time long elapsed*” (wo?).

Vers 122 von Young's "Paraphrase on Part of the Book of Job":

"My funds of vengeance for the day of war"

verändert Burns in dem Briefe an Mrs. Dunlop 6. 9. 89 (V. 260) zu:

"Against the day of battle and of war".

James Thomson (1700—1748).

Entstammte Burns' Bewunderung Young's mehr dem herrschenden Zeitgeschmack, so war seine Verehrung Thomsons eine durchaus echte, aus verwandtem Empfinden hervorgegangene. Dieser und der ihm so nahestehende Shenstone begegnen uns auch öfters gemeinsam bei Burns. So in "The Vision" (I. 248):

*"Thou canst not learn, nor I can show,
To paint with Thomson's landscape glow;
Or wake the bosom-melting throe,
With Shenstone's art;
Or pour, with Gray, the moving flow
Warm on the heart."*

oder Autobiographie (IV. 13): "My reading was enlarged with the very important addition of *Thomson's* and *Shenstone's* Works: I had seen mankind in a new phasis"; ferner IV. 41. 70. 196 V. 79.

Eines von Burns' Lieblingscitatzen ist Edward and Eleonora (IV. 6. 37—45) entnommen:

"The valiant in himself, what can he suffer?" etc.

Es diente ihm als Motto zu "The Farewell" (I. 337). Vgl. ferner V. 128 und VI. 40, wo er in dem Briefe an Mrs. Dunlop (6. 12. 92) fortfährt: "As I am got in the way of quotations, I shall give you another from the same piece, peculiarly, alas, too peculiarly apposite, my dear Madam, to your present frame of mind;

*"Who so unworthy but may proudly deck him
With his fair-weather virtue etc."*

E. u. E. IV. 7. 30—36.

Natürlich darf man nicht alle Beziehungen Burns' auf die Jahreszeiten mit den "Seasons" in Zusammenhang bringen, wie z. B. in "Elegy on Capt. Henderson" St. 12 und 13 oder

in "My Bonie Bell" (III. 26); indessen scheint der Brief an Miss Kennedy (1785 IV. 102) doch eine direkte Anspielung auf Thomson zu enthalten: "In the cheerful bloom of *Spring*, or the pensive mildness of *Autumn*, the grandeur of *Summer*, or the hoary majesty of *Winter*, the poet feels a charm unknown to the most of his species", ebenso natürlich die "Address to the Shade of Thomson" III. 31 (V. 394 VI. 50). Die "Eolian Strains" dieser Ode erinnern an die Beschreibung der Äöls-harfe in dem "Castle of Indolence" Canto I. XL. Einen Vers aus dieser Dichtung, nämlich Canto II. XX

"Join land to land, and marry soil to soil"

parodiert offenbar das Citat in dem Brief an Mrs. M'Lehose 8. 91 (V. 391):

"Join grief with grief, and echo sighs to thine."

Schöner und natürlicher als in der Address mit ihrer "exulting tear" hat Burns seine Verehrung für den Dichter der Jahreszeiten ausgedrückt in: "Extempore on some Commemorations of Thomson" (III. 92). Gelegentlich der Kritik von Criries "Address to Lochlomon" in dem Brief an Hill 1. 10. 88 (V. 165—166) schreibt Burns: "It is an excellent method for improvement, and what I believe every poet does, to place some favorite classic author in his own walks of study and composition before him as a model. Though your author had not mentioned the name, I could have, at half a glance, guessed his model to be Thomson. Will my brother-poet forgive me, if I venture to hint that his imitation of that immortal bard is in two or three places rather more servile than such a genius as his required, e. g.:

"To soothe the maddening passions all to peace."

Address.

"To soothe the throbbing passions into peace."

Thomson."

(B. citiert hier wieder einmal ungenau aus dem Gedächtnis. Spring 461 heisst es:

"Soothe every gust of passion into peace.")

I think the "Address" is in simplicity, harmony, and elegance of versification, fully equal to the "*Seasons*". Like Thomson, too, he has looked into "nature for himself". Und

weiter unten (V. 167) heisst es "and the glorious description of the sportsman. This last is equal to any thing in the "*Seasons*."

An Murdoch schreibt Burns 15. 1. 83 (IV. 42) "who can soar above this little scene of things." Vgl. Autumn 964:

"And soar above this little scene of things."

An Miss Williams, die ihn gebeten hatte, ihr Gedicht "On the Slave Trade" zu kritisieren, schrieb B. (6. 89 V. 245): "Indeed, that whole description of home may vie with Thomson's description of home, somewhere in the beginning of his "Autumn" und weiter S. 246: "A tempest is a favourite subject with the poets, but I do not remember anything, even in Thomson's "*Winter*", superior to your verses from the 347th to the 351st."

"For me", heisst es in einem Briefe an Riddell 16. 1. 89 (V. 262), "as Thomson, in his *Winter*, says of the storm — I shall "hear astonish'd, and astonish'd sing." Vgl. Winter 110:

"That sees astonish'd, and astonish'd sings".

Der Ausdruck "holding high converse with the Muses" in dem Brief an G. Thomson 9. 5. 95 (VI. 341) steht Winter 431:

"And hold high converse with the Mighty Dead."

Ein weiteres Citat aus dem Winter (610—616) findet sich in dem Brief an Mrs. Riddell 11. 92 (VI. 38):

"To play the shapes

Of frolic fancy, and incessant form

Those rapid pictures, that assembled train

Of fleet ideas, never joined before,

Where lively Wit excites to gay surprise;

Or folly-painting Humour, grave himself,

Calls laughter forth, deep shaking every nerve."

Die den Schluss der Seasons bildende Hymne war ein Lieblingsgedicht unseres Dichters, das beweist der von religiöser Begeisterung überströmende Brief an Cunningham 25. 2. 94 (VI. 120) "and bursts out into the glorious enthusiasm of Thomson —

"These, as they change, Almighty Father, these

Are but the varied God, the rolling year

Is full of thee:"

(A Hymn 1—3.)

Aus derselben Hymne finden sich noch zwei Citate in Briefen an Clarinda. 19. 1. 88 (V. 47):

*“’Tis nought to me,
Since God is ever present, ever felt,
In the void waste as in the city full;
And where he vital breathes, there must be joy!”*
(A Hymn 104—107.)

Und 18. 2. 88 (V. 88):

*“When I forget the darling theme,
Be my tongue mute! my Fancy paint no more!
And, dead to joy, forget my heart to beat!”*
(A Hymn 94, 98—99.)

Brief an Sloan 1. 9. 91 (V. 393): “You know my favourite quotation “on reason build resolve” (siehe Young) and that other favourite one from Thomson’s *Alfred* (I. 3. 3):

*“What proves the hero truly great
Is never, never to despair.”*

Vgl. den Brief an Clarke VI. 9, wo auch beide Citate stehen. In dem oben erwähnten Briefe an Mrs. Dunlop schreibt Burns 6. 12. 92 (VI. 40): I do not remember to have heard you mention Thomson’s dramas. I pick up favourite quotations . . . Of these is one, a very favourite one, from his *Alfred* (I. 5. 60—62).

*“Attach thee firmly to the virtuous deeds
And offices of life; to life itself,
With all its vain and transient joys, sit loose.”*

Thomson’s *Coriolanus* muss B. gekannt haben, da er aus Lyttelton’s Prolog dazu eine Stelle citiert in der Epistle from Esopus to Maria (III. 180):

“Alas! I feel I am no actor here!”

Th. Works vol. IV. p. 207.

Folgende Citate konnten nicht ausfindig gemacht werden: Brief an Mrs. Dunlop 15. 1. 87. (IV. 193): “The word you object to (great, unhappy Wallace’ heart, wie es ursprünglich I. 191 hiess) is indeed borrowed from Thomson.”

Brief an Clarinda 5. 1. 88 (V. 24):

*“One well-spent hour,
In such a tender circumstance for friends,*

*Is better than an age of common time.” Thomson.*¹⁾

An dieselbe 19. 1. 88 (V. 46): “What our favourite Thomson calls “*philosophic melancholy*”.”

Journal 15. 6. 88 (V. 129): “There is, indeed, an elsewhere, where, as Thomson says. “*virtue sole survives*”. Vgl. auch die Bemerkung bei Ramsays Vision S. 9.

Wie wir oben gesehen haben, erwähnt Burns öfters neben Thomson

William Shenstone (1714—1763).

Vgl. I. 248 IV. 13. 70 V. 79.

In einem Briefe an Murdoch (15. 1. 83 IV. 41) heisst es : “My favourite authors are of the sentimental kind, such as Shenstone, particularly his *Elegies*; Thomson; *Man of Feeling* (a book I prize next to the Bible); *Man of the World*; Sterne, especially his *Sentimental journey*; Macpherson’s *Ossian*, etc.: these are the glorious models after which I endeavour to form my conduct.”

In der Vorrede zur Kilmarnock Edition 1786 (I. XX.) schreibt Burns: “It is an observation of that celebrated Poet — whose divine *Elegies* do honor to our language, our nation, and our species — that “*Humility has depressed many a genius to a hermit, but never raised one to fame*”.” (wo?)

Im Common Place Book wird Shenstone mehrfach citiert; so 30. 8. 97 (IV. 53): “There are numbers in the world, who do not want sense, to make a figure; so much as an opinion of their own abilities, to put them upon recording their observations, and allowing them the same importance which they do to those which appear in print.” Shenstone. (wo?)

“Pleasing when youth is long expir’d to trace,

“The forms our pencil, or our pen design’d!

“Such was our youthful air and shape and face!

“Such the soft image of our youthful mind.”

Ibidem. (Elegy. I. Str. 9).

¹⁾ Vgl. auch Addison, Cato II. 1. S. 282:

“A day, an hour of virtuous liberty

Is worth a whole eternity in bondage.”

März 84 (IV. 59) ist die Rede von "Blackguards",
"Stain'd with guilt and crimson'd o'er with crimes."

Elegy XX. Str. 14 heisst es: "But stain'd with blood", etc.

Die beiden ersten Verse derselben Elegie werden citiert
in dem Briefe an Mrs. Dunlop 16. 8. 88 (V. 147): "I am in a
fine disposition, my honored friend, to send you an elegiac
epistle; and want only genius to make it quite Shenstonian:

"Why droops my heart with fancied woes forlorn?

Why sinks my soul beneath each wintry sky?"

Shenstone sagt: "this heart."

April 84 (IV. 65): "Shenstone observes finely (wo?) that
love-verses writ without any real passion are the most nauseous of
all conceits."

Brief an Miss Chalmers 16. 9. 8 (V. 159): "Shenstone
says, (wo?) when one is confined idle within doors by bad weather,
the best antidote against ennui is to read the letters of, or write to,
one's friends." Die Vorbemerkung zu "Elegy on Stella" (II. 77)
lautet:

"The following poem is the work of some hapless son of
the Muses who deserved a better fate. There is a great deal
of "The voice of Cona" in his solitary, mournful notes; and had
the sentiments been clothed in Shenstone's language, they
would have been no discredit even to that elegant poet. R. B."

Lord Gregory (III. 107):

"At least some pity on me shaw,

If love it may na be",

und Mary Morison (I. 27 und III. 112):

"O open the door, some pity to show,

If love it may na be",

erinnern etwas an Shenstone's Elegy XXVI (Bd. I. S. 107):

"That pity gave, what love refus'd to share."

Derselbe wird ferner erwähnt IV. 70. In "The Vision"
(I. 248 u. IV. 196) wird er zusammen genannt mit

Thomas Gray (1716—1771).

Dieser war auch einer von den "authors of the sentimental
kind", Burns' Lieblingen (siehe Shenstone). Gray's "Elegy
written in a Country Churchyard" sind mehrere Citate entnommen,
so das Motto zu: "The Cotter's Saturday Night" (I. 184):

*“Let not Ambition mock their useful toil,
Their homely joys, and destiny obscure;
Nor Grandeur hear, with a disdainful smile,
The short and simple annals of the poor.”* (E. 29—33.)

Ferner in “Inscription for the Headstone of Fergusson” (II. 50, wiederholt IV. 204):

“No storied urn nor animated bust” (E. 41).

Douglas meint (I. 280, Anm.), Burns habe bei “Song, Composed in Spring” Gray’s Elegy vorgeschwebt, ebenso wie bei “To a Mountain Daisy” (I. 283, Anm.), worüber Burns sich in einem Briefe an Kennedy 20. 4. 86 (IV. 114) folgendermassen äussert: “I am a good deal pleased with some sentiments myself, as they are just the native querulous feelings of a heart which, as the elegantly melting Gray says *“melancholy has marked for her own”*.”

Im Common Place Book 9. 4. 87 (IV. 214) schreibt er: “Gray observes, in a letter to Mr. Palgrave, that *“half a word fixed, upon or near the spot, is worth a cart-load of recollection”* (Letter XXXIII. 6. 9. 1758). “Sketch — New Year’s Day 1790 — To Mrs. Dunlop” (II. 284 und 286 Anm.) heisst es:

“And blooming Keith’s engaged with Gray.”

Ein Beweis wie sehr Burns diesen Dichter verehrte, ist auch die von Cromek (Reliques S. 80) berichtete köstliche Anekdote.

Ein weiterer sentimentaler Lieblingsdichter (IV. 41) Burns’ ist:

James Macpherson (1738—1796).

Diesen muss er schon frühe gekannt haben, denn schon in der Kilmarnock Edition 1786 begegnen uns Anspielungen auf Ossian.

Zu “*Luath*”, in “The Twa Dogs” (I. 209) bemerkt Burns: “*Cuthullin’s dog* in Ossian’s *Fingal* R. B.” (Die jüngere Form ist “*Cuthullin*” (*Fingal* Buch II. Abschn. 10) Tauchnitz S. 230), zu “The Vision, Duan First” (I. 239): “*Duan*, a term of Ossian’s for the different divisions of a digressive poem. See his *Cath-Loda*, vol. 2 of McPherson’s translation — R. B.” (Tauchnitz S. 126).

Wir sehen aus dieser Anmerkung, dass Burns mit seiner Zeit an das Ossiamärchen geglaubt hat.

In der Vorbemerkung zu "Tam Samson's Elegy" (II. 23) heisst es: "In Ossian's phrase, *"the last of his fields"*." (wo?)

In der bei Shenstone wiedergegebenen Vorbemerkung zu "Elegy on Stella" (II. 77) kommt vor "The voice of Cona." Vgl. Fingal B. III. Abschn. 4. Tauchnitz S. 237: "Ullin, Fingal's bard was there; *the sweet voice of resounding Cona.*" "The Whistle" (II. 262):

"Old Loda, still rueing the arm of Fingal".

Dazu Anm.: "See Ossian's '*Caric-thura*'. R. B."

"Epistle from Esopus to Maria" (III. 180):

"Or, haughty Chieftain, 'mid the din of arms,
In Highland bonnet, woo Malvina's charms."

Vgl. Croma, Cathlin of Clutha, Oina-Morul etc.

Den bei Macpherson öfters wiederkehrenden Ausdruck "*the narrow house*" (vgl. Fingal II. Abschn. 10) citiert Burns in dem Briefe an Clarinda 18. 3. 88 (V. 108): "*the dark and the narrow house*, as Ossian, prince of poets, says"; ferner IV. 202. VI. 245. Ob nicht der Ausdruck "*lowly laid*" in "To Mary in Heaven" (II. 268) eine Reminiscenz aus "Temora" (B. VII. Abschn. 28. Tauchnitz S. 359 unten) ist, bleibe dahingestellt.

Auf seiner Hochlandtour besuchte B. am 29. 8. 87 Ossians Grab (IV. 271) und sah am 31. ein Bild des Barden (IV. 272). Am 17. 9. 87 (IV. 283) schreibt er dann an seinen Bruder: "Warm as I was from Ossian's country, where I had seen his very grave, what cared I for fishing-towns or fertile corses?"

In dem Brief an Hill 1. 10. 88 (V. 168) sagt B. von Crie's Address to Lochlomond: "The last two paragraphs are truly Ossianic." Flüchtig erwähnt wird Ossian noch IV. 70 und 158.

James Beattie (1735—1803),

Derselbe gehört auch in diesen Dichterkreis und wird IV. 196 mit Thomson zusammen als Landschaftsschilderer genannt.

Die Überschrift eines der frühesten Gedichte Burns', "Stanzas on the Same Occasion" (in the Prospect of Death), trug, wie Douglas (I. 35 Anm.) bemerkt, ursprünglich den Zusatz: "In the manner of Beattie's *Minstrel*." Letzterer ist gemeint, wenn er in dem Gedicht "To Miss Logan, with Beattie's Poems for a New Year's Gift" (II. 44) sagt:

“I send you more than India boasts,
In Edwin’s simple tale.”

An Skinner schreibt Burns 14. 2. 88. (IV. 323): “The immortal author of *“The Minstrel”*, who, indeed, never wrote anything superior to *“Gie’s a sang, Montgomery cried”*.” Prof. Stewart sagt in seinem Account of Burns (IV. 379): “I recollect that he once applied to him (his father) the two last lines of the following passage in *“The Minstrel”*, the whole of which he repeated with great enthusiasm: —

*“Shall I be left forgotten in the dust,
When Fate, relenting, lets the flower revive?
Shall Nature’s voice, to man alone unjust,
Bid him, though doom’d to perish, hope to live?
Is it for this fair Virtue oft must strive
With disappointment, penury, and pain?
No: Heaven’s Immortal Spring shall yet arrive,
And man’s majestic beauty bloom again,
Bright through th’ eternal years of Love’s triumphant reign.
This truth sublime, his simple sire had taught,
In sooth, ’twas almost all the Shepherd knew.”*

“The Vision” Duan II. (I. 246):

“Hence, sweet, harmonious Beattie sung
His ‘Minstrel’ lays;
Or tore, with noble ardour stung,
The sceptic’s bays.”

Letzteres ist zweifellos eine Anspielung auf Beattie’s “Essay on Truth”. Vgl. auch “The Ordination” St. 11 (I. 229):

“And “Common-sense” is gaun, she says,
To mak to Jamie Beattie
Her plaint this day.”

Bei G. Thomson’s Unternehmen hat Beattie auch hilfreiche Hand geleistet und versprochen, einen Essay über nationale Musik zu schreiben. Vgl. G. Thomson’s Brief 20. 1. 93 (VI. 232), auf welchen Burns 26. 1. 93 (VI. 234) antwortet: “Dr. Beattie’s Essay will of itself be a treasure. On my part, I mean to draw up an appendix to the Doctor’s Essay, containing my stock of anecdotes, etc., of our Scots

Airs and Songs." (Vgl. IV. 293. 295.) Die Duchess of Gordon glaubte, Burns' "Castle Gordon" sei von Beattie. II. 101 Anm.

An Mrs. Dunlop schreibt Burns 7. 3. 88 (IV. 335):

"I am highly flattered by the news you tell me of Coila, I may say to the fair painter who does me so much honour, as Dr. Beattie says to Ross the poet (siehe diesen), of his muse Scota, from which, by the bye, I took the idea of Coila: 'Tis a poem of Beattie's in the Scots dialect, which perhaps you have never seen.

*"Ye shak your head, but o' my fegs,
Ye 've set auld Scota on her legs:
Lang had she lien wi' buffs and flegs,
Bombax'd and dixxie,
Her fiddle wanted strings and pegs,
Waes me, poor hizzie!"*

Beattie wird ferner erwähnt in "Epistle to Lapraik" St. 4. (I. 111) und Rem. 44. (V. 423).

William Collins (1720—1759)

wurde bereits erwähnt in unserem Motto, S. 37 (IV. 196).

Von dem Earl of Buchan aufgefordert, eine Ode auf Thomson zu schreiben, antwortet Burns 9. 91 (V. 394): — — "but who would write after Collins? I read over his verses to the memory of Thomson, and despaired." Wie wir aber gesehen haben, schrieb Burns trotzdem seine "Address to the Shade of Thomson" (III. 31), welche entschiedene Ähnlichkeit mit Collins' Ode verrät. Das Versmass ist dasselbe und Burns' "Eolian strains" erinnern an Collins' "Airy harp."

1794 schenkte Burns der Miss Lorimer Collins' Gedichte mit folgender Widmung: "To Jean Lorimer, a small, but sincere mark of Friendship from R. B." Vgl. auch IV. 105.

Lord George Lyttelton (1709—1763)

wird ebenfalls in unserem Motto erwähnt (IV. 196).

Ferner bei Thomson, zu dessen "Coriolanus" er den Prolog schrieb (siehe oben, S. 47).

Thomas Chatterton (1752—1770).

Douglas schreibt in der Einleitung zu seiner Ausgabe von Burns S. 4:

“Burns never names Chatterton, — probably because he could not read his masterpieces, — but they have many points of contact. — — — — —

But, if the Rowley poems had any influence on Burns, it came directly through Cowper, who may have borrowed the Olney Hymn, “God moves in a mysterious way”, from Chatterton’s beginning, “O God, whose thunder shakes the sky”, and handed on the same devotional mood to the author of the prayer —

“O thou Great Being, what Thou art
Surpasses me to know.” (I. 30).”

Der eben erwähnte

William Cowper¹⁾ (1731—1800)

wurde von Burns sehr hoch geschätzt.

An Hill schreibt er 18. 7. 88 (V. 140): “I forget the price of “Cowper’s Poems”, but I believe I must have them”; an Mrs. Dunlop 25. 12. 93 (VI. 104): “Now that I talk of authors, how do you like Cowper? Is not the *Task* a glorious poem? The religion of the *Task*, bating a few scraps of Calvinistic divinity, is the religion of God and Nature: the religion that exalts, that ennobles man.”

Ein anderer unglücklicher Musensohn

Robert Falconer (1730—1790)

wird erwähnt in einem Brief an Mrs. Dunlop 25. 1. 90 (V. 286): “Falconer, the unfortunate author of the *Shipwreck*, which you so much admire, is no more. — — — — — He was one of those daring adventurous spirits, which Scotland beyond any other country is remarkable for producing.’

Ein anderer als englischer Dichter bekannter Schotte war

Robert Blair (1699—1746).

Sein “*Grave*” findet sich öfters bei Burns citiert, so in dem Motto zu “*Epistle to James Smith*” (I 232):

¹⁾ Vgl. Milton Anm. S. 25, ferner Burns und Cowper: Tait’s Edinb. Magazine by E. Elliott 1842 S. 357.

*"Friendship, mysterious cement of the soul!
Sweet'ner of Life, and solder of Society!*

I owe thee much — Blair." (Grave 89—91.)

Brief an Muir 7. 3. 88 (IV. 336): "The close of life, indeed, to a reasoning eye, is

"Dark as was chaos, ere the infant sun

Was roll'd together, or had try'd his beams

Athwart the gloom profound." (Grave 15—17.)

Dasselbe Citat steht IV. 190. 211.

Common Place Book (IV. 94):

"buried 'mongst the wreck of things which were."

(Grave 31.)

Brief an Clarinda 8. 1. 88 (V. 29): "*witching time of night.*" (Grave 56; vgl. auch Hamlet III. 2. 406.)

Brief an Mrs. Dunlop 22. 8. 92 (VI. 26):

"Tell us, ye dead, will none of you in pity

To those you left behind, disclose the secret?

Oh! that some courteous ghost would blab it out!

What 'tis you are, and we must shortly be."

Grave 432—435 heisst es "reveal the secret". Dasselbe Citat steht, wenn auch nicht ganz genau so, V. 129. 275. 302.

Brief an Graham 9. 12. 89 (V. 271): "Their (the Muses') visits to me, like the visits of good angels are "*short and far between*"" Vgl. Grave 590:

"Visits, like those of angels, short and far between."

Brief an Skinner 25. 10. 87 (IV. 294): "*Sons of the morning.*" (Grave 135.)

Brief an Sloan 1. 9. 91 (V. 393): "*In the world's hale and undegenerate days.*" (Grave 471.)

Nicht zu verwechseln mit dem Dichter des "Grave" ist:

Dr. Hugh Blair (1718—1799).

Seine Charakteristik entwirft Burns im Common Place Book (IV. 216): "It is not easy forming an exact judgment of any one; but in my opinion, *Dr. Blair* is merely an astonishing proo of what industry and application can do. Natural parts like his are frequently to be met with; his vanity is proverbially known among his acquaintances; but he is justly at the head of what may be called fine writing; and a

critic of the first, the very first, rank in prose; even in poetry, a bard of Nature's making can only take the *pas* of him. He has a heart, not of the finest water, but far from being an ordinary one. In short, he is a truly worthy, and most respectable character."

In einem Abschiedbrief, Edinburg 3. 5. 87 (IV. 225), dankt ihm Burns für ihm erwiesene "kindness, patronage and friendship". In "The Holy Fair" St. 12 (I. 268) änderte Burns auf Blairs Rat "salvation" in "damnation". (Siehe auch Dr. Mackenzie's Reminiscence IV. 365.) Blair's Sermons werden erwähnt in dem Brief an Sinclair 1791 (V. 372).

Oliver Goldsmith (1728—1774).

Dieser, wiewohl in der Litteraturgeschichte unter den Prosaikern behandelt, muss doch hier unter den Dichtern stehen, weil Burns ihn nur einmal als Prosaiker nennt, dagegen häufig Stellen aus dem "Deserted Village" citiert.

"Epitaph on my ever Honoured Father" (I. 63) schliesst:

"For ev'n his failings lean'd to virtue's side."

(Des. Vill. 164).

Motto zu "Halloween" (I. 149):

*"Yes! let the rich deride, the proud disdain,
The simple pleasures of the lowly train;
To me more dear, congenial to my heart,
One native charm, than all the gloss of art."*

(Des. Vill. 250—253).

"The Cotter's Saturday Night" (I. 190):

"Princes and lords are but the breath of kings."

Vgl. Des. Vill. 53—54:

*"Princes and lords may flourish, or may fade,
A breath can make them, as a breath has made."*

Brief an Clarinda 14. 1. 88 (V. 42): "Goldsmith says finely of his muse —

*"Thou source of all my bliss and all my woe:
Who found me poor at first, and keep'st me so."*

D. V. 413—414 heisst es: "That found'st."

Brief an Mrs. Dunlop 10. 4. 90 (V. 307): "I often repeat that couplet of my favourite poet, Goldsmith —

*“States of native liberty possest,
Tho’ very poor, may yet be very blest”.*

(Des. Vill. 425—426).

An dieselbe 14. 6. 88 (V. 128):

*“Where’er I roam, whatever realms I see,
My heart, untravell’d, fondly turns to thee;
Still to my friend it turns with ceaseless pain,
And drags at each remove a lengthened chain.*

Goldsmith” (Traveller 7—10).

Douglas’ Vermutung (I. 292 Anm.) der 2. Vers von Burns’
Gedicht: “To Gavin Hamilton, Recommending a Boy”

*“An’ gar him follow to the kirk —
Ay when ye gang yoursel”,*

sei eine Nachahmung von Goldsmiths “Elegy on the Glory
of her Sex, Mrs. Mary Blaize”:

*„The king himself has followed her
When she has walked before”,*

erscheint uns nicht genügend begründet; dagegen stimmen wir
bei, wenn er in der Anmerkung zu Burns’ Brief an Sharpe
22. 4. 91 (V. 368) sagt: “Several of the author’s favourite
sentiments are expressed through the medium of this humor-
ous letter, which in style reminds one of some of Gold-
smith’s essays.”

James Hervey (1714—1758).

Auch dieser ist zwar eigentlich Prosaiker, doch könnte man
seine *Meditations* Gedichte in Prosa nennen. Sie beschliessen die
Reihe der in der Autobiographie (IV. 10) genannten Werke.
Wir haben allen Grund anzunehmen, dass Burns die Be-
geisterung seiner Zeit für dieses Buch teilte, wenigstens citiert
er mehrmals (so in dem Brief an Clarinda 3. 2. 88 V. 74,
ferner V. 47 und 260) die demselben vorgedruckten Verse
eines Arztes:

*“’Tis this, my friend, that streaks our morning bright;
’Tis this that gilds the horror of our night.”*

Vgl. hierüber auch Stewart’s Account of Burns IV. 379.
Bei Hill bestellt letzterer das Buch 2. 3. 90 (V. 303).

Thomas Warton (1728—1790)

wird nicht gerade rühmend erwähnt in der Einleitung zu "A Dream" (I. 307):

"On reading, in the public papers, the *Laureate's Ode*, with the other parade of June 4th, 1786, the Author was no sooner dropt asleep, than he imagined himself transported to the Birth-day Levee: and, in his dreaming fancy, made the following Address: —" gemeint ist Warton "Ode for His Majesty's Birth-Day". (Poets of Great Britain Bd. XI. S. 1092.)

John Wolcot [Peter Pindar] (1738—1819).

"A truly original bard", nennt ihn Burns in einem Brief an G. Thomson 1. 95 (VI. 334). Er war ein Hauptmitarbeiter an Thomson's Collection. "The very name of Peter Pindar is an acquisition to your work", schreibt Burns an jenen 26. 1. 93 (VI. 235) und ähnlich VI. 267, und fährt dann im erstgenannten Briefe fort: "His *Gregory* is beautiful. I have tried to give you a set of stanzas in Scots on the same subject, which are at your service. Not that I intend to enter the lists with Peter — that would be presumption indeed! My song, though much inferior in poetic merit, has, I think, more of the ballad simplicity in it." Auch hier wieder eine rührende Bescheidenheit, verbunden mit grosser Klarheit des Urteils. Siehe "Lord Gregory" (III. 107).

Über die Liedersammlung schreibt Burns an Mrs. Dunlop 20. 12. 94 (VI. 144): "I have the honor to preside over the Scottish verse, as no less a personage than Peter Pindar does over the English."

An Thomson schreibt er 2. 96 (VI. 351): "Peter is a delightful fellow and a first favourite of mine."

Erwähnt wird Pindar ferner: VI. 315 und 332.

William Roscoe (1753—1831).

Mit dem Geschichtschreiber Leo's X. und Lorenzos de' Medici wurde Burns kurz vor seinem Tode bekannt. Er sandte Mrs. Riddell eine Abschrift von Roscoe's Lied:

*"O'er the vine-covered hills and gay lilies of France
See the day-star of Liberty rise."*

(Das 1791 gedichtete Original hat: "gay regions of France".)

Roscoe berichtet, dass Burns die Absicht hatte, ihn in Liverpool zu besuchen. Siehe Douglas' Anmerkung VI. 174.

Lewis Theobald (1688—1744, wenn im folgenden Citat mit diesem Namen der Herausgeber Shakspeare's gemeint ist).

Zu "*On a Bank of Flowers*" (II. 218) bemerkt Douglas "This is merely a new versification of an old song by Mr. Theobald. . . . The original may be found in Ramsay's "*Teatable Miscellany*" (nämlich Bd. II. S. 102). Vgl. die Einleitung zu diesem Kapitel, S. 23.

Sylvester Otway (Pseudonym von John Oswald † 1793).

Er wird erwähnt in "Introductory note to *Delia, an Ode*" (II. 215): "Sylvester Otway, and the other favourites of the Muses who illuminate "the Star" with the lustre of genius."

Poe (unbekannt).

Rem. 46 (V. 424): "*Gramachree*. This song was composed by Mr. Poe, a counsellor-at-law in Dublin."

Robert Scott (unbekannt).

Rem. 109. (V. 431): "*Love is the cause of my Mourning*. The words of "The Shepherd's Complaint" are by a Mr. R. Scott, from the town or neighbourhood of Biggar."

Dr. James Hurdis (1763—1801).

Am 2. 2. 90 schreibt Burns an Hill (V. 292): "I saw lately in a Review some extracts from a new poem called "*The Village Curate*", I think; send it me."

Das „Fragment on Maria“ (III. 82) ist ein Citat daraus.

Gavin Turnbull (unbekannt).

Mehrere Lieder von ihm citiert Burns in seinem Briefe an Thomson vom 29. 10. 93 (VI. 293): "By the by, Turubull has a great many songs in MSS. which I can command, if you like his manner. Possibly, as he is an old friend of mine, I may be prejudiced in his favour; but I like some of his pieces very much." Es folgen dann "*The Nightingale*" und "*Laura*".

Siehe auch Thomsons Antwort VI. 295.

William Hamilton of Bangour (1704—1754) wird von Burns erwähnt Rem. 104. (V. 431): "The lady was

the "Gentle Jean" celebrated somewhere in Mr. Hamilton of Bangour's poems." (wo?) Unter Hamiltons Gedichten in Andersons Poets of Great Britain Bd. IX. S. 413—464 findet sich kein Gedicht auf sie.

William Peebles (1752—1826).

Er ist der Poet Willie aus "The Kirk's Alarm" (II. 238), wozu Burns bemerkt: "William Peebles, in Newton-upon-Ayr, a poetaster, who, among many other things, published an ode on the Centenary of the Revolution, in which was the line,

"And bound in Liberty's endearing chain — R. B."

Dies ist die zweitletzte Zeile von "Ode to Liberty written for the 5th of November by the Rev. W. Peebles", Kilmarnock 1788. S. "The Twa Herds" (I. 87) u. "The Holy Fair" (I. 273).

Pickering (unbekannt).

Zu "A Vision" bemerkt Douglas (III. 173, Anm.): "Pickering's ballad, *"Keen blaws the wind o'er Dunnet-head"*, which Burns said he would give ten pounds to be the author of, may have suggested the measure of the present one." S. VI. 312.

James Cririe D. D. (1752—1835).

Dass Burns sein in englischem blank verse verfasstes Poem: Scottish Scenery etc. kannte, beweist der Brief an Hill vom 1. 10. 1788: All that time my chief reading has been the *"Address to Lochlomon"* (vgl. V. 165 Anm.).

Michael Bruce (1746—1767).

1791 erschien eine Neuauflage seiner Gedichte, zu welcher Burns Einiges beisteuerte. Vgl. seinen Brief an Baird 2. 1791 (V. 347).

John Logan (1748—1788).

Er gab 1770 Michael Bruce's Gedichte nebst eigenen heraus und war Burns zweifellos bekannt. Vgl. V. 348 Anm.

Dr. Austin (unbekannt).

Ein Lied von diesem Edinburger Arzt, *"For lack of gold"*, wird erwähnt Rem. 163. (V. 436).

Thomas Holcroft (1745—1809)

— ein anderer kann wohl nicht in Frage kommen —.

Holcrofts Lied *"Gaffer Gray"*, wurde von Burns parodiert. Vgl. Brief an Cleghorn 21. 8. 95 (VI. 167 und Anm.)

Johnson (unbekannt).

Rem. 330. (V. 454). "*To the Rosebud*. This song is the composition of a Mr. Johnson, a joiner in the neighbourhood of Belfast."

Mac Grigor (unbekannt).

Rem. 183. (V. 439). "*Polwarth on the Green*. The author is Captain John Drummond M'Grigor, of the family of Bo-chaldie."

Mac Vicar (unbekannt).

Rem. 1. (V. 411). "*The Highland Queen*. Both music and poetry were composed by a Mr. M^cVicar, purser of the Solway man of war."

Murdoch Mac Lennan (1701—1783).

Rem. 282. (V. 449). "*We ran and they ran*. The author was a Rev. Mr. Murdoch M'Lennan, minister at Crathie, Deeside."

Ehe wir dieses Kapitel schliessen, müssen noch einige Dichterinnen genannt werden:

Mary Wortley Montague (1690—1762).

Über sie schreibt Burns an Clarinda 1. 2. 88 (V. 72): "The loves in the Song of Songs are all in the spirit of *Lady Mary Wortley Montague* or *Madame Ninon de l'Enclos*, though for my part, I dislike both the ancient and modern voluptuaries."

Anna Laetitia Barbauld (1743—1825).

Die schottische Sappho darf hier eigentlich nicht genannt werden, da Burns sie nirgends erwähnt und das "Poem on Pastoral Poetry" III. 7, in dem ihr süsser Gesang gepriesen wird, sicher nicht aus Burns' Feder stammt. (Siehe Skinner S. 14.)

Helen Maria Williams (1762—1827).

Sie hatte Burns einige Huldigungsgedichte gewidmet

(vgl. IV. 196), und da er für Lob stets sehr empfänglich war, so war er auch geneigt zu lobender Kritik. So schreibt er an Moore 15. 2. 87 (IV. 205): "Her poems give me a great deal of pleasure. I have little pretensions to critic lore; there are, I think, two characteristic features in her poetry — the unfettered, wild flight of native genius, and the querulous, sombre tenderness of "time settled sorrow". Vgl. IV. 4. 218. 222.

Nach Douglas' Vermutung (V. 239 Anm.) hätte Burns ihre Werke für den Druck vorbereitet.

In einem Briefe an sie 1789 (V. 242) kritisiert Burns eingehend ihr Gedicht "*The Slave Trade*".

Helen Cranstoun (1765—1838).

Burns vollendete ihr Lied:

"*The tears I shed must ever fall*"

in "Fragments of Song" (III. 81 Anm.). Vgl. Rem. 340. (V. 455).

Anne Hunter (1742—1821).

Im Edinburgh Journal (VI. 400) erwähnt Burns ihr Gedicht: "*To the Nightingale*" und "*A Sonnet in the Manner of Petrarch*".

Hannah More (1745—1833).

Burns schreibt an Aiken 3. 4. 86 (IV. 111): "I have inscribed the following stanza on the blank-leaf of Miss More's works: —

Thou flattering mark of friendship kind." (I. 267.)

Charlotte Smith (1749—1806).

Über sie schreibt Burns an Moore 14. 7. 90 (V. 312): "The little "*Collection of Sonnets*" have some charming poetry in them."

Neben diesen anerkannten Dichterinnen müssen noch drei Freundinnen Burns' erwähnt werden, deren Gelegenheitsgedichte wohl nie im Druck erschienen, die aber doch grossen Einfluss auf sein eigenes Dichten geübt haben; nämlich Mrs. Dunlop, Mrs. McLehose und Mrs. Riddell.

Frances Ann Wallace Dunlop (1730—1815)

ist uns schon oft begegnet als eine der eifrigsten Korrespondentinnen unseres Dichters. Sie liebte es zu kritisieren und Verbesserungsvorschläge zu machen. 22. 3. 87 (IV. 211) schreibt Burns an sie: "Your friendly advices, I will not give them the cold name of criticisms, I receive with reverence." (Vgl. den Brief 30. 4. 87 IV. 223.) Umgekehrt verbessert Burns ein Gedicht von ihr 4. 3. 89 (V. 216 Anm.). Am 27. 9. 88 (V. 164) schreibt er: "I am sure your impromptus give me double pleasure; what falls from your pen can be neither unentertaining in itself, nor indifferent to me."

Weit wichtiger noch als der Einfluss dieser mütterlichen Freundin war der seiner Geliebten, der berühmten Clarinda (über den Namen vgl. Young).

Mrs. Mac Lehose (1759—1841).

Wie in den Briefen, so finden wir in jenen anmutigen Liedchen, die sich Sylvander und Clarinda gegenseitig widmeten, überall ähnliche Gedanken. So ist: "When dear Clarinda matchless fair" (II. 123) das Echo zu ihrem: "*When first you saw Clarinda's charms.*" Ihr "Talk not of love" ergänzte er in: "Love in the Guise of Friendship" (II. 125). Ihr "Go on sweet bird" in: "For thee is laughing Nature gay" (II. 126). "Sensibility, how charming" (III. 47) ist die Antwort auf ein Gedicht Clarindas. "Esteem for Chloris" (III. 209) erinnert an Clarindas "Talk not of love". Vgl. die Clarinda Correspondence, besonders Nr. 25 (V. 79).

Maria Riddell (1772—1808).

Sie war der Gegenstand einer Reihe von zuerst sehr schmeichelhaften, dann sehr bissigen Versen unseres Dichters. (Vgl. III. 159. 164. 165. 175. 177. 178. 227. 228 Anm.) In einem Brief 3. 95 (VI. 149) rühmt Burns ihr Gedicht "*To thee, lov'd Nith*" und schreibt: "Mr. Burns will be much obliged to Mrs. Riddell if she will favor him with a perusal of any of her poetical pieces which he may not have seen." Für beide Teile ehrend ist ihr Nekrolog auf Burns. (VI. 369).

Der Vollständigkeit halber seien noch hinzugefügt:

Janet Graham (1723—1805).

Ihr Lied "*Alas! my son, you little know*" wird Rem. 97 V. 430 erwähnt.

Janet Little (1759—1813),

Mrs. Dunlop's Dienstmädchen, widmete unserem Dichter eine Epistel, worüber er an jene schreibt (V. 258 und 338).

Mary Peacock war die Verfasserin eines Gedichtes "*Henry*", auf das sich Burns in einem Brief an Clarinda 29. 1. 88 (V. 70) bezieht. Vgl. des Dichters Brief an sie VI. 41.

Liedersammlungen.

Abgesehen von den auf S. 22 genannten schottischen Liedersammlungen, von denen einige auch englische Lieder enthalten, und den beiden in der Autobiographie erwähnten, **Mason's English Collection** (IV. 6 und 348) und

A Select Collection of English Songs (IV. 10), deren wir schon in der Einleitung zu diesem Kapitel gedacht haben, finden sich noch folgende bei Burns:

Dr. Aiken's (1747—1822)

Collection of English Songs. (IV. 185 Anm.): "On January 4th 1787, Professor Dugald Stewart presented Burns with a copy of Dr. Aiken's "Essay on Song-Writing, with a collection of English Songs, 2nd Edit. 1774". In Bezug auf letztere sagt Stewart in seinem Account of Burns (IV. 378): "I have little doubt that it had some effect in polishing his subsequent compositions." Auf den Essay bezieht sich Burns in einem Brief an Thomson 1. 95 (VI. 333): "A great critic on songs says that Love and Wine are the exclusive themes for song-writing."

Ritson's Collection of English Songs wird erwähnt VI. 316. 324. 339. Ferner begegnen wir bei Burns

Tom D'Urfey's (1630—1723) wohlbekannter Sammlung:

Wit and Mirth: or Pills to Purge Melancholy.

Zu "*Bonnie Peg-a-Ramsay*" (siehe Shakspeare, Twelfth Night II. 3) bemerkt Douglas (III. 241 Anm.): "Tom d'Urfey in his "Pills" (Bd. V. S. 139) gives a rude version of the old song

in which we can scarcely find one verse that is decent enough to quote" — zu "*O steer her up an haud her gaun*" (III. 245 Anm.): "In Tom D'Urfey's collection (Bd. III. S. 225), we find something very like the above, thus: —

"Take not a woman's anger ill" etc. —

zu "*The lass that made the bed to me*" (III. 269): Anm. "The chorus and concluding four lines of the above ballad are pointed out by Burns in his note thereon, as forming part of the ancient song. He seems to refer to a common-place production, preserved by Tom D'Urfey (wo?), called "*The Cumberland Lass*", in which we thus read: —

*"She took her mother's winding sheet,
And cut it into sarks for me;
Blythe and merry may she be,
The lass that made the bed to me."*

Die beiden ersten Zeilen ändert Burns folgendermassen:

*"She took her mither's holland sheets,
An made them a' in sarks to me."*

In einem Briefe an Thomson 9. 93 (VI. 288) schreibt Burns: "The following I picked up in an old collection, which will suit very well for "*Nancy 's to the greenwood gane*"." You must not, my dear Sir, expect all your English songs to have superlative merit, 'tis enough if they are passable:

*"The other night, with all her charms,
My ardent passion crowning,
My Celia sank within my arms,
An equal transport owning,"* etc.

Dazu bemerkt Douglas: "This is rather a witty song, and will be found in D'Urfey's collection" (wo?). Noch weniger Achtung vor Toms Poesie, wie oben, verrät ein anderer Brief an Thomson 11. 94 (VI. 321): "You talk of the silliness of "*Saw ye my Father?*" By heavens! the odds is gold to brass. Besides, the old song, though pretty well modernized into the Scottish language, is originally, and in the early editions, a bungling low imitation of the Scots manner, by that genius, *Tom D'Urfey*, so has no pretensions to be a Scottish production." (Vgl. auch Sheridan S. 36 und Percy, S. 67.)

Einen würdigen Abschluss dieses Kapitels bilden — last not least — des berühmten

Thomas Percy (1728—1811)

Reliques of Ancient English Poetry.

Dass Burns dieses Buch mit Eifer las, erhellt aus dem Briefe an Dr. Moore 27. 2. 91 (V. 350): "The ballad on Queen Mary (II. 327) was begun while I was busy with *Percy's Reliques*."

Einige der schönsten Lieder unseres Dichters haben ihr Vorbild in Percy's Sammlung; so ist "*John Anderson*" (II. 224) eine Modernisierung des gleichnamigen Liedes in Percy's Reliques II. 110. Vgl. auch die Einleitung unseres 1. Kapitels. "*Duncan Gray*" (III. 95) ist offenbar eine Nachahmung von "*Corydon's Farewell*" (P. R. I. 187).

"Will ye go to the Indies, my Mary" (I. 294) geht nach der Melodie: "*Will ye gae to the ew-bughts, Marion*" (P. R. III. 73). (Vgl. V. 429 und VI. 222.)

"Epitaph for Mr. Richardson" (III. 239): "He's blest if as he brew'd, he drink" erinnert stark an "Richard of Alesmaigne" (P. R. II. 4): "Let him habbe, *ase he brew, bale to dryng*."

"The Soldiers Return" (III. 116):

"Wi' mony a sweet babe fatherless,
And mony a widow mourning"

ist wohl mehr als ein Anklang an "The Rising in the North":

*"And many a child made fatherlesse
And widowed many a tender wife."*

(P. R. I. 256).

Der Ausdruck "*gory bed*" in "Robert Bruce's March to Bannockburn" (III. 149), an dem Thomson Anstoss nahm, findet sich in "Chevy Chase" (P. R. I. 240):

"The cries of men lying in their *gore* and scattered here
and there."

An Thomson schreibt Burns 26. 10. 1792 (VI. 220): "Your observation as to the aptitude of Dr. Percy's ballad to the air, "*Nannie, O*" (wo?) is just. It is, besides, perhaps the most beautiful ballad in the English language."

Gilderoy (P. R. I. 315) wird von Burns erwähnt in dem Brief an Thomson 16. 9. 92 (VI. 217). Das Lied konnte Burns auch in D'Urfey's "Pills" (Bd. V. S. 39) gefunden haben.

4. Prosaschriftsteller.

a. Novellisten, Essayisten usw.

Burns führte, wie seine sehr zahlreichen Briefe beweisen, auch in der Prosa eine ausserordentlich gewandte Feder. Wenn er auch hier dem Zeitgeschmack mitunter noch grössere Zugeständnisse gemacht hat, als in seinen englischen Dichtungen, besonders in der von frömmelnder Schäfersentimentalität überfliessenden Clarindakorrespondenz, so finden sich doch in seinen Briefen Stellen genug, die in ganz eigenartigem Stil alle Empfindungen widerspiegeln, deren das menschliche Herz fähig ist, vom ausgelassensten Humor bis zur tiefsten Melancholie. Männer wie Stewart und Robertson (siehe diesen) staunten über Burns' Prosa fast noch mehr, als über seine dichterische Begabung. Wie auf letztere eine Sammlung englischer Gedichte schon frühzeitig einen bedeutenden Einfluss ausübte, so auf seinen Briefstil eine "Collection of Letters by the Wits of Queen Anne's reign", von denen der Dichter in seiner Autobiographie (IV. 13) sagt: "I pored over them most devoutly." Sein Bruder Gilbert bemerkt hierüber in seinem Memoir (IV. 355): "This book was to Robert of the greatest consequence. It inspired him with a strong desire to excel in letter-writing, while it furnished him with models by some of the first writers in our language."

Später bildete dann der Dichter seinen Stil an den grossen englischen Prosaschriftstellern, die wir jetzt besprechen wollen. Goldsmith und Hervey, die auch hierher gehören, wurden bereits im vorigen Kapitel behandelt; umgekehrt hätte

Joseph Addison (1672—1719)

als Dichter auch dort schon erwähnt werden sollen. Er war es, der in Burns die erste Begeisterung für die Dichtkunst

erweckte. "The earliest thing of composition that I recollect taking pleasure in", — schreibt dieser in seiner Autobiographie (IV. 6) — "was *The Vision of Mirza*", and a hymn of Addison's beginning:

"How are thy servants blest, o Lord!"

I particularly remember one half-stanza which was music to my boyish ears, —

"For though in dreadful whirls we hung,
High on the broken wave."

I met with these pieces in Mason's English Collection, one of my school-books." (Vgl. auch den Brief an Mrs. Dunlop vom 1. 1. 89 V. 184.)

Einige Seiten weiter unten (IV. 10) heisst es: "My knowledge of modern manners, and of literature and criticism, I got from the *Spectator*." Daneben wird Hawkesworths Organ genannt in dem Brief an Clarinda 1. 2. 88 (V. 72): "Solomon's knowledge of the world is very great. He may be looked on as the *Spectator*" or *Adventurer*" of his day."

Brief an Mrs. Dunlop 10. 4. 90 (V. 307—309): "I had often read and admired the *Spectator*, *Adventurer*, *Rambler*, and *World*; but still with a certain regret, that they were so thoroughly and entirely English. — — — — Mackenzie has been called "the Addison of the Scots", and in my opinion, Addison would not be hurt at the comparison." Dass Burns mit den Gestalten des *Spectator* vertraut war, beweist auch der Brief an Hill 3. 91 (V. 353), wo er schreibt: "In the mean time, as *Sir Roger de Coverley*, because it happened to be a cold day in which he made his will, ordered his servants great coats for mourning; so, because I have been this week plagued with an indigestion, I have sent you by the carrier a fine old ewe-milk cheese."

Das in dem Briefe an Mrs. Rose 17. 2. 88 (IV. 326) Addison zugesprochene Citat:

"Some souls by instinct to each other turn"

ist vielleicht eine Änderung von Cato III. 1. 6:

"Till what was instinct grew up into friendship."

Dass Burns dieses Drama genau kannte, erhellt aus dem

Briefe an Dalrymple 30. 11. 86 (IV. 169), wo er Cato V. 1. 30—31 citiert:

“The war of elements,

The wreck of matter, and the crash of worlds.”

Addison wird ferner genannt V. 225 und VI. 146. Vgl. auch I. 42 und Stewart's Account of Burns (IV. 378).

Der mit Addison eng verbundene

Richard Steele (1672—1729)

wird nur einmal von Burns erwähnt in der “Epistle to La-
praik” 1. 4. 85 (I. 111).

Jonathan Swift (1667—1745)

begegnet uns auch selten.

An seinen Bruder William schreibt Burns 2. 3. 89 (V. 214):
“Tho’ you had the wisdom of Newton, or the wit of Swift,
garrulousness would lower you in the eyes of your fellow-
creatures.” Swift's Humor wird ferner erwähnt in einem
Brief an Dr. Moore (VI. 146), und in Verbindung mit

Henry St. John, Viscount Bolingbroke (1678—1751)

in einem Briefe an Clarinda 12. 1. 88 (V. 36): “I think I told
you Lord Bolingbroke's saying to Swift: “Adieu, dear Swift!
with all thy faults I love thee entirely: make an effort to love
me with all mine”. A glorious sentiment, and without which
there can be no friendship!” Vgl. auch den Brief an Ainslie
30. 6. 88 (V. 136).

In dem erwähnten Briefe an Dr. Moore (VI. 146) wird neben
Addison und Swift noch genannt:

Lawrence Sterne (1713—1768).

Mit diesem machte Burns auch schon frühzeitig Bekant-
schaft. In der Autobiographie (IV. 13) schreibt er: “The addition
of two more authors to my library gave me great pleasure;
Sterne and Mackenzie — “*Tristram Shandy*” and the “*Man of
Feeling*” — were my bosom favourites.” Sillar erzählt in seinem
Account of Burns (IV. 369), dass derselbe einmal bei Tisch
dermassen in “*Tristram Shandy*” vertieft war, dass, als ihm
der Löffel aus der Hand fiel, er ausrief: “*Alas, poor Yorik!*”
Dieser Ausruf ist parodiert in dem Brief an Thomson 29. 10. 93
(VI. 292): “*Alas! poor Erskine!*”

Ein andermal schreibt Burns an denselben 7. 4. 93 (VI. 239): "Ballad-making is now as completely my hobby-horse as ever fortification was *Uncle Toby's*." ¹⁾

Einer anderen Gestalt aus *Tristram Shandy* begegnen wir in einem Briefe an Smith 30. 6. 87 (IV. 253). Nachdem Burns dort seinen Unwillen über einen erhaltenen Korb geäußert, fährt er folgendermassen fort: "But I am an old hawk at the sport, and wrote her such a cool, deliberate, prudent reply, as brought my bird from her aerial towerings, pop, down at my foot, like *Corporal Trim's* hat."

In "Egotisms from My Own Sensations" (IV. 130) heisst es: "I never could get the art of commanding respect. I imagine it is owing to my being deficient in what Sterne calls "*that understrapping virtue of discretion*"." (*Tristram Shandy*, 6. 18.)

Schon mehrfach erwähnt wurde der Brief an Murdoch 15. 1. 83 (IV. 41): "My favourite authors are of the sentimental kind, such as — — — — Sterne, especially his "*Sentimental Journey*"."

An Thomson schreibt Burns über Jean Lorimer 19. 10. 94 (VI. 311): "The lady — — — — — is, in a manner, to me, what Sterne's Eliza was to him — a Mistress, or Friend, or what you will, in the guileless simplicity of Platonic love."

Douglas sagt in seiner Einleitung (I. 11): "He drew blood from everything he read, e. g., the style of some of his letters is affected by Sterne to a degree never enough remarked, that of others equally by the English essayists."

Erwähnt wird Sterne ferner IV. 70 und 217 (siehe Johnson). Vgl. auch Mrs. Riddell's "Sketch of the Leading Features of Burns' Character" (VI. 371).

Zwei Jahre später als mit Sterne wurde Burns bekannt mit **Samuel Richardson** (1689—1761) und **Tobias Smollett** (1721—1771).

Dies ersehen wir aus der Autobiographie (IV. 15—16): "My reading was only increased by two stray volumes of *Pamela*,

¹⁾ Vgl. Carlyles Bemerkung, dass der Schluss von Burns' "Address to the Deil" (I. 96) an Onkel Tobys Mitleid mit dem Teufel erinnere (*Essay on Burns* S. 280). Über Burns' und Sternes Humor ebenda. S. 282.

and one of *Ferdinand Count Fathom*, which gave me some idea of novels."

Henry Fielding (1707—1754)

muss er um dieselbe Zeit (Herbst 1784) kennen gelernt haben, denn in "O leave novels, ye Mauchline belles" (I. 74) heisst es:

"Your fine '*Tom Jones*' and '*Grandisons*',

They make your youthful fancies reel."

(Vgl. auch Gilbert's Narrative of his Brother's Life IV. 355).

Die drei grossen Romanschriftsteller werden zusammen genannt in einem Briefe an Dr. Moore 14. 7. 90 (V. 311): "I have gravely planned a comparative view of you, Fielding, Richardson, and Smollet, in your different qualities and merits as novel-writers;" — die beiden ersteren in einem anderen Brief an Moore 27. 2. 91 (V. 351): "Original strokes that strongly depict the human heart, is your and Fielding's province, beyond any other novelist I have ever perused. Richardson indeed might perhaps be excepted; but, unhappily, his *dramatis personae* are beings of some other world; and however they may captivate the inexperienced, romantic fancy of a boy or a girl, they will ever, in proportion as we have made human nature our study, dissatisfy our riper years."

Smollett wird ferner noch erwähnt in einem Briefe an Hill 18. 7. 88 (V. 140): "I want Smollett's works, for the sake of his incomparable humour. I have already *Roderick Random*, and *Humphrey Clinker*. — *Peregrine Pickle*, *Launcelot Greaves*, and *Ferdinand Count Fathom*, I still want."

Am 30. Sept. 93 schenkte Burns der Bibliothek in Dumfries "*Humphry Clinker*"; s. III. 123. *Don Quixote* kannte er zweifellos nur in der Smollettschen Übersetzung. (s. V. 372).

In einem Briefe an Cunningham 8. 8. 90 (V. 319) citiert Burns:

"*Thy spirit, Independence, let me share;*

Lord of the lion-heart and eagle eye!

Thy steps I follow with my bosom bare,

Nor heed the storm that howls along the sky!"

und fährt dann fort: "Are not these noble verses? They are the introduction of Smollett's *Ode to Independence*".

Rem. 141. (V. 435): *The Tears of Scotland*. "Dr. Blacklock told me that Smollett who was at bottom a great Jacobite, composed these beautiful and pathetic verses on the infamous depredations of the Duke of Cumberland after the battle of Culloden."

Fielding wird ferner noch erwähnt in dem *Highland Tour Journal* 25. 8. 87 (IV. 265). "Mrs. Miller, an agreeable, sensible, modest, good lady, as useful, but not so ornamental as Fielding's *Miss Western*, not rigidly polite à la Française, but easy, hospitable, and housewifely." (Siehe "Tom Jones" 4. 2; Fielding's Werke Bd. VI. S. 157.)

An Clarinda schreibt Burns 10. 1. 88 (V. 33): "*Booth and Amelia* I know well. Your sentiments on that subject, as they are on every subject, are just and noble: "To be feelingly alive to kindness, and to unkindness" (Citat aus *Amelia*?) is a charming female character."

An Creech schreibt er 16. 4. 92 (VI. 19): "If he adjudge me a "*Tom Thumb*" I am content." Diese Posse Fielding's erschien 1730.

In dem Briefe an Sinclair (V. 372) wird *Joseph Andrews* erwähnt; ebenda

Charles Johnstone's (1719?—1800) *Chrysal* und der von **Dr. Samuel Johnson** (1709—1784) herausgegebene *Idler*.

Der *Rambler* wird V. 307 genannt (s. Addison). Der grosse Khan der englischen Litteratur scheint nicht gerade Burns' Liebling gewesen zu sein, was die Verse in "The Fête Champêtre" (II. 162) beweisen:

"Or him wha led o'er Scotland a'

The meikle Ursa Major"

(gemeint ist jedenfalls **James Boswell** (1740—1795)), ferner in "The Whistle" (II. 263):

"I'll conjure the ghost of the great Rorie More",
wozu Burns bemerkt: "See Johnson's "*Tour to the Hebrides*." R. B." Er meint: "The Journal of a Tour to the Hebrides with Samuel Johnson. LL. D. By James Boswell, Esq." 1786 (ed. Napier, S. 174 ff.) Boswell wird ferner erwähnt I. 220.

An Mrs. Dunlop 15. 4. 87 (IV. 217) schreibt Burns: "There

is an affectation of gratitude which I dislike. The periods of Johnson and the pauses of Sterne may hide a selfish heart." Anerkennender ist der Brief an Miss Chalmers 14. 3. 88 (IV. 339): "I trust in Dr. Johnson's observation: "*Where much is attempted, something is done.*" (wo?)

In einem Briefe an Hill 2. 4. 89 (V. 225) heisst es: "I want likewise an *English dictionary* — Johnson's, I suppose, is best."

Ob Burns' Epigramm "To the Beautiful Miss Eliza J—n" eine Nachahmung von Johnson's Distichon ist:

"Liber ut esse velim, suasisti pulchra Maria,

Ut maneam liber — pulchra Maria, vale!"

wie eine Anmerkung von Douglas (III. 204) vermuten lassen will, ist doch sehr fraglich. Derselbe Herausgeber weist in der Einleitung zu Bd. IV, XV auf eine Bemerkung Taines hin in seiner "Histoire de la littérature anglaise" (tome III. liv. IV. chap. I. p. 453): "Il écrivait à ses maîtresses avec des phrases périodiques et recherchées, aussi pédantes que celles de Johnson."

Henry Mackenzie (1745—1831)

war einer von Burns' "favourite authors of the sentimental kind" (IV. 41). Der an dieser Stelle neben dem *Man of the World* (vgl. V. 307) genannte "*Man of Feeling*",¹⁾ von dem Burns sagt "a book I prize next to the Bible", begegnet uns sehr häufig bei ihm. So in einem Brief an Mrs. Dunlop 10. 4. 90 V. (308—309): "Mackenzie has been called "the Addison of the Scots", and in my opinion, Addison would not be hurt at the comparison. If he has not Addison's exquisite humour, he as certainly outdoes him in the tender and the pathetic. His "*Man of Feeling*" — — — — I estimate as the first performance of the kind I ever saw." Derselbe ist gemeint in dem Prologue II. 58 v. 22:

"And Harley rouses all the God in man."

(Vgl. ferner IV. 176. 201. 265. 327. V. 225. 303. VI. 19.)

Am 30. Mai 1793 schenkte Burns der Bücherei in Dumfries *Julia de Roubigné* (III. 123 Anm.).

¹⁾ Siehe Ross, Burnsiana II. S. 98.

Rem. 203. V. 442 heisst es: "*Kenneth and Duncan are juvenile compositions of Mr. Mackenzie, the Man of Feeling.*"

Stewart, mit dem derselbe (II. 74) zusammen genannt wird, schreibt in seinem Account of Burns (IV. 375): "*Mackenzie first recommended Burns to public notice in the 97th number of the Lounger*" (IV. 174). Dieser und der *Mirror* sind weiter unten bei den Zeitschriften behandelt.

Dr. John Moore (1730—1802)

unterhielt mit Burns einen interessanten Briefwechsel, dem wir die Autobiographie unseres Dichters (IV. 4—19) verdanken. Welche Hochachtung Burns vor Moore besass, sehen wir aus dem ersten Briefe an ihn 17. 1. 87 (IV. 195): "*Your criticisms, Sir, I receive with reverence; only I am sorry they mostly came too late; a peccant passage or two that I would certainly have altered were gone to the press.*" Wir werden das kaum bedauern, wenn wir an den thörichten Rat denken, den Moore Burns bald darauf gab 23. 5. 87 (II. 158. V. 352): "*You ought to deal more sparingly in the provincial dialect: why should you, by using that, limit the number of your admirers to those who understand the Scottish, when you can extend it to all persons of taste who understand the English language.*" Indessen dürfen wir doch den guten Doktor nicht allzu schroff verurteilen, war doch selbst Carlyle noch so von dem dialektfeindlichen Geschmack befangen, dass er in seinem "Essay on Burns" meint, Burns wäre, wenn er klassische Bildung genossen hätte, der Erneuerer der englischen Litteratur geworden!

4. 1. 89 (V. 187) vergleicht Burns Moore mit dem Koloss von Rhodus, sich selbst mit einer gewöhnlichen Statue.

An Mrs. Dunlop schreibt Burns 15. 1. 87 (IV. 193): "*To write the author of "The View of Society and Manners" a letter of sentiment — I declare every artery runs cold at the thought*" und 12. 1. 95 (VI. 146 und Anm.): "*I have just been reading over again, I daresay for the hundred-and-fiftieth time, his "View of Society and Manners"; and still I read it with delight. His humor is perfectly original: it is neither the humor of Addison, nor Swift, nor Sterne, nor of anybody but Dr. Moore.*"

— — — He has paid me a pretty compliment by quoting me in his last publication" (Edward, a novel by John Moore M. D.); an dieselbe 6. 11. 89 (V. 260): "I have been very busy with "*Zeluco*" — — — "*Zeluco*" is a most sterling performance." (Vgl. V. 311. 350 VI. 104. 146). Dass Moore auf Burns' Urteil etwas hielt, beweist seine Bitte um eine Kritik seines letztgenannten Werkes in dem Brief vom 29. 3. 91 (V. 352, Anm).

Brief an Moore 27. 2. 91 (V. 350): "How much is every honest heart which has a tincture of Caledonian prejudice obliged to you for your glorious story of "*Buchanan and Targe*.""
Weitere Briefe: IV. 205. V. 221.

Moore wird ferner erwähnt: IV. 218. 301. V. 24. 246. 460. VI. 393.

Es folgen nun noch einige unbedeutendere Schriftsteller.

Dr. John Aiken (1747—1822) s. S. 64.

John Armstrong (1771—1797)

wird von Burns rühmend erwähnt in einem Briefe an Hill 2. 2. 90 (V. 292): "I like his poetry much, but I think his style in prose quite astonishing." Diese Bemerkung bezieht sich jedenfalls auf das 1789 erschienene Buch: "Juvenile Poems, with remarks on Poetry, and a Dissertation on the best means of punishing and preventing Crimes."

Patrick Brydone (1741—1818).

Den Verfasser von "A Tour through Sicily and Malta", besuchte Burns am 7. 5. 87 (IV. 229). "Brydon's brave ward", Colonel Fullerton, wird erwähnt in "The Vision" (I. 244.)

William Creech (1745—1815),

der bekannte Buchhändler, bei dem sich die Litteraten Edinburghs zu versammeln pflegten (Creech's levee) verlegte Burns' Werke, und wird häufig von ihm erwähnt. Siehe "Burlesque Lament for the Absence of W. Creech" (II. 73). Seinen Charakter zeichnet Burns VI. 392. (Vgl. V. 180. 193 etc.)

Andrew Dalzell (1742—1806),

Professor der griechischen Sprache an der Universität Edin-

burg, wird erwähnt in einem Briefe an Stewart 20. 1. 89 (V. 194): "The delicacy of Prof. Dalzell's taste I shall ever revere."

James Fordyce (1720—1796).

Rem. 228. (V. 445): *The Black Eagle*. "This song is by Dr. Fordyce, whose merits as a prose-writer are well known."

Dr. James Gregory (1753—1821),

Professor der Medizin in Edinburg, wird erwähnt im "Burlesque Lament" (II. 74): "Now worthy Gregory's latin face.

(Tytler's and Greenfield's modest grace)."

Von seiner Kritik hatte Burns manches zu leiden (vgl. II. 214 Anm. zu "The Wounded Hare", welches Gedicht Burns dem Urteil des Doktors unterbreitete, der einige Änderungen vorschlug).

In einem Briefe an Stewart (V. 194) rühmt Burns "the justice (the iron justice, for he has no bowels of compassion for a poor poetic sinner) of Dr. Gregory's remarks".

G. schenkte Burns eine Übersetzung von Ciceros ausgewählten Reden (IV. 222 Anm.) Vgl. auch V. 11. 194.

Francis Grose¹⁾ (1731?—1791).

Seine "*Antiquities of Scotland*" London 1789—91 2 Bde. 4^o werden erwähnt in dem Briefe an Moore 27. 2. 91 (V. 349).

"Epigram on Francis Grose the Antiquary" II. 232.

"On the Late Captain Grose" II. 233.

"Verses on Captain Grose" II. 311 (vgl. auch V. 271).

John Howard (1726—1790),

der Reformator des Gefängniswesens, ist jedenfalls gemeint, wenn Burns an Mrs. Dunlop 25. 6. 95 (VI. 130) schreibt: "Solitary confinement, you know, is *Howard's* favourite idea of reclaiming sinners."

David Ramsay († 1813).

Burns schreibt an Hill 2. 4. 89 (V. 224): "if you are going to borrow, apply to our friend Ramsay for the assistance of the author — who makes so distinguished and distinguishing

¹⁾ Siehe Ross, *Burnsiana* II. S. 67.

a figure in the *Ev. Courant*, to compose, or rather to compound, something very clever on my remarkable frugality." Vgl. die Briefe an Hill 3. 91 (V. 354) und 29. 1. 86 (VI. 181): "Ramsay my yoke-fellow in the Lord."

William Smellie (1740—1795),
Burns' Drucker und Freund, ist auch als Übersetzer bekannt. Siehe "Mr. William Smellie—a Sketch" (II, 45 und Anm). und Burns' Brief an ihn 22. 1. 92 (VI. 10), ferner IV. 178. V. 292. 354.

Dr. Thomas Somerville (1741—1830),
als Schriftsteller bekannt. Burns besuchte ihn auf seiner Border Tour (9. 5. 87 IV. 231).

William Moodie († 1812),
Professor der orientalischen Sprachen in Edinburg. Burns' Brief an ihn V. 381.

Peter Stuart (unbekannt),
Herausgeber des "Star". An ihn richtete Burns zwei Briefe (IV. 203 und V. 169), vgl. auch II. 215.

John Syme (1755—1831),
"Stamp Office Johnie", Burns' Freund, Hausgenosse und Reisebegleiter, hat manche wertvolle Aufschlüsse über den Dichter gegeben, besonders in seiner "Description of Burns communicated by Dr. Currie" (IV. 388). Burns' Verehrung für ihn spricht aus den "Compliments to John Syme of Ryedale" (III. 238). Vgl. auch III. 119. IV. 52. 197. VI. 1. 58. 85. 88. 130. 166. 172. 174. Ein an ihn gerichteter Brief steht VI. 158.

James Tytler (1747—1804),
"commonly known by the name of "Balloon Tytler," — — — is author and compiler of three-fourths of *Elliot's pompous Encyclopedia Britannica*." Rem. 68. (V. 427). Vgl. V. 173. 430. 434. VI. 257. 276.

Dr. Josiah Walker (1761—1831),
Burns' Freund und Biograph, wird erwähnt II. 13 und 19 Anm., II. 110, Rem. 133. (V. 434). IV. 272. 292. VI. 186.
Walkers Besuch bei Burns VI. 137. Sein Memoir of Burns IV. 380.

George Husband Baird (1761—1840),
später Principal of the University of Edinburgh, bat Burns,
etwas zur Ausgabe von M. Bruces Gedichten beizusteuern.
Burns antwortet ihm 2. 91 (V. 347).

James Bruce (1730—1794),
"the African traveller", wird erwähnt im Highland Tour Jour-
nal 26. 8. 87 (IV. 266).

b. Geschichtsschreiber.

Mit den beiden bedeutenden Historikern seiner Zeit wurde
Burns erst verhältnismässig spät bekannt, wie wir aus Gilbert's
Narrative entnehmen können. Die beiden folgenden Werke:

David Hume's (1711—1776) *History of the Stewarts* u.

William Robertson's (1721—1793) *History of Scot-
land* gehörten zu der von Riddell gegründeten Bücherei (V. 372).

In dem Prolog 16. 4. 87 (II. 58):

"Here History paints with elegance and force
The tide of Empire's fluctuating course"

hat Burns nicht die beiden Historiker im Auge, wie Douglas
in der Anmerkung meint, sondern nur Robertson's "Charles
V.", weil er an dieser Stelle nur auf lebende Schriftsteller
Bezug nimmt, Hume aber damals schon 11 Jahre tot war.

The historian of Charles V. wird ferner erwähnt in einem
Brief an dessen Neffen Cunningham 11. 6. 91 (V. 379); vgl.
auch IV. 229 und VI. 403.

Robertson's Urteil über Burns' Prosa siehe bei Franklin.

John Louis De Lolme (1740—1806).

"The English Constitution" schenkte Burns der
Bücherei zu Dumfries mit der Aufschrift: "Mr. Burns pre-
sents this book to the Library and begs they will take it as
a creed of British Liberty — until they find a better." (III.
123. Anm.).

Peter Rae's *History of the Rebellion in 1715*
(Dumfries 1718. 4^o) bestellte Burns bei Hill 2. 3. 90 (V. 303):

c. Philosophie und Verwandtes.

*Philosophers have fought and wrangled,
An' meikle Greek an' Latin mangled,
Till wi' their logic-jargon tir'd,
And in the depth of science mir'd,
To common sense they now appeal,
What wibes and wabsters see and feel.
Epistle to James Tennant II. 306.*

Trotz solch gelegentlichen Spottes wusste Burns die echten Philosophen wohl zu würdigen.

Die beiden, welche hier zuerst genannt werden, gehören ihrer Lebenszeit wegen und weil sie lateinisch schrieben, eigentlich nicht in dieses Kapitel, seien aber der Vollständigkeit halber gleich mit aufgeführt.

Thomas More (1480—1535).

Seine Schriften kannte Burns sicher nicht, doch war ihm wenigstens der Titel seines Hauptwerkes als geflügeltes Wort vertraut, was die "*Utopian thoughts*" in dem Briefe an Mrs. Dunlop 23. 3. 87 (IV. 211) beweisen.

Spinoza (1632—1677).

Auch diesen kannte Burns nur von Hörensagen. In dem Brief an Candlish 21. 3. 87 (IV. 210) citiert er (woraus?) "the daring path Spinoza trod".

John Locke (1632—1704)

lernte unser Dichter schon im Vaterhause kennen. Sein "*Essay on Human Understanding*" steht in der bekannten Bücherliste in der Autobiographie (IV. 10). Ebenda findet sich auch:

Robert Boyle (1627—1691) *Lectures*.

Isaac Newton (1642—1727).

An Clarinda schreibt Burns 18. 2. 88 (V. 87): "The attraction of Love, I find, is in an inverse proportion to the attraction of the Newtonian philosophy. In the system of Sir Isaac, the nearer objects are to one another, the stronger is the attractive force: in my system, every milestone that marked my progress from Clarinda, awakened a keener pang of attachment to her." Vgl. V. 214.

Weit grösseren Einfluss auf Burns als die bisher genannten, übten:

Adam Smith (1723—1790) und

Thomas Reid (1710—1796).

Beide werden erwähnt in der oben angeführten Epistle to J. Tennant (II. 206):

“Smith wi’ his sympathetic feeling,

An’ Reid to common sense appealing.”

Ersterer wird ferner genannt in dem Common Place Book 9. 83 (IV. 57): “I entirely agree with that judicious Philosopher Mr. Smith in his excellent “*Theory of Moral Sentiments*” that Remorse is the most painful sentiment that can embitter the human bosom.”

An Graham schreibt Burns 13. 5. 89 (V. 233): “Marshall in his *Yorkshire*, and particularly that extraordinary man, Smith, in his *Wealth of Nations*, find me leisure employment enough. I could not have given any mere *man* credit for half the intelligence Mr. Smith discovers in his book.” Vgl. V. 274.

Archibald Alison (1757—1839).

Burns schreibt an ihn 14. 2. 91 (V. 345): “Except Euclid’s Elements of Geometry — — — I never read a book which gave me such a quantum of information, and added so much to my stock of ideas, as your “*Essays on the Principles of Taste*.” Dazu bemerkt Stewart in seinem Account of Burns (IV. 380): “A present which Mr. Alison sent him afterwards of his *Essays on Taste*, drew from Burns a letter of acknowledgment, which I remember to have read with some degree of surprise, at the distinct conception he appeared from it to have formed of the general principles of the doctrine of *Association*.” Auf letztere spielt Burns an in einem Briefe an Clarinda 3. 2. 88 (V. 73).

Vgl. auch Carlyles Bemerkung hierzu in seinem Essay on Burns S. 277.

Dugald Stewart (1753—1828)

war aus der Edinburger Gelehrtenwelt einer der ersten und treuesten Freunde unseres Dichters. Vgl. Blacklocks Brief an Lawrie 4. 9. 86 (IV. 149).

Wie hoch Burns ihn verehrte, erhellt aus folgenden Stellen: "Burlesque Lament" (II. 74):

"Mackenzie, Stewart, such a brace
As Rome ne'er saw."

"The Vision" (I. 244):

"With deep-struck, reverential awe,
The learned Sire and Son I saw"

(mit ersterem meint er Stewarts Vater, der ein berühmter Mathematiker war). Auf beide bezieht sich auch "The Brigs of Ayr" (II. 12):

"Learning and Worth in equal measures trode,
From simple Catrine, their long-lov'd abode";

auf Reid und Stewart folgende Stelle im Prolog 16. 4. 87 (II. 57):

"Philosophy, no idle pedant dream,
Here holds her search by heaven-taught
Reason's beam."

Stewarts Charakter schildert Burns Mackenzie gegenüber 1. 11. 86 (IV. 156) wie folgt: "I think his character, divided into ten parts, stand thus: — four parts Socrates — four parts Nathanael — and two parts Shakespeare's Brutus." Eine weitere Charakteristik findet sich im Edinburgh Journal VI. 392. An den Philosophen selbst schreibt er 1. 5. 88 (V. 122): "I shall ever regard your countenance, your patronage, your friendly good offices, as the most valued consequence of my late success in life."

Vgl. ferner II. 61. IV. 176. 259. 302 und die Briefe V. 193 und 332. Stewart's Account of Burns IV. 374.

Thomas Paine (1736—1809).

"Essay on the Rights of Man" (VI. 36 Anm.)

Mary Wollstonecraft (1759—1797).

"A Vindication of the Rights of Woman" (VI. 52 Anm.) parodiert Burns in seinem Prolog "The Rights of Woman" (III. 90). Beide Werke hat der Dichter wohl im Auge, wenn er an den Herausgeber des "Morning Chronicle" (1795 VI. 150) schreibt: "I am a *Man* and the *Rights of Human Nature* cannot be indifferent to me."

Benjamin Franklin (1706—1790) und

Joseph Priestley (1733—1804)

werden erwähnt in einem Briefe an Maxwell 20. 12. 89 (V. 281)

— — — — “all the stores of learning, from Moses and Confucius to Franklin and Priestley;” Franklin allein I. 305.

In seinem Account of Burns schreibt Stewart, (IV. 378): “In judging of prose, I do not think his taste was equally sound. I once read to him a passage or two in Franklin’s Works, which I thought very happily executed, upon the model of Addison; but he did not appear to relish or perceive the beauty which they derived from their exquisite simplicity; and spoke of them with indifference, when compared with the point and antithesis, and quaintness of ‘Junius’. The influence of that taste is very perceptible in his own prose compositions, although their great and various excellences render some of them scarcely less objects of wonder than his poetical performances. The late Dr. Robertson used to say that, considering his education, the former seemed to him the more extraordinary of the two.”

Junius (Sir Philip Francis 1740—1818)

wird zwar von Burns selbst in seinen Werken nie erwähnt, doch wissen wir, dass Robert Ainslie ihm die Juniusbriefe schenkte am 18. 5. 87 (IV. 228 Anm.)

Ph. D. Stanhope, Earl of Chesterfield (1694—1773).

Derselbe erhält kein sehr schmeichelhaftes Zeugnis von Burns in dem Briefe an Mrs. Dunlop 10. 4. 90 (V. 307): — — — — “one of the ablest judges of men, and himself one of the ablest men that ever lived — the celebrated earl of Chesterfield. In fact, a man who could thoroughly control his vices whenever they interfered with his interest, and who could completely put on the appearance of every virtue as often as it suited his purposes, is, on the Stanhopian plan, the *perfect man*; a man to lead nations.”

Ein Buch unbekanntes Verfassers muss hier noch angeführt werden, das Burns bei Hill für einen Freund 1. 10. 88 (V. 168) bestellt: “*The World Unmasked, or the Philosopher the Greatest Cheat*”.

d. Theologie.¹⁾

Unter den Bildungsmitteln bei der Erziehung unseres Dichters steht die religiöse Litteratur obenan. Schon früh wird der Knabe in das Studium der Bibel eingeführt worden sein, dem ja der schottische Bauernstand seine verhältnismässig hohe Bildungsstufe damals verdankte und noch heute verdankt.

William Burness, Roberts Vater, verfasste selbst einen Katechismus für seine Kinder, der in Douglas' Ausgabe (IV. 341—346) abgedruckt ist. Dass die Theologie damals noch als Kardinalwissenschaft galt, geht daraus hervor, dass William seinen Kindern weltliches Wissen durch religiöse Bücher zu vermitteln suchte. Hierher gehören:

Durham (unbekannt)

“Phisico- and Astro-Theology”.

John Ray (1627—1704)

“The Wisdom of God manifested in the Works of the Creation” 1691. 8°.

Thomas Stackhouse (1677—1752)

“New History of the Holy Bible from the Beginning of the World to the Establishment of Christianity” 2 Bde. 1737, in der Autobiographie (IV. 10) angeführt: *Stackhouse's History of the Bible*.

Gilbert Burns schreibt hierüber in seinem bekannten Memoir (IV. 355): “From a book-society in Ayr, he procured for us Durham's “Phisico- and Astro-Theology”, and Ray's “Wisdom of God in Creation”, to give us some idea of astronomy and natural history. Robert read all these books with an avidity and industry scarcely to be equalled. My Father had been a subscriber to Stackhouse's “History of the Bible”, then lately published by John Meuros in Kilmarnock: from this Robert collected a pretty competent knowledge of ancient

¹⁾ Theology of Burns. Ross, Burnsiana I. 33. Drummond, The Religion of R. B. Edinb. 1859. Rev. Brooke, Theology in the English Poets Cowper, Coleridge, Wordsworth and Burns. London 1874.

history: for no book was so voluminous as to slacken his industry, or so antiquated as to damp his researches."

Mit zu den ersten Büchern, die Burns kennen lernte, gehört auch

Jeremy Taylor (1613—1667)

"Deus Justificatus, Two Discourses on Original Sin". London 1656. 12°. Burns nennt das Buch in der Autobiographie (IV. 10) *Doctor Taylor's Scripture Doctrine of Original Sin*.

Neben diesem Werk ist, wie Sillar in seinem Account of Burns (IV. 369) mitteilt, ein anderes aus dem Französischen übersetztes: "Letters concerning the Religion essential to Man", Glasgow 1761, für die religiöse Denkweise des jungen Dichters bedeutungsvoll gewesen. (Vgl. IV. 180). Den Reflex dieser religiösen Erziehung finden wir fast auf jeder Seite in Burn's Werken. In der Autobiographie lesen wir (IV. 7): "Polemical Divinity about this time was putting the country half-mad, and I, ambitious of shining on Sundays, between sermons, in conversation parties, at funerals, etc., in a few years more, used to puzzle Calvinism with so much heat and indiscretion, that I raised a hue and cry of heresy against me, which has not ceased to this hour."

Unter seinen Jugendgedichten finden sich noch Psalmenparaphrasen und andere fromme Verse, bald aber zieht ihn die freisinnige New Light-Partei mehr an und die alte Rechtgläubigkeit wird verspottet:

"O a' ye pious godly flocks,
Weel fed on pastures orthodox,"

beginnt "The Holy Tulyie" (I. 85) und

"Orthodox! orthodox, who believe in John Knox"

"The Kirk of Scotland's Alarm" (II. 236).

John Knox (1505—1572).

Seine *History of the Reformation* bestellt Burns bei Hill am 2. 3. 90 (V. 303). Strophe 5 des letztgenannten Gedichts beginnt:

"Calvin's sons! Calvin's sons, seize your spiritual guns."

Vgl. auch "Calvin's folk" in "Burlesque Lament" (II. 74).

Jean Calvin (1509—1564)

sei hier gleich erwähnt, obwohl er lateinisch und französisch schrieb, ebenso der lateinisch schreibende Holländer

Arminius ¹⁾ († 1600).

Beide werden gegenübergestellt in "The Holy Tulyie" (I. 86):

"Nae poison'd soor Arminian stank
He let them taste;
Frae Calvin's well, ay clear they drank, —
O, sic a feast!"

Burns' Vater neigte schon etwas zum Arminianismus (vgl. IV. 23). Unter den Theologen möge bei dieser Gelegenheit ein anderer Holländer genannt werden, der auch lateinisch schrieb:

Thomas a Kempis (1380—1471).

An Hamilton schreibt Burns 7. 12. 86 (IV. 173): "For my own affairs, I am in a fair way of becoming as eminent as Thomas à Kempis or John Bunyan."

Der in Strophe 2 von "The Kirk's Alarm" (II. 236) an-geredete *Doctor Mac* ist

William Mac Gill (1732—1807).

Sein "Essay on the Death of Christ" (Edinburg 1786) hatte bei der orthodoxen Partei Ärgernis erregt, ebenso wie

John Goldie's (1717—1811)

"The Gospel Recovered" (1779—1785. 6 Bde. 8^o), "Gowdie's Bible" genannt. An ihn richtete Burns die bekannte Epistel (I. 134):

"O Gowdie, terror o' the whigs."

Dass Burns auch in reiferen Jahren noch theologische Bücher las, beweist die "Epistle to James Tennant" (II. 206):

"My shins, my lane, I there sit roastin,
Perusing Bunyan, Brown an' Boston."

Was für ein Brown hier gemeint ist, ist schwer zu ent-scheiden; die beiden anderen sind:

John Bunyan (1628—1688) und

Thomas Boston (1677—1732).

Dessen "Human Nature in its Fourfold Estate" (Edinburg

¹⁾ Siehe Currie S. 42 und Stewart Blackie S. 36—50.

1720. 8^o) erwähnt Burns auch in einem Briefe an Hamilton 7. 12. 86 (V. 301): "I am deeply read in Boston's "*Fourfold State*", Marshall "*on Sanctification*", Guthrie's "*Trial of a Saving Interest*" etc. etc.; but, "there is no balm in Gilead, there is no physician there" for me; so I shall e'en turn Arminian, and trust to "sincere though imperfect obedience"."

Die beiden zuletzt genannten Werke sind:

Walter Marshall (1628—1680)

"The Gospel Mystery of Sanctification" 1692 und wahrscheinlich

William Guthrie (1620—1665)

"The Christian's Great Interest" 1658. 1755. 1797.

Ferner sind noch folgende Theologen zu erwähnen:

Mansfield (der einzige Theologe dieses Namens im Katalog des Brit. Mus. ist Achilles Mansfield 1751—1814).

Siehe "The Libeller's Self-Reproof" (II. 88):

"Dost not know that old Mansfield, who writes like
the Bible,

Says, the more 'tis a truth, sir, the more 'tis a libel!"

Folgende drei Werke bestellt Burns bei Hill 2. 3. 90 (V. 303):

William Beveridge (1637—1708)

"Private Thoughts upon Religion" 1709,

Thomas Watson († 1689)

"A Body of Practical Divinity" London 1692,

Adam Gib (1713—1788)

"Present Truth; a display of the Secession Testimony." (Edinburg 1774. 2 Bde. 8^o). Gib war Antiburgher. Dieser Name kommt in einem Brief an Clarinda 22. 2. 88 (V. 92) vor: "Mr. Pattison was bred a zealous *Antiburgher*."

Schliesslich sei hier noch erwähnt:

Elsbeth Buchan (1738—1791),

die Gründerin der Sekte der Buchanites, von welcher der Brief an Burness 3. 8. 84 (IV. 47) handelt.

e. Allerlei.

Wir müssen der Vollständigkeit halber hier noch einige Schulbücher, Fachschriften u. dergl. auführen, die einen besonderen litterarischen Wert nicht besitzen und im Vorausgehenden nicht gut unterzubringen waren. Dahin gehören: Die in Murdoch's Narrative (IV. 348) erwähnte "Fisher's English Grammar", womit wahrscheinlich

A. Fisher (unbekannt)

"New Grammar" 1753. 8^o gemeint ist.

Burns bestellt bei Hill 2. 4. 89 (V. 226) Guthrie's *Geographical Grammar*. Gilbert spricht (IV. 355) von Salmon's *Geographical Grammar*. Beide scheinen identisch zu sein, denn Burns schreibt in der Autobiographie (IV. 10): "My knowledge of ancient story was gathered from Guthrie's and Salmon's *Geographical Grammar*." Weder über Guthrie noch über Salmon gibt Allibone oder das Dict. of Nat. Biogr. Aufschluss.

Zu den in der Autobiographie (IV. 10) aufgezählten Büchern gehört auch: *Justice's British Gardener*, jedenfalls

James Justice (unbekannt)

"British Gardener's Director" (Edinburgh 1754. 8^o); ferner: *Tull and Dickson "On Agriculture"*, wahrscheinlich:

Adam Dickson († 1776)

"*Treatise on Agriculture*" (Edinburg 1762. 8^o). Der andere Verfasser ist wohl der landwirtschaftliche Schriftsteller:

Jethro Tull (1680—1740).

Für seinen Beruf als Steuerbeamter brauchte Burns folgende Bücher, die in einem Briefe an Graham 31. 7. 89 (V. 250) erwähnt werden: *Leadbetter and Symons on Gauging* und *Brannan's rule*. Ersteres ist wohl

William Symons (unbekannt)

"*Practical Gager*." London 1754.

Leadbetter und **Brannan** sind nicht zu finden.

Bei Hill bestellt Burns am 2. 3. 90 (V. 303):

Zellinger Symons (unbekannt)

“*An Index to the Excise Laws, or an Abridgement of all the Statutes now in force, relative to the Excise.*” London 1771. 8°.

Schliesslich seien noch drei statistische Werke genannt:

Sir John Sinclair (1754—1835)

“*Statistical Account of Scotland*”,¹⁾ (Edinburg 1791—99, 21 Bde. 8°), das III. 237 Anm. V. 416. VI. 240 erwähnt wird.

George Robertson (1750—1832),

der Verfasser der “*Topographical Description of Ayrshire*”, hat wohl auch den Rem. 73. V. 427 erwähnten *Statistical Account of the Parish of Selkirk* geschrieben.

Unter *Marshall's Yorkshire* (V. 233 und 274) ist jedenfalls zu verstehen:

William Marshall (1746—1819)

“*The rural Economy of Yorkshire*”, London 1788. 2 Bde. 8° (Siehe Adam Smith S. 80).

Ist das V. 274 mit “*Marshall's Yorkshire*” genannte “*Angola*” von demselben Verfasser?

Schliesslich seien hier auch noch die Zeitschriften genannt, zu denen Burns irgend welche Beziehung hatte:

Unter diesen ragen hervor Mackenzie's Organe:

The Mirror und *The Lounger*, auf die unser Dichter grosse Stücke hielt. Sie waren die ersten Schriften, die im Mauchline Club angeschafft wurden²⁾ (Vgl. IV. 188. V. 225. 303. 307. 308. 372).

Im *Lounger* veröffentlichte Mackenzie 9. 12. 86 (IV. 174 Anm.) eine Kritik der Kilmarnock Edition, die viel zur Verbreitung von Burns' Ruhm beitrug. (Siehe auch Mackenzie.)

The Spectator und *The Adventurer*; siehe Addison (V. 307. 372).

The Idler und *The Rambler*; siehe Johnson (V. 307. 372).

The World, herausgegeben von Edw. Moore, wird erwähnt V. 292 und 307.

¹⁾ Siehe Ross, Burnsiana II. S. 98.

²⁾ Siehe Currie, Life of Burns S. 55 und Ross, Burnsiana II. 97.

The Star. An den Herausgeber Stuart schrieb Burns mehrmals IV. 203 und V. 169; vgl. Stuart und Sylvester Otway.

The Pantheon gehört zu den in der Autobiographie (IV. 10) aufgezählten Werken.

The Bee, herausgegeben von Dr. Anderson (1739—1808) Rem. 23. (V. 418). Brief an denselben: V. 319.

The Caledonian Mercury (IV. 179), in welchem Burns sein "Address to a Haggis" veröffentlichte.

Dunbar's Gazette V. 116.

The Edinburgh Advertiser V. 176 Anm.

The Edinburgh Evening Courant V. 223.

The Edinburgh Gazetteer VI. 37. 50.

The Edinburgh Herald VI. 312.

The Edinburgh Magazine, herausgegeben von Sibbald, dem Burns 1. 87 (IV. 185) für die ehrende Erwähnung dankt (vgl. Gilbert's Memoir IV. 356).

The Morning Chronicle, herausgegeben von Perry (III. 197 Anm. VI. 143). Brief an ihn: VI. 150.

The Observer V. 372. VI. 14.

Ruddiman's Weekly Magazine s. Lapraik S. 20 u. Mayne S. 17.

III. Fremde Einflüsse.

1. Biblische Citate.

Es wurde schon oben auf die grosse Bedeutung der Bibel als Bildungsmittel bei der Erziehung unseres Dichters hingewiesen. Eine ganze Reihe seiner Jugendgedichte schliessen sich eng an die Bibel an und in seinen Briefen findet sich fast auf jeder Seite eine Anspielung auf dieselbe. Wie hoch Burns das Buch der Bücher schätzte, beweist die rührende Ceremonie beim Abschied von der unglücklichen Mary, wo die Liebenden über einem Bach Bibeln austauschten, in welche

sie ihren Treueschwur eingeschrieben hatten. Später freilich zeigte der Dichter öfters wenig Respekt vor diesem heiligen Buch. Vgl. die gemeinen "Verses on Captain Grose" (II. 311) und "I Murder Hate" (II. 296). Burns' Verhältnis zur Bibel ausführlich darzulegen, würde allein ein Buch in Anspruch nehmen; wir begnügen uns deshalb damit, die Stellen aus seinen Werken anzuführen, die sich wirklich als biblische Citate erweisen. Der Kürze halber wird nur Band und Seite genannt, wo sich das betreffende Citat findet.

a. Altes Testament.

*"The priest-like father reads the sacred page,
How Abram was the friend of God on high;
Or, Moses bade eternal warfare wage
With Amalek's ungracious progeny;
Or, how the royal bard did groaning lie
Beneath the stroke of Heaven's avenging ire;
Or Job's pathetic plaint, and wailing cry;
Or rapt Isaiah's wild, seraphic fire;
Or other holy seers that tune the sacred lyre."*
"The Cotter's Saturday Night" I. 188.

Das 1. Buch Mose.

1 ²	V 190	11	V 374
1 ²⁶	IV 227	12 ³	V 276. 340 VI 75
1 ²⁸	I 341	18 ³²	V 24
3 ²⁴	II 55	19	III 40
4 ²²	II 234	19 ²⁶	IV 118
5 ²¹	II 75 VI 61	29 ¹⁸	V 7
5 ²¹⁻²⁸	V 14	29	IV 258
9 ²¹⁻²⁷	I 227	49 ⁶	V 28
10 ⁹	V 351		

Das 2. Buch Mose.

2 ²²	V 135	18 ³	V 135
4 ²⁶	I 227	20	V 101
7—12	I 134	20 ⁴	II 9
8	IV 337	20 ¹⁻¹⁷	I 269
17 ⁵	III 205	33 ¹⁶	III 129
17 ⁹⁻¹⁶	I 188	34 ²⁹	V 141

Das 3. Buch Mose.

19¹² I 299 | 23³⁷ VI 127

Das 4. Buch Mose.

16 I 69 | 23⁷ IV 322 VI 193
21²⁰ III 305 | 25⁶⁻⁸ I 227
22 II 234 III 305 | 25^{8. 14. 15} II 296
22³⁰ V 328 | 25¹⁴ II 189

Das 5. Buch Mose.

3²⁷ III 305 | 13¹⁴ IV 191
5 V 101 | 32³ VI 171
5⁶⁻¹⁹ I 269

Das Buch der Richter.

12⁶ VI 37

Das 1. Buch Samuelis.

16^{15. 25} IV 159 | 28 II 234
17 V 385 | 28⁷ V 92
24³ III 257

Das 2. Buch Samuelis.

1²⁰ IV 116 | 15¹² II 180
1²⁶ V 82 | 16¹⁷ II 189
1²⁷ V 140 | 16²⁷ IV 263

Das 1. Buch von den Königen.

14¹⁹ VI 31 | 21¹ V 278

Das 2. Buch von den Königen.

2¹⁹ V 130 | 9⁵ II 24

Das 1. Buch der Chronika.

13¹³ V 139 | 29 IV 253

Das 2. Buch der Chronika.

13⁷ IV 191

Das Buch Hiob.

(I 196 IV 303 V 131. 260)

2 ¹⁸	V 8	32	V 312
3 ²	V 88	32 ¹⁰	V 312
19 ²⁸	IV 294	35 ¹⁰	V 100
30 ²⁶	IV 119	38 ⁷	VI 44

Der Psalter.

1	I 31 VI 75	92 ³⁻⁴	IV 199
1 ⁸	IV 116 V 266 VI 93	92 ¹³	V 385
4	V 103	102 ⁸	IV 215
8 ⁵	V 129	104 ³	I 28 IV 61
25 ⁷	V 238	104 ²⁴	V 141
41 ¹	V 324	137	I 288 VI 122. 354
51 ¹¹	I 34	137 ²	I 30 IV 60
52 ¹⁰	IV 277	137 ⁵	V 157
72 ²²	VI 56	139 ¹⁴	V 141
90 ¹⁻⁶	I 32		

Salomon.

(I 39. 58 III 206 V 173)

In der Autobiographie (IV. 4) schreibt Burns: "I have, like Solomon, whose character, except in the trifling affair of Wisdom, I sometimes think I resemble, — I have, I say, like him *"turned my eyes to behold madness and folly"*, and like him, too frequently shaken hands with their intoxicating friendship."

In einem Briefe an Clarinda 1. 2. 88 (V. 72) nennt Burns Salomon seinen Lieblingsschriftsteller und fährt dann fort: "Solomon's knowledge of the world is very great. He may be looked on as the "Spectator" or "Adventurer" of his day: and it is, indeed, surprising what a sameness has ever been in human nature. The broken, but strongly characterizing hints, that the royal author gives us of the manners of the court of Jerusalem and country of Israel are, in their great outlines, the same pictures that London and England, Versailles and France exhibit some three thousand years later."

The loves in the “*Song of Songs*”, are all in the spirit of Lady M. W. Montague, or Madame Ninon de l’Enclos; though, for my part, I dislike both the ancient and modern voluptuaries.”

Die Sprüche Salomonis.

3 ¹⁷	• V 176		23 ^{29. 30}	V 72
8 ¹²	IV 198. 297		25 ²⁵	V 338
18 ²⁴	IV 174		31 ^{6. 7}	I 198

Der Prediger Salomonis.

1 ^{2. 12. 17}	IV 4		7 ^{16. 17}	I 255
2 ¹²	IV 98		8 ²	V 236
6 ¹	V 26		10 ¹⁹	I 39

Das Hohelied Salomonis.

(V 72)

2 ^{12. 14}	III 27		6 ⁹	V 109
3 ⁵	„ „		8 ⁶	IV 228
4 ⁷	„ „			

Jesaja.

6 ²	VI 20		10 ⁶	V 28
8 ¹⁸	V 142		42 ¹⁸	V 178

Jeremia.

8 ²²	V 301		25 ¹⁵	VI 182
11 ¹⁶	IV 277		28 ⁶	VI 56
15 ¹⁰	I 13		66 ²⁴	I 292

Hesekiel.

33 ⁹	II 15			
-----------------	-------	--	--	--

Daniel.

4 ⁹⁻¹¹	V 207		8	VI 25
6 ⁸	V 96. 139			

Maleachi.

4 ²	I 339			
----------------	-------	--	--	--

Sirach.

10 ³¹	IV 294 V 36. 127			
------------------	------------------	--	--	--

b. Neues Testament.

*„Perhaps the Christian volume is the theme,
How guiltless blood for guilty man was shed;
How He, who bore in Heaven the second name,
Had not on earth whereon to lay His head:
How His first followers and servants sped;
The precepts sage they wrote to many a land;
How he, who lone in Patmos banishèd,
Saw in the sun a mighty angel stand,
And heard great Bab'lon's doom pronounc'd by
Heaven's command.”*
— *“The Cotter's Saturday Night” I. 189.*

Das Evangelium des Matthäus.

5 ⁸	VI 12	13 ¹²	III 93
5 ¹⁵	VI 304	13 ⁴⁵	V 148
5 ³³	I 299	15 ¹⁹	VI 116
6 ¹⁸	V 260	18 ²⁰	IV 11
6 ¹⁷	V 73	19 ¹⁴	V 238
6 ¹⁹	IV 298	20 ⁸	IV 156
6 ²⁴	V 199	20 ¹⁶	V 35
6 ²⁸	V 367	20 ²²	VI 182
7 ¹²	IV 292	25	V 189 VI 117
8 ²⁰	II 117 IV 170 V 143	25 ⁴¹	IV 14. 156
10 ⁴	V 74 VI 118	26 ²⁵	VI 118
11 ²⁹	VI 181		

Das Evangelium des Markus.

3 ³⁴	V 236	9 ⁴⁴	I 292
4 ²⁵	III 93	10 ¹³	V 238

Das Evangelium des Lukas.

8 ^{22—25}	I 35 IV 72	15 ²⁰	V 47
10 ³⁴	IV 312	16 ⁹	V 199
11 ⁴	V 260	23 ³⁰	V 163
14 ²⁷	IV 298		

Das Evangelium des Johannes.

3 ²	V 45	14 ²⁷	V 208
4 ¹⁶	II 159	15 ¹⁹	V 6
6 ³⁹	V 237	17 ²	V 51
6 ⁴⁰	V 51	17 ¹⁶	V 6
12 ⁴³	V 237		

Die Apostelgeschichte.

17²⁸ III 51 | 26²⁴ V 21

Der Brief des Paulus an die Römer.

4⁴ IV 327 | 12¹⁵ VI 38
9²¹ VI 224 | 14²³ V 350

Der erste Brief des Paulus an die Korinther.

5³ V 90 | 13¹³ V 52

Der zweite Brief des Paulus an die Korinther.

3⁷ V 141

Der Brief des Paulus an die Galater.

4²⁶ IV 159

Der Brief des Paulus an die Epheser.

2³ VI 35 | 5¹⁹ V 113
3¹⁹ V 377

Der Brief des Paulus an die Philipper.

3⁸ V 99 | 4⁸ V 302

Der Brief des Paulus an die Kolosser.

3⁹ IV 210

Der erste Brief des Petrus.

1⁸ IV 331 | 5⁸ I 193 V 318

Der zweite Brief des Petrus.

2²² IV 16 | 3⁹ V 28

Der Brief des Paulus an die Hebräer.

2¹³ V 142 | 13¹⁴ V 127
4¹² I 275

Der Brief des Jakobus.

1⁶ V 155 | 5¹⁶ V 184
2¹⁰ I 67

Die Offenbarung des Johannes.

(IV 181)

3 ¹²	V 304		15 ⁷	VI 171
7 ¹⁵⁻¹⁷	IV 37		21 ²	IV 159 V 304
7 ¹⁷	V 305 VI 591		21 ⁴	V 305
10 ⁶	V 312		22 ¹³	IV 270

Man sieht, Burns verfügte über eine Bibelkenntnis, die einem Theologen Ehre gemacht hätte, aber wenn je, so wurde bei ihm das sokratische Wort „Wissen ist Tugend“ zu Schanden.

2. Altklassisches.

That Burns had received no classical education, and was acquainted with the Greek and Roman authors only through the medium of translations, is a fact that can be indisputably proven.

Maria Riddell VI. 373.

Das „Little Latin and less Greek“ kann man auch sehr gut auf Burns anwenden. Er hatte durchaus keine klassische Bildung genossen und ist hier und da geneigt, letztere zu bespötteln, wie in der Epistel an Tennant (II. 206; siehe das Motto S. 79). Die Musen werden nicht glimpflich von ihm behandelt. In der 2. Epistel an Lapraik (I. 119) nennt er sie „the ragged nine“. In einem Briefe an Sillar 5. 8. 89 (V. 252) figurieren sie als die „Nine Gypsies“. In der Epistel an Blacklock II. 271 redet er sie folgendermassen an:

“Ye glaiket, gleesome dainty damies,
 Wha, by Castalia’s wimplin streamies,
 Lowp, sing, and lave your pretty limbies,
 Ye ken, ye ken,
 That strang necessity supreme is
 ’Mang sons o’ men.”

Hieraus aber eine Abneigung Burns’ gegen das klassische Altertum folgern zu wollen, wäre grundfalsch. Er war eben doch ein Kind seiner Zeit und so durchwandern wir, wie bei den meisten Dichtern des 18. Jahrhunderts, in seinen

Werken die antike Welt vom Olymp bis zum Styx herab und begegnen einer Menge ihrer göttlichen und menschlichen Bewohner. Dass die auf arkadischem Boden gewachsenen Früchte seiner Kunst nicht die besten sind, versteht sich für uns moderne Menschen von selbst. Hier und da entschlüpft ihm sogar eine rechte Geschmacklosigkeit, so wenn er z. B. von "Bonie Lesley" sagt (III. 83):

"She's gane, like Alexander,
To spread her conquests farther."

Bei Burns' Unkenntnis der griechischen und lateinischen Sprache müssen wir uns wundern, trotzdem einer ganzen Reihe alter Schriftsteller bei ihm zu begegnen.

a. Griechische Schriftsteller.

Homer.

Ihn kannte Burns nur in Pope's Übersetzung (siehe diesen S. 41).

In den "Jolly Beggars" Recitativo 7. 2 (I. 176) heisst es:

"Her lord, a wight of Homer's craft",

wozu Burns die naive (oder ironische?) Anmerkung macht:

"Homer is allowed to be the oldest ballad-singer on record."

Im folgenden lesen wir "Homer-like".

In "To Miss Ferrier" (II. 85):

"Jove's tunefu' dochters three times three
Made Homer deep their debtor."

In der Autobiographie (IV. 11): "The blind gropings of Homer's Cyclops round the wall of his cave."

An Mrs. Dunlop schreibt Burns 6. 9. 89 (V. 259): "Would I could write you a letter of comfort! I would sit down to it with as much pleasure, as I would to write an epic poem of my own composition that should equal *The Iliad*." Gestalten aus letzterer begegnen uns in der "Election Ballad" (II. 303): "And Stewart bold as *Hector*" und im Common Place Book (IV. 215): "Begging *Patroclus*' and *Achates*' pardon, I think a lock and key a security at least equal to the bosom of any friend whatever." Vgl. auch VI. 285 und das "Poem on Pastoral Poetry" (III. 7) bei Skinner und Vergil.

Sappho (um 600).

“Sappho Redivivus” (!) II. 193. Vgl. auch V. 102 bei Pope, sowie III. 7 bei Skinner S. 14.

Aesop (Mitte des 6. Jahrhunderts).

“The Poet’s Reply to the Threat of a Censorious Critic” (II. 88):

“With Esop’s lion, Burns says, sore I feel
Each other blow, but d — mn that ass’s heel!”

Vgl. ferner: “Epistle from Esopus to Maria” (III. 179).

Aeschylus (525—456), siehe Skinner S. 14.

Euripides (480—406).

Als eine Übersetzung aus Euripides gilt das Gedicht:

“Powers celestial! whose protection
Ever guards the virtuous fair,”

welches lange Zeit für ein Gedicht Burns’ galt, aber schon 1774 in dem Edinburgh Magazine erschienen war (II. 32 Anm.).

Sokrates (468—399).

“The Holy Fair” (I. 273):

“Like Socrates or Antonine
Or some auld pagan heathen.”

“I Murder Hate” (II. 296):

“I would not die like Socrates,
For all the fuss of Plato;
Nor would I with Leonidas,
Nor yet would I with Cato.”

Vgl. Stewart IV. 56.

Plato (429—347), siehe Sokrates.

Demosthenes (384—322).

“The Poet’s Earnest Cry and Prayer” (I. 221):

“Whom auld Demosthenes or Tully
Might own for brithers.”

Theokrit (300—220), siehe Skinner.

Euclid (323—283).

An Alison schreibt Burns 14. 2. 91 (V. 345): “Except Euclid’s *Elements of Geometry*, which I made a shift to unravel by my father’s fire-side, in the winter evenings of the first season I held plough etc.”

S. auch "Caledonia" (III. 6):

"I'll prove it from Euclid as clear as the sun."

In dem *Border Tour Journal* (IV. 233) schreibt Burns:
"Esther has studied Euclid by herself."

Plutarch (50—120).

Nach ihm war gewiss das Volksbuch "*Life of Hannibal*"
bearbeitet, von dem die Autobiographie (IV. 7) spricht.

Zu den griechischen Schriftstellern gehört auch

Marc Aurel (138—161), siehe Sokrates.

b. Lateinische Schriftsteller.

*But tho' dull prose-folk Latin splatter
In logic tuiyie,
I hope we bardies ken some better
Than mind sic bruliyie.
Epistle to Simson I. 128.*

Über Burns' lateinische Studien schreibt sein Bruder Gilbert in seinem *Memoir* (IV. 356): "Observing the faculty with which he had acquired the French language, Mr. Robinson, the established writing-master in Ayr, and Mr. Murdoch's particular friend, having himself acquired a considerable knowledge of the Latin language by his own industry, without ever having learnt it at school, advised Robert to make the same attempt, promising him every assistance in his power. Agreeably to this advice, he purchased *The Rudiments of the Latin Tongue*, but finding this study dry and uninteresting, it was quickly laid aside. He frequently returned to his *Rudiments* on any little chagrin or disappointment, particularly in his love affairs; but the Latin seldom predominated more than a day or two at a time, or a week at most. Observing himself the ridicule that would attach to this sort of conduct if it were known, he made two or three humorous stanzas on the subject, which I cannot now recollect, but they all ended,

"So I'll to my Latin again"."

Ein bisschen scheint aber doch hängen geblieben zu sein, denn wir finden in den Briefen eine ganze Reihe lateinischer Brocken, von denen allerdings eine grosse Anzahl geflügelte Worte sind.

Cicero (106—43)

wurde von Burns in der Übersetzung gelesen, die ihm Professor Gregory am 23. 4. 87 verehrte. (Siehe IV. 222.) Vgl. auch Demosthenes.

Vergil (70—19)

lernte Burns in der Übersetzung von Dryden kennen (siehe diesen). Er schreibt an Mrs. Dunlop, die ihm das Buch geschenkt hatte 28. 4. 88 (V. 122): "Your books have delighted me: Virgil, Dryden, and Tasso, were all equally strangers to me; but of this more at large in my next."

Dieses folgte am 4. 5. 88 (V. 123): "Dryden's Virgil has delighted me. I do not know whether the critics will agree with me, but the *Georgics* are to me by far the best of Virgil. It is indeed a species of writing entirely new to me; and has filled my head with a thousand fancies of emulation: but, alas! when I read the *Georgics*, and then survey my own powers, 'tis like the idea of a Shetland pony drawn up by the side of a thorough-bred hunter, to start for the plate. I own I am disappointed in the *Aeneid*. Faultless correctness may please, and does highly please, the letter critic: but to that awful character I have not the most distant pretensions. I do not know whether I do not hazard my pretensions to be a critic of any kind, when I say that I think Virgil, in many instances, a servile copier of Homer. If I had the *Odyssey* by me, I could parallel many passages where Virgil has evidently copied, but by no means improved, Homer. Nor can I think there is anything of this owing to the translators; for, from every thing I have seen of Dryden, I think him in genius and fluency of language, Pope's master."

Diese ausgezeichnete Kritik Vergils in seinem Verhältnis zu Homer könnte jedoch aus Blair's "Lectures on rhetoric and belles lettres" geschöpft sein.¹⁾

"*Achates*" siehe Homer. "Maro" (III. 8) siehe Skinner.

Das aus Vergils *Eclogen* X. 69 stammende "*omnia vincit amor*" kannte Burns jedenfalls als geflügeltes Wort. Vgl. VI. 374.

¹⁾ Vgl. Hettner, I. S. 143 (1. Aufl. S. 432).

Horaz (64—8 n. Chr.).

Ihn kannte der Dichter wohl nur aus Pope's "Imitations of Horace" (s. S. 40). "Horatian fame" (III. 7) siehe Skinner.

Martial (43—104).

Seine Epigramme kannte Burns in der Übersetzung von James Elphinstone (1721—1809), den er in dem beissenden Epigramm (II. 66) verspottet. Vgl. den Brief an Clarinda 14. 1. 88 (V. 41): "Did I ever repeat to you an epigram I made on a Mr. Elphinston, who has given a translation of Martial, a famous Latin poet?"

Es wären hier nun noch die bei Burns vorkommenden übrigen lateinisch schreibenden Schriftsteller zu behandeln. Thomas a Kempis, Calvin, Arminius siehe bei den Theologen S. 85. More und Spinoza siehe bei den Philosophen S. 79.

Von den schottischen Neulatinisten sind zu erwähnen:

George Buchanan ¹⁾ (1506—1582).

Er wird in dem Briefe an Skinner 14. 2. 88 (IV. 323) genannt: "Mr. Cruickshank maintains that you write the best Latin since Buchanan."

William Cruickshank († 1795)

ist Gegenstand des "Epitaph for Mr. W. Cruickshank" (II. 110):

"His fau'ts they a' in Latin lay,
In English nane e'er kent them."

Burns schrieb an ihn zwei Briefe (IV. 289 und V. 180). In ersterem wird erwähnt:

John Ramsay of Auchtertyre (1736—1814).

Diesen besuchte Burns im Okt. 1787, worüber Lockhart schreibt: "Mr. Ramsay, among other eccentricities, had sprinkled the walls of his house with Latin inscriptions, some of them highly elegant, and these particularly interested Burns, who asked and obtained copies and translations of them" (IV. 290 Anm.).

Gregory siehe oben S. 76.

¹⁾ Vgl. Angellier II. S. 48. Anm.

3. Moderne nichtbritische Schriftsteller.

a. Franzosen.

Über Burns' französischen Unterricht erzählt Gilbert in seinem *Memoir* (IV. 356): "During the two last weeks that he was with Murdoch, he himself was engaged in learning French, and he communicated the instructions he received to my brother, who, when he returned, brought home with him a French dictionary and grammar, and the *Adventures of Telemachus* in the original. In a little while, by the assistance of these books, he had acquired such a knowledge of the language, as to read and understand any French author in prose. This was considered as a sort of prodigy — — —"

Fénelon (1651—1715)

findet sich merkwürdigerweise sonst nirgends bei Burns erwähnt.

Auch später las dieser ab und zu noch französisch, doch war seine Kenntnis desselben keine gründliche, wie die vielen falsch accentuierten Wörter beweisen, die sich in seinen Briefen finden. Einer noch jetzt in England herrschenden Sitte (oder vielmehr Unsitte) folgend, gebrauchte er häufig französische Ausdrücke, ja ganze Wendungen in seiner Korrespondenz. In Edinburg nahm er, wie es scheint, noch französische Stunden, vermutlich bei einem Mr. Louis Cauvin.

Vgl. das Billet an Beugo 27. 11. 87 (IV. 309 Anm.).

La Fontaine (1621—1695)

hatte Burns von Graham of Fintry geliehen. Er schreibt an diesen 9. 12. 1789 (V. 274): "*Les Contes de Fontaine* is in the way of my trade, and I must give it another reading or two. *Chansons Joyeuses*, and another little French book, I keep for the same reason."

Corneille (1606—1684).

Racine (1639—1699).

Molière (1622—1673).

Voltaire (1694—1778).

Ihre Werke bestellt Burns bei Hill 2. 3. 90 (V. 304):

“A good copy, too, of Molière in French I much want. Any other good French dramatic authors in their native language, I want these: I mean comic authors chiefly, though I should wish Racine, Corneille, and Voltaire too.”

Voltaire's Geschichte Peters des Grossen gehörte zu den Erstanschaffungen des Mauchline Club.¹⁾ Im Border Tour Journal lesen wir 7. 5. 87 (IV. 229): “Beat Mr. Foreman in a dispute about Voltaire.”

Cloots (1755—1794).

Des neuen “*Anacharsis' Travels*” lieb Burns von Mrs. Riddell. Er bittet sie darum im März 95 und schreibt am 19. 1. 96 (VI. 179): “I cannot express my gratitude to you for allowing me a longer perusal of “*Anacharsis*”. In fact, I never met with a book that bewitched me so much; — — — “*Anacharsis*” is an indispensable desideratum to a son of the Muses.” Die schottische Marseillaise “For a' that and a' that” und die “République Universelle” des “Orateur du genre humain” sind in der That sehr geistesverwandt.

Marmontel (1723—1799).

Sein Drama: “*Les Incas*” wird genannt in dem Briefe an Miss Chalmers 6. 11. 87 (IV. 305).

Ninon de l'Enclos (1615—1705), siehe M. W. Montague, S. 61 und 93.

Madame de Genlis (1746—1830), siehe Bickerstaff, S. 36.

“Letters concerning the Religion essential to man, translated from the French” s. Theologie, S. 84.

“Chansons Joyeuses” (von wem?) s. La Fontaine. S. 102.

b. Italiener.

Petrarca (1304—1374), siehe Mrs. Hunter S. 62.

Tasso (1544—1595).

Mit ihm wurde Burns durch Mrs. Dunlop bekannt. Er schreibt an sie 4. 5. 88 (V. 123): “I have not perused Tasso

¹⁾ Vgl. Ross, Burnsiana II. S. 98.

enough to form an opinion: in some future letter, you shall have my ideas of him." Doch finden wir ihn später nicht mehr erwähnt.

c. Spanier.

Cervantes (1547—1616)

kannte Burns jedenfalls in Smollett's Übersetzung. Wir finden bei ihm die drei bekannten Gestalten aus Don Quixote: *Dulcinea* und *Sancho Panza* IV. 232, *Rosinante* IV. 252.

d. Deutsche.

Goethe (1749—1832).

Burns schreibt an Mrs. Riddell 1794 (VI. 117): "I have sent you *Werter*." Vgl. den Schluss von Clarindas Brief (V. 50).

e. Holländer.

Die drei niederländischen Schriftsteller, die bei Burns erwähnt werden, Thomas a Kempis, Arminius und Spinoza haben sämtlich lateinisch geschrieben (siehe oben).

Wir sehen, Burns' Kenntnis der fremden Litteraturen war eine recht beschränkte, aber wer weiss ob er der Dichter der Weltlitteratur geworden wäre, wenn er sie eifriger studiert hätte. Auch unsere modernen Dichter und Schriftsteller dürften sich Burns' derbes Wort (aus "Scots Prologue for Mr. Sutherland" II. 286) mehr zu Herzen nehmen:

"Why is outlandish stuff sae meikle courted?

Does nonsense mend, like brandy when imported?

Is there nae poet, burning keen for fame,

Will try to gie us sangs and plays at hame?"

Schluss.

Wenn wir nun bei einem flüchtigen Rückblick die stattliche Zahl der Dichter und Schriftsteller, die uns in Robert Burns' Werken begegnet sind, noch einmal vor unserm geistigen Auge vorbeiziehen lassen, so könnten folgende Verse von Digges fast komisch wirken:

“Ihm half durchaus und ganz allein Natur;

Im ganzen Buche triffst du keine Spur,

Dass er geborgt von Griechen und Lateinern,

Noch woher sonst, den Ruf sich zu verkleinern”.¹⁾

Zum mindesten sind sie übertrieben. Auch das grösste Genie saugt seine schöpferische Kraft nicht aus den Wurzeln des Waldes, sondern es bedarf einer vorbereitenden Entwicklung, um diese dann zu ihrer höchsten Höhe führen zu können. Ebenso undenkbar wie ein Beethoven ohne Mozart und seine Vorgänger, wäre der Dichter des Tam o' Shanter ohne Ramsay und Ferguson, die ihrerseits wieder auf Semple und dem Volkslied fussen.²⁾

Was aber bei Burns dieses natürliche Aufbauen auf seinen schottischen Vorgängern ungemein erschwerte, war eben sein gründliches Studium der englischen Poesie und wenn er trotz dieser Kenntnisse und trotz seiner Gewandtheit in dem geschmeidigeren südlichen Idiom doch der urwüchsigen vater-

¹⁾ Vergleiche Scherr's Illustrierte Geschichte der Weltliteratur Bd. II. S. 61.

²⁾ Über Burns' Verhältnis zu Robert Semple (1530—1595) siehe Angellier Bd. II. S. 53.

ländischen Dichtung treu geblieben ist und sie zur höchsten Vollendung gebracht hat, so verdient das grössere Bewunderung, als wenn er in ländlicher Zurückgezogenheit sich nur an den Dichtern seines nordischen Heimatdialektes herangebildet hätte.

Aus dem prunkvollen Saale der englischen Kunstpoesie, wo Glanz und Ruhm seiner zu harren schienen, stieg er hinab in den dunkeln Schacht der damals noch wenig gewürdigten schottischen Volksdichtung. Aber nachdem er das edle Metall von Schlacken gereinigt, entzückte er damit die ganze Welt.

Und wenn man einen Alexander Pope nur noch in staubbedeckten Büchereien finden wird, werden Burns' Hochlandslieder noch so frisch aus den Kehlen dringen, als seien sie eben erst gedichtet.

Der Unsterblichkeit darf sich auch die Mumie rühmen,
Ewige Jugend jedoch blühet allein dem Genie.

Zusätze und Berichtigungen.¹⁾

Vorliegende Arbeit, welche im wesentlichen schon seit einigen Jahren vollendet ist, befand sich schon im Druck, als der Verfasser mit den beiden neuen Burnsausgaben von Wallace und Henley bekannt wurde. Was diese an neuem Stoff beigebracht haben, ist im folgenden verwertet; auf einige Irrtümer, die sich in den beiden Ausgaben finden, wurde nicht besonders hingewiesen, da sich ihre Korrektur aus dem Vorausgehenden von selbst ergibt. Dasselbe gilt von Meyerfelds Dissertation „Quellenstudien zu Robert Burns“. Berlin. 1898.²⁾

4. Z. 12. Vgl. auch „The Metres of Burns“ W. I. 465.

Die Einflüsse der altschottischen Dichterschule auf Burns durch die Vermittelung von Gilbertfield, Ramsay und Fergusson s. I. 68—70. W. IV. 471—480 und H. I. 341. 367. 372. H. II. 377. H. III. 295. 298. H. IV. 265. 271. 278.

Ein Citat aus „Christ's Kirk on the Grene“ steht Dp. 268.

Ein Lied von Robert Henryson (circa 1420—1500) las Burns (nach H. I. 329) im „Evergreen“. S. H. III. 417.

5. Z. 6. Dass Burns Harry's Wallace doch kannte, beweist der Brief an Mrs. Dunlop vom 6. 12. 90 (Dp. 294). Ebenda erwähnt er John Barbour's (1316—1395) *Life of Robert Bruce*.

¹⁾ Die Ausgabe von Chambers (Wallace) wird mit W., die von Henley mit H. bezeichnet. Nicht näher bezeichnete Ziffern beziehen sich auf die Ausgabe von Douglas.

²⁾ Endlich ist auch noch benutzt: Robert Burns and Mrs. Dunlop by W. Wallace. London. 8°, welches mit Dp. bezeichnet werden soll.

Mit **William Dunbar** (1460—1530) wird Burns verglichen W. IV. 462. In den letzten Versen von "Verses in Friars' Carse Hermitage" (II. 158): "Quod the Beadsman of Nith-side" will W. II. 353. Anm. eine Nachahmung Dunbars und anderer älterer Dichter erblicken.

Gavin Douglas wird erwähnt in dem Briefe an Cleghorn 1. 96 (VI. 178). Vgl. auch H. IV. 265.

Zu Lyndsay vgl. W. IV. 492.

Alexander Montgomerie (1540—1605). Zu Burns' Einleitung zu "Halloween" (I. 149) bemerkt H. I. 357: "Cf. Montgomery, 'Flying' (lines 274—9):

'In the hinder end of haruest on *Alhallow euen*' etc."

S. auch H. I. 366. 370. H. II. 313. H. III. 330; He (David Sillar) is the "Davie" to whom I address my printed poetical epistle in the measure of "*The Cherry and the Slae*" (R. B.). H. III. 418. H. IV. 272.

Sir Robert Sempill of Beltrees (1595?—1661?) s. S. 105, W. I. 91. 465 und H. I. 345. Zu "Tam Samson's Elegy" (II. 23) bemerkt H. I. 403: "The piece is modelled — even to the use of certain lines (s. die Anm. zu St. XV) — on Sempill's *Piper of Kilbarchan*." S. auch H. III. 345.

Francis Sempill († 1679) s. die Bemerkung zu S. 24 (S. 112) u. H. II. 402.

6. Zu Gilbertfield vgl. W. I. 65 u. H. III. 358. 411. H. IV. 268.

Z. 8 v. u. S. auch H. I. 344/345.

Unter den älteren schottischen Dichtern muss auch **Alexander Lesly of Edin** genannt werden. Eine von ihm 1636 gedichtete Ballade diente (nach W. II. 394) Burns als Vorlage zu "Go, fetch to me a pint o' wine" (II, 176).

8. Z. 2. Vgl. auch: "Extempore Verses on Dining with a Lord" (II. 20):

"But wi' a Lord! — *stand out my shin*",

sowie W. I. 316. Anm. u. 434 Anm.

8. Z. 22. Die ganze Strophe wird citiert in dem Prospekt zur Kilmarnock Edition (H. I. 311).

9 oben. Die (nach W. I. 264.) in dem Gentleman's Magazine 10. 1852 ausgesprochene Vermutung, unserm Dichter

hätten bei Abfassung seiner "Vision" (I. 239) die dort angeführten Verse Wollastons vorgeschwebt, ist haltlos. Sein Vorbild waren vielmehr Ramsay und allenfalls Thomson. Doch mögen letztere von Wollaston beeinflusst sein.

Zu dem Vers aus "Jolly Beggars" (I. 168):

"Then staggering an' swaggering . . ."

bemerkt H. II. 308: "Cf. Ramsay, *The Vision*: —

Quhen staggirand, and swaggirand . . ."

9. Z. 4 v. u. Zu St. IX. 6 von "Address to the Deil" (I. 194):

"And in kirk-yards renew their leagues,
Owre howket dead."

bemerkt H. I. 342: Cf. Allan Ramsay, *The Gentle Shepherd* (1725), II. 2: —

"At midnight hours o'er the kirk-yard she raves,
And howks unchristened weans out of their graves."

10. Hier wären auch noch Ramsays Lieder: *For the Sake of Somebody*, *Nanie* und *Corn Rigs* zu nennen, welche den gleichnamigen Burns'schen Liedern (III. 232. I. 55. I. 51) als Vorlage gedient haben. Vgl. W. IV. 95. 477. 478 u. H. I. 386. 412. 414. H. II. 344. 363. 364. H. III. 311. 315. 319. 346. 351. 368. 370. 376. 383. 409. 416. 426. 438. Zu "Sweetest May" (W. IV. 369. H. III. 200) bemerkt H. III. 444: "An imitation, open and unabashed, of Ramsay's *My Sweetest May*, *Let Love Incline Thee*. H. III. 449. 452. 453. 461. 469. 495. H. IV. 95. 98. 267. 326; endlich Meyerfeld S. 17. 18.

Ramsay's "Tea Table Miscellany" soll (nach W. I. 14, Anm.) die in Burns' Autobiographie genannte "Select Collection of English Songs" gewesen sein. Wahrscheinlicher ist, dass "The Lark" damit gemeint ist; denn erstere führt den Nebentitel: "A Collection of *Choice Songs*", letztere den: "A *Select Collection etc.*" Vgl. H. IV. 329.

11. Zu "Evergreen" vgl. die Bemerkung S. 4 u. H. III. 500.

Fergusson und Burns werden verglichen W. IV. 478. Der Dichter schenkte (nach W. II. 61.) am 19. 3. 87 Fergussons Werke einer jungen Dichterin, Miss Rebekah Carmichael, auf deren 1790 erschienene Gedichte er auch sub-

skribierte. Dieselben werden einmal von Clarinda erwähnt (W. III. 275).

12. Z. 8 v. u. H. I. 319 sieht in Fergusson's "Plain-stanes" auch das Vorbild zu "The Twa Dogs" (I. 208), während neben ersteren auch desselben Dichters "Kirkyard Eclogue" (nach H. I. 394) den "Brigs of Ayr" als Vorbild gedient haben soll.

Z. 11 v. u. füge hinzu: und "Hallowfair" (H. I. 328).

Zu St. XV. 1 von "Address to the Deil" (I. 195) bemerkt H. I. 343: "'bonie yard' is Fergusson's" (wo?). S. auch H. I. 407. H. III. 396. 497.

15. Mitte. Vgl. hiezu den Brief Skinners an Burns 14. 11. 87. (W. II. 184): "I know a classical education will not create a versifying taste, but it mightily improves and assists it; etc." S. auch H. III, 477, H. IV. 105 u. Meyerfeld S. 28.

16. Zu Ross vgl. H. III. 417.

17. Maynes Gedicht "Logan Braes" ist (nach W. I. 209, Anm.) schon 1781 in Glasgow erschienen. S. auch W. I. 209. W. III. 429. H. I. 356. H. II. 281.

18. Zu Barclay vgl. H. III. 356. Dort wird auch noch ein anderes älteres Vorbild genannt, nämlich *The Race at Sheriffmuir* von Rev. Murdoch McLennan.

Lowe vgl. auch W. IV. 20. "Pompey's Ghost" erschien (nach W. II. 295) in "The Blackbird" (Edinburgh 1764).

Erskine veröffentlichte (nach W. III. 32. Anm.) 1763 seinen Briefwechsel mit Boswell. Sein Selbstmord: W. IV. 56.

20. Hier müssen noch einige Sterne vierter und fünfter Grösse genannt werden:

James McPherson († 1700) war nach W. II. 285 nicht nur der Komponist, sondern auch der Dichter des nach ihm benannten "Rant", der Burns als Vorlage zu "Macpherson's Farewell" (II. 131) diente. Vgl. jedoch H. III. 307.

Colonel Alexander Monypenny († 1801) hat (nach W. III. 118. Anm.) in seinem Lied "Sir John Malcolm" das Vorbild geliefert zu Burns' "Verses on Captain Grose" (II. 311).

Alexander Tait: *Poems* (1790) s. H. III. 411 und H. IV. 248—250. 254. 307.

Auf seiner "Highland Tour" 10. 9. 87 (IV. 280) traf Burns "Mr. Marshall, one of the *poetae minores*" und "Mr. Sheriffs, author of '*Jamie and Bess*', a little decrepid body, with some abilities." W. II. 173. Anm. meint, es seien **William Marshall** (1748—1833) und **Andrew Shirrefs**, der 1790 seine schottischen Gedichte veröffentlichte, gemeint.

Zu diesen Gelegenheitsdichtern gehört auch **James Dalrymple of Orangefield**, dessen Verse Burns in dem Brief an ihn (IV. 168) lobt. (S. auch IV. 174 u. 178.) In anderm Tone schreibt der Dichter an einen Poetaster namens **Symon Gray**, der ihm seine Machwerke geschickt hatte. Vgl. W. II. 113. Der Weber u. Poet **Wilson** wird genannt Dp. 342. 344.

Lapraik s. W. I. 158 u. 166.

Neben Simson muss auch sein Freund **Thomas Walker** genannt werden, der auch einige Episteln an Burns verfasste, die dieser in seinem "Reply to a Trimming Epistle Received from a Tailor" (I. 345) beantwortete.

21. In "The Ruined Farmer (I. 8) und "Raging Fortune" (I. 37) findet Meyerfeld (S. 16) auch Anklänge an Mrs. Cockburn. Esthers Familienname war (nach W. II. 107) **Easton**.

22. Zu Watson vgl. H. III. 371. 408, zu Ritson: H. I. 415. H. III. 416.

Eine Strophe aus dem "Charmer", deren Schlussvers lautet:

"And a big-bellied bottle's a mighty good thing"

ist, wie W. I. 130 nachweist, offenbar das Vorbild von "No Churchman Am I" (I. 38) mit dem variirten Kehrreim:

.. "For a big-belly'd bottle's the whole of my care."

Vgl. hiezu H. I. 417. Auch zu den "Jolly Beggars" (I. 167) zieht W. I. 244 ein Vorbild aus dem "Charmer" heran, betitelt: "*The Merry Beggars*". S. auch H. III. 380. H. IV. 75. 96. 103.

Zu Herd vgl. W. III. 430, Anm. u. H. I. 410. 415. H. II. 312. 344. 352. H. III (Notes) fast auf jeder Seite. H. IV. 75.

Ein Citat des "Common-Place Book" (IV. 54):

"As towards her cot he joggd along

Her name was frequent in his song"

weist W. I. 103. Anm. als aus "The Lark" (Vol. I. p. 89) stammend nach. An den Schlussvers der dort angeführten

Strophe: *“She said she'd something else to do”*
erinnert der Refrain von *“When dear Clarinda”* (II. 123).

Zu *“The Lark”* vgl. auch H. III. 342. 376. 382. 413.
H. IV. 329.

Zu McGibbon's Collection vgl. H. III. 418.

23. Corrie wird auch erwähnt in dem Briefe an John-
son 3. 95 (W. IV. 214); ebenda Orpheus Caledonius, Ritson,
Aird's Collection und *The Scots Nightingale*.

The Merry Muses und Oswald's Pocket Companion werden
häufig genannt H. III.; erstere auch H. IV. 76. 89. 92.
Playford's *Choice Ayres* (1659) s. H. III. 358. *A Choice Collection
of Scotch and English Songs* (1763) s. H. III. 375. *The Pretty
Maiden's Amusement* s. H. III. 382. *The True Loyalist* (1779)
s. H. III. 401. 427. 428. 429. 489. *A Collection of Loyal
Songs* (1750) s. H. III. 428. 429. 489. *The Goldfinch, Edin-
burgh* (1777) s. H. III. 432.

Z. 5 v. u. Vgl. W. IV. 489 u. H. IV. 264. 269.

24. **Chaucer** u. Burns s. Douglas' Einleitung (I. 32. 70)
u. W. IV. 484.

Z. 11 v. u. Nach I. 69 (Einleitung), W. II. 409 u. H.
I. 372 war Francis Sempill (s. o.) der Verfasser von *“Old
Long Syne”* in seiner ältesten Gestalt.

Hier muss auch **Thomas Carew** (1589—1639) erwähnt
werden, von dem H. III. 374 ein Lied als Vorbild zu *“It Is Na,
Jean”* (II. 172) heranzieht. S. auch H. IV. 101.

25. Milton u. Burns werden verglichen W. IV. 482.
Das Citat in dem Briefe an Mrs. Riddell 4. 6. 96. (W. IV.
273), das bei Douglas (VI. 193) fehlt: *“. . . and rejoice
with the rejoicing of an apostate angel.*

— *‘All good to me is lost,*

Evil, be thou my good.’”

erinnert stark an *Paradise Lost* I. 160/161:

“To do aught good never will be our task,

But ever to do ill our sole delight.”

Ein weiteres Citat aus P. L. findet sich in dem bei
Douglas (IV. 168) ebenfalls nur unvollständig wiedergegebenen
Briefe an Dalrymple (W. II. 43): *“I was nearly as much
struck as the brave but unfortunatę Jacobite Clans*

who, as John Milton tells us, after their unhappy Culloden in Heaven, lay 'nine times the space that measures day and night in oblivious astonishment, prone-weltering on the fiery Surge'." P. L. I. 50—51 heisst es:

*"Nine times the space that measures day and night
To mortal men, he with his horrid crew
Lay vanquished, rolling in the fiery gulf."*

Milton wird ferner erwähnt in dem Briefe an Dunbar 25. 9. 89 (W. III. 442).

27. Z. 16. Diese Ode enthält auch noch andere Anklänge an Milton: *Daughter of Chaos — ancient night — Lucifer.*

Z. 23. Im Allegro findet Meyerfeld (S. 18) das Prototyp zu dem Grundmotiv von "The Ploughman's Life" (I. 16), behauptet aber trotzdem S. 8, das Gedicht sei Burns jedenfalls (!) unbekannt gewesen.

Hier muss auch **John Wilmot, Earl of Rochester** (1647—1680) genannt werden, wenn anders H. II. 362 recht hat mit der Behauptung, dass Burns' "Extempore to Gavin Hamilton" (I. 335) an Rochester's Ode "*To Nothing*" erinnert.

28. Z. 7. Vgl. H. IV. 241. Anm.

Z. 12. Vgl. W. IV. 490. Dass Burns ernstlich damit umging, ein Drama zu schreiben, beweist auch der Brief an Lady Glencairn 23. 12. 89 (W. III. 139).

29. Shakspeare und Burns werden verglichen W. IV. 482. Aus Richard III. citiert der Dichter sehr ungenau in dem Briefe an Clarinda 29. 1. 88 (V. 70):

"If I unwitting have offended,
Impute it not
But while we live
But one short hour, perhaps, between us two,
Let there be peace."

Rich. III. II. 1. 56—59 heisst es:

*"If I unwittingly, or in my rage,
Have aught committed that is hardly borne
By any in this presence, I desire
To reconcile me to his friendly peace."*

Vgl. auch V. 155 u. W. II. 278, Anm.

Aus "Troilus and Cressida" (wie W. IV. 273 aus-
Münchener Beiträge z. romanischen u. engl. Philologie. XVII. 8

findig gemacht hat) citiert Burns in dem Briefe an Clarke 26. 6. 96: "I am weak as a woman's tear." Troilus I. I. 9 heisst es:

"But I am weaker than a woman's tear."

31 oben. Zu "Fond lovers' parting is sweet, painful pleasure" (III. 58) bemerkt H. III. 437: "Of. Shakespeare's Romeo and Juliet, Act II. Sc. 3:

"Good night! Good night! parting is such sweet sorrow."

Z. 12. W. II. 291. Anm. weist nach, dass dieses Citat nur indirekt Julius Caesar, direkt dagegen Grays Ode "The Bard" entstammt.

34. Z. 15. Vgl. die Bemerkung zu S. 37 unten.

34 unten. Die Verse aus Drydens Prolog zu "The Tempest":

"But Shakespeare's magic could not copied be:

Within that circle none durst walk but he!"

parodiert Burns (wie W. III. 424. Anm. nachweist) in dem Briefe an Ainslie 26. 4. 93:

"Spunkie's wanderings could not copied be;

Amid these perils none durst walk but he."

Zu Dryden u. Sir W. Raleigh vgl. H. III. 340. Des letzteren Lied "*Wrong not, sweet mistress of my heart*" wird erwähnt VI. 339.

35. Z. 4. W. IV. 186, Anm. vermutet, dass Burns bei der Niederschrift seiner Verse (III. 234):

"The rank is but the guinea's stamp,

The Man's the gowd for a' that"

folgende Stelle aus Wycherley's Plain-Dealer vorge-schwebt habe: "I weigh the man, not his title; t'is not the king's stamp can make the metal better or heavier etc."

Zu Garrick vgl. H. III. 395.

37. Home ist auch das Motto zu "The Lament" (I. 285) entnommen:

"Alas! how oft does goodness wound itself,

And sweet affection prove the spring of woe"! (wo?)

In dem Brief an Mrs. Dunlop 10. 7. 88 (V. 136) citiert Burns aus Home's Douglas I. 304 (in der Ausgabe London 1791 S. 29): "*As women wish to be who love their lords.*"

Über eine Aufführung des Douglas berichtet Burns Dp. 294.
Hier sind noch einige Dramatiker nachzutragen. In dem Prolog für Woods (II. 57) heisst es:

“It needs no Siddons’ powers in Southern’s song.”

Gemeint ist (nach W. II. 88. Anm.) das Drama “The Fatal Marriage” von Tom Southerne (1660—1746). Der ebengenannte Schauspieler William Woods (1751—1802), Fergussons und Burns’ Freund, hat auch mehrere Theaterstücke geschrieben. S. H. II. 381. John O’Keeffe (1747 bis 1833) und Mrs. Inchbald werden in dem Briefe an Lady Glencairn 23. 12. 89 (W. III. 139) als Dramatiker genannt. William Whitehead’s *School for Lovers*, eine Bearbeitung von Fontenelles *Testament*, soll (nach H. IV. 239) die “*School for Love, a comedy (translated I think from the French)*” gewesen sein, die Gilbert in seinem Memoir (IV. 354) erwähnt.

W. I. 127 weist darauf hin, dass die Schlussstrophe von “Green Grow the Rashes” (I. 58) ihr Vorbild habe in dem alten Lustspiel “Cupid’s Whirligig” (1607), in dem es heisst:

“Man was made, when Nature was
But an apprentice, but woman when she
Was a skilful mistress of her art.”

37 unten. Ein weiteres Citat aus Pope (?) findet sich in dem Briefe an Murdoch 15. 1. 83 (IV. 41), sowie in dem Briefe an Orr 7. 9. 82 (W. I. 85):

“to study men, their manners, and their ways.”

Meyerfeld (S. 24) will dasselbe auf den “Essay on Man” II. 2 zurückführen:

“The proper study of mankind is man.”

Eine Erinnerung an E. o. M. II. III. 53:

“Nature is mother; *Habit is its nurse*”

ist es wohl auch, wenn Burns an Dunbar am 14. 2. 89 (W. III. 442) schreibt: “We are the nurslings of Habitude.”

An E. o. M. IV. VI. 68:

“Who wickedly is wise, or madly brave,
Is but the more a fool, the more a knave”

erinnert auch stark das Marlowe zugeschriebene Citat: “*more fool than knave.*” Vgl. auch die Zusammenstellung von *fool*

und *knave* in dem Briefe an Orr 17. 11. 82 (W. I. 85).
Ebenda findet sich das Citat:

*“What is't to me, a Passenger, God wot,
Whether my vessel be first-rate or not;
The ship itself may make a better figure,
But I who sail am neither less nor bigger. —
Pope.”* (wo?)

Zu Strophe 7 von *“To a Mountain Daisy”* (I. 282) bemerkt W. I. 323. Anm.: *“Compare Pope’s ‘Reason the card, but passion is the gale.’”* (Essay on Man II. 98).

“A Prayer under the Pressure of Violent Anguish” (I. 29) und *“A Prayer in the Prospect of Death”* sind (nach Meyerfeld S. 22) deutliche Nachahmungen von Pope’s *“Universal Prayer”*. S. auch Douglas’ Einleitung (I. 54).

42. Zu *“The Beggars’ Opera”* vgl. H. II. 329. H. III. 391.

Z. 7. Die Vorbilder der „Jolly Beggars“ werden eingehend besprochen H. II. 291—307.

Zu Young vgl. auch H. I. 377 unten.

Z. 21. Zu diesem Gedicht zieht Meyerfeld (S. 22) eine weitere Vorlage aus Young heran, nämlich die Verse aus dem Anfang der Tragödie *“Revenge”*:

*“You bear a just resemblance of my fortune,
And suit the gloomy habit of my soul.”*

In dem Briefe an Miss Chalmers 6. 11. 87 (IV. 306) citiert Burns aus den *“Night Thoughts”* III. 226:

*“Heaven’s Sovereign saves all beings but Himself —
That hideous sight — a naked human heart”.*

An Mrs. Dunlop schreibt der Dichter am 29. 10. 88 (Dp. 106):
“As Young says,” (wo?) *“Tis nonsense destin’d to be future sense.”*

43 Z. 15. Vgl. auch *“Epistle to Dr. Blacklock”* (II. 272):

*“Wha does the utmost that he can,
Will whyles do mair.”*

44. Zu Thomson vgl. W. IV. 497 und Meyerfeld S. 22.

45. Z. 7. Burns kannte wohl auch Lord Buchan’s *“Essay on the Genius, Character and Writings of James Thomson, the Poet”*. London. 1792. Vgl. W. III. 280 u. Anm.

unten. Thomson’s *“Summer”* v. 869 ist (nach Meyerfeld S. 25) das Wort Potosi (I. 42. 249) entlehnt.

46 Mitte. In dem Common-Place Book (IV. 97) citiert Burns "tempest brewing round me in the grim sky". Vgl. Winter 13/14: ". *tempest brew'd*

In the grim evening sky"

47. Z. 17. Vgl. auch "Ode on the Departed Regency Bill" (II. 204): "*Never, never to despair*".

48. Shenstones Einfluss auf Burns siehe W. I. 51. Anm. Zur zweiten Strophe von "Man Was Made to Mourn" (I. 81), welche beginnt:

"Young stranger, whither wand'rest thou?

Began the rev'rend sage;

Does thirst of wealth thy step constrain, etc."

bemerkt W. I. 213. Anm.: "In the seventh of Shenstone's elegies these lines occur:

'*Stranger, he said, amid this pealing rain,*

Benighted, lonesome, whither wou'dst thou stray?

Does wealth or pow'r thy weary step constrain?'

Mr. J. Logie Robertson, in that portion of his 'Furth in Field' entitled 'Burns in a New Aspect', traces very minutely the influence exercised upon Burns by Goldsmith, Young, Shenstone, Blair, and Beattie." S. auch H. IV. 76.

49 unten. H. I. 362 findet in "Cotter's Saturday Night" (I. 184) Anklänge an Gray's *Elegy*. In "A Winter Night" (II. 33) sieht W. I. 266 "a reflection of Gray and Collins". S. auch H. I. 404. H. II. 389. H. IV. 272.

Zu dem Vers in "The Twa Dogs (I. 208):

"The bum-clock humm'd wi' lazy drone"

bemerkt W. I. 295. Anm.: "Compare:

"The beetle wheels his droning flight",

in Gray's *Elegy*." Vgl. auch die Bemerkung zu S. 31. Z. 12.

51. In dem Briefe an Miss Chalmers 26. 10. 87 (IV. 298) citiert Burns: "a tale of other years", zweifellos aus *Ossian*. Vgl. den Anfang von "Carthon" (Tauchnitz S. 154): "*A tale of the times of old! The deeds of days of other years!*" ferner Anfang und Ende von "Cath-Loda" (S. 126 u. 137); "Colna-Dona" (S. 169): "*Ossian, a chief of other years!*" und andere Stellen.

Über Burns u. *Ossian* vgl. Schnabel, E. St. XXIII, 65.

53. Zu Collins vgl. auch W. III. 279 Anm. u. die Bemerkung zu S. 49.

54. Cowper wird von Burns in dem Briefe an Dunbar 25. 9. 88 (W. III. 441) "the best Poet out of sight since Thomson" genannt.

55. Zu Blair vgl. die Bemerkungen zu S. 48 u. 98.

56. Zu Goldsmith vgl. H. II. 392, Meyerfeld S. 23 u. d. Bem. z. S. 48.

59. Turnbull veröffentlichte (nach W. IV. 58. Anm.) *Poetical Essays*. Glasgow 1788.

60. Zu Peebles vgl. H. I. 332 f.

61. McVicars Lied "Highland Queen" hält Meyerfeld (S. 14) für das Vorbild von "Handsome Nell" (I. 1), wenn nicht das umgekehrte Verhältnis obwalte.

Zu McLennan vgl. die Bemerkung zu S. 18.

Unter diesen weniger bekannten Dichtern muss auch **Dr. John Langhorne** (1735—1779) genannt werden. Einige seinem "The Country Justice" entnommenen Verse hatten Burns' Aufmerksamkeit erregt. Vgl. Sir Walter Scott's *Reminiscences* (IV. 385). Douglas sieht in diesen Versen das Vorbild zu "The Soldier's Return" (III. 116). Die erste Strophe:

"Wi' mony a sweet babe fatherless,
And mony a widow mourning"

erinnert allerdings stark an Langhorne's Verse:

"Perhaps that parent wept her soldier slain —
Bent o'er her babe, her eye dissolved in dew."

Ein gewisser **Rev. George Hamilton** († 1832) schrieb auf Burns' berühmte Fensteraufschrift (II. 87) eine Entgegnung, die mit den Worten schloss:

"These few rash lines will damn thy name,
And blast thy hopes of future fame."

Burns antwortete mit "The Poet's Reply" (II. 88). Vgl. W. II. 156. Anm. u. H. II. 435.

Thomas Whittell († 1736) aus Northumberland hat (nach W. III. 320. Anm.) das Vorbild zu "The Deil's Awa Wi' Th' Exciseman" (III. 76) geschrieben. S. H. III. 400.

Lieutenant Hinch ist nach Peter Buchans Aussage (W. IV. 91) der Verfasser des Liedes, das Burns als Vorlage

zu "My Luve is like a red, red rose" (III. 173) diene. S. H. III. 402.

Rev. James Muirhead (1740—1808) antwortete auf Burns' "Ballads on Mr. Heron's Election" (III. 258 u. 263) mit der boshaften Paraphrase von *Martials* XI. Ep. 67: "In Vacerram." S. W. IV. 205. 206.

Robert Lloyd (1733—1764) hat (nach H. III. 353) das Vorbild zu "A Mother's Lament" (II. 169) geschrieben.

Robert Dodsley (1703—1764) dichtete (nach H. III. 379) das Vorbild zu "Ae Fond Kiss" (III. 55).

Robert Gall (1776—1801) s. H. IV. 74.

Zu H. M. Williams vgl. H. IV. 75.

63 oben. Vgl. S. 107, Anm. 2. Currie vermutet (nach W. III. 48. Anm.), dass die von Burns am Schlusse seines Briefes an Mrs. Dunlop 4. 3. 89 (V. 216) citierten Verse von dieser selbst stammen.

63 unten. Zu Mrs. Riddell vgl. W. III. 310—313. Anm. W. IV. 110. Anm. H. II. 421. H. IV. 76.

64 oben. Zu Janet Little vgl. W. III. 253.

Hier sind auch noch einige Dichterinnen nachzutragen:

Elizabeth of Monboddo, die bekannte "Fair Burnet" (vgl. II. 40. 325. IV. 182 usw.), hat (nach W. II. 24. Anm.) auch zuweilen den Pegasus bestiegen. Ihr Vater James Burnet Lord Monboddo (1714—1799) war (nach W. II. 30. Anm.) ein nicht unbedeutender Schriftsteller. Burns war öfters bei ihm eingeladen. (Vgl. IV. 184.)

Rebekah Carmichael s. die Bemerkung zu S. 11.

Deborah Davies, die von Burns in mehreren Gedichten gefeierte "Lovely Davies", "The Bonnie Wee Thing" hat, wie wir aus Douglas' Anm. II. 345 erfahren, auch gedichtet. S. auch W. III. 280 ff.

64 Mitte. Zu Mason's Collection bemerkt W. I. 11: "Mason' is a mis-spelling for 'Masson'. The full title of the book is *A Collection of English Prose and Verse for the Use of Schools*. By Arthur Masson, M. A. etc."

Zu "A Select Collection of English Songs" (London. 1763) vgl. H. I. 417 u. H. III. 396.

In einer Sammlung *Calliope* (1788) findet sich (nach H.

I. 426) ein Vorbild zu "Lament of Mary Queen of Scots" (II. 327). *The Hive* (London. 1733). *The Thrush* (London. 1749). *Apollo's Cabinet* (London. 1756) s. H. III. 468. Eine andere Sammlung, *The Masque* (London. 1768) enthält (nach H. III. 349) das Vorbild zu "John Anderson" (II. 224).

64 unten. Zu den in dem Briefe an Clarinda 20. 12. 87 (V. 9) citierten Strophen bemerkt Douglas: "This is in Tom D'Urfey's 2nd Vol. of Songs, p. 37, London. 1719." Vgl. auch H. III. 301. 316. 368. 370. 420.

67. Zu Addison vgl. Meyerfeld S. 24.

69. W. I. 160. Anm. findet ein Vorbild zu Str. 13 der "Epistle to J. Lapraik": "Gie me ae spark o' nature's fire" in "Tristram Shandy" (3, 12): "Great Apollo! *give me a single spark of thy own fire*"

In dem Briefe an Miss Chalmers 22. 1. 88 (IV. 318) citiert Burns "I wish that I were dead, but I'm no like to die!" Clarinda schreibt 5. 3. 88 (V. 98): "Trim (said my uncle Toby), I wish, Trim, I were dead." Tristram Shandy (6, 7) heisst es: "I wish, said my uncle Toby with a deep sigh, — I wish, Trim, I was asleep."

In dem Briefe an Mrs. Riddell (VI. 116) citiert Burns: "*Offences come only from the heart.*" Dasselbe Citat (woher?) findet sich in Tristram Shandy (3, 10), wo es nur statt "offences" — "injuries" heisst. Das von Burns öfters gebrauchte: "*Vive la Bagatelle*" mag er auch Tristram Shandy (1, 19) entnommen haben. *Dr. Slop* wird erwähnt Dp. 192.

72 unten. Zu "Ursa Major" vgl. W. II. 373. Nach W. III. 41 schenkte A. Cunningham Burns Johnson's "Lives of the Poets". An Miss Craik schreibt der Dichter 9. 8. 90 (W. IV. 518): "There is not among all the martyrologies that ever were penned so rueful a narrative as Johnson's *Lives of the Poets.*" S. auch H. II. 432.

73. Zu Mackenzie vgl. H. IV. 106. Wie fleissig Burns im "Man of Feeling" las, beweist W. I. 87. Anm.

75 oben. Zu Zeluco vgl. W. III. 237. Anm.

75. Z. 9 v. u. Colonel Fullarton (1754—1808) war, wie W. I. 260. Anm. nachweist, auch Schriftsteller. Vgl. Burns' Brief an ihn (V. 399) u. W. III. 197.

Zu Creech vgl. H. III. 422.

76. Z. 10. Der hier erwähnte **Rev. William Greenfield** († 1827) hat, allerdings erst lange nach Burns' Tode, einige *Essays* herausgegeben. Vgl. IV. 177. VI. 391. W. II. 19 u. 20.

77. Auf den 2ten Band von Smellie's *Philosophy of Natural History* nimmt Burns Bezug in dem Briefe an Hill (VI. 121). Dasselbe Buch wird genannt in einem Briefe an W. Stewart (W. IV. 113) und in einer von Hill quittierten Rechnung für Burns, die W. III. 230 abdruckt. In derselben werden unter vielen anderen Büchern auch folgende in Douglas' Ausgabe nicht erwähnten aufgeführt: *Arabian Nights' Entertainments*; *The Scots Worthies*; *Marrow of Modern Divinity*; *Cole On God's Sovereignty*; *Newton's Letters*; *Confession of Faith*; *Boyle's Voyages*; *Buchan's Domestic Medicine*; *Price On Providence and Prayer*."

Somerville gehört (nach W. II. 105) unter die Geschichtschreiber.

78 oben. An den Afrikareisenden schliesst sich passend das Buch eines Negers an, das Clarinda in ihrem Briefe vom 10. 1. 88 (V. 36) erwähnt: "Did you ever read Sancho's Letters? they would hit your taste." Nach W. II. 249. Anm. heisst der Titel: "Letters of the late **Ignatius Sancho**, an African. London. 1782, 2 vols."

Ferner sind hier zu erwähnen: Professor **Adam Ferguson** (1724—1816), in dessen Haus Burns 1787 die Begegnung mit dem sechzehnjährigen W. Scott hatte. Vgl. dessen *Reminiscences of Burns* (IV. 385) u. W. II. 80. Anm.

James Burnet Lord Monboddo s. die Bemerkung zu S. 64 oben.

Den Chemiker und Geologen **Sir James Hall** (1761—1832) besuchte Burns am 20. 5. 87 (W. II. 115).

Einen Mitarbeiter an der *Encyclopaedia Britannica*, **David Doig** (1719—1800) "a queerish figure, and something of a pedant" traf Burns auf seiner "Highland Tour" am 27. 8. 87 (IV. 268 u. W. II. 155. Anm.).

78 Mitte. Hier muss auch der Gegner Humes und Robertsons **William Tytler** (1711—1792) genannt werden, der "Revered defender of beauteous Stuart", wie ihn Burns

in seiner "Address to Wm. Tytler" (II. 70) nennt. Derselbe hatte (nach W. II. 101. Anm.) 1759 veröffentlicht: "An Enquiry, Historical and Critical, into the Evidence against Mary Queen of Scots" (2 vols.).

Sein Sohn **A. F. Tytler** (1747—1813) schrieb auch mehrere geschichtliche und kritische Werke. Vgl. Gregory S. 76 u. H. II. 347.

Ein weiterer Historiker, **Robert Heron** (1764—1807), wird erwähnt in der "Epistle to Dr. Blacklock" (II. 270. Anm.). Er schrieb auch eine Biographie unseres Dichters. Vgl. H. II. 377.

Dalrymple's Memoirs werden erwähnt in dem Briefe an Hill (VI. 121). Dazu bemerkt W. IV. 16. Anm.: "Probably *Memorials and Letters relating to the History of Britain in the Reign of James the First*, by **Sir David Dalrymple** (Lord Hailes)."

79 Mitte. Das Citat stammt, wie W. II. 69. Anm. nachweist, aus **John Brown's** (1715—66) 'Essay on Satire' und lautet

"Dauntless pursues the path Spinoza trod."

Das Lockesche Citat in dem Briefe an Clarinda 20. 1. 88 (V. 54) ist (nach W. II. 262. Anm.) dem letzten Briefe Lockes an Collins entnommen und findet sich in Fox Bourne's Life of John Locke, vol. II. p. 550, das Burns kannte (Dp. 285).

Zu Boyle und Newton vgl. die Bemerkung zu S. 77.

80. Zu Smith vgl. W. IV. 109 und Meyerfeld S. 26.

Zu Stewart vgl. die Bemerkung z. S. 98.

81. Z. 8. **Dr. Matthew Stewart** (1717—1785).

Zu Paine vgl. W. IV. 55. Professor Maccunn zieht eine interessante Parallele zwischen Burns' "For A' That" (III. 234) und Paine's "Rights of Man." S. W. IV. 186. Anm.

82. Unter den Philosophen muss auch der Held eines bekannten Burnsschen Gedichtes genannt werden, **Lord Daer**, Earl of Selkirk († 1794), der, wie W. I. 435. Anm. nachweist, philosophische Abhandlungen schrieb.

82 (letzte Zeile). Vgl. die Bemerkung zu S. 84. Z. 11.

83. Burns' theologische Anschauungen s. W. I. 166 u. 455 ff.

84. Nach W. I. 171 und 461 ist das von Burns in der Autobiographie (IV. 10) genannte Buch nicht von Jeremy, sondern von Dr. *John Taylor* und führt den Titel: "*The Scripture Doctrine of Original Sin Proposed to Free and Candid Examination*" 1740 (3. Ausgabe 1750) 8°.

84. Z. 11. Der Titel des (nach W. II. 383. Anm.) 1738 in Amsterdam erschienenen Originals lautet: "*Lettres sur la Religion essentielle à l'homme, distinguée de ce qui n'en est que l'accessoire.*" Die Verfasserin, **Maria Huber** (1694—1759), hat auch das an gleicher Stelle (V. 168) von Burns erwähnte "*The World Unmask'd etc.*" (Original, Amsterdam, 1731 (2 Bde.), Uebersetzung London, 1736) geschrieben.

Knox u. Burns werden verglichen H. IV. 236.

85. M^cGills Einfluss auf Burns s. W. I. 167 u. 459. Über Goldie bringt W. I. 169/170 u. 461 genaueres. Sein erstes Werk, betitelt "*Essays on Various Important Subjects, Moral and Divine, being an attempt to distinguish True from False Religion*" erschien 1779 in Glasgow in 3 Bdn. 8°. 1785 erschien in London eine Neuauflage in 6 Bdn., welcher "*The Gospel Recovered*" beigelegt war. Auf letztere bezieht sich Burns in seiner Epistel (I. 134). Vgl. H. II 356.

85. Z. 5 v. u. W. III. 77. Anm. vermutet, dass hier "*The Self-Interpreting Bible of Rev. John Brown* (1722—1787)" gemeint ist.

86. Zu Mrs. Buchan vgl. W. I. 132 ff.

Der eine von "*The Twa Herds*" (I. 85), **John Russell** (1740—1817) veröffentlichte. (nach H. I. 334) mehrere Predigten. Er wird ferner erwähnt I. 85. 135. 226. 275. II. 237. Der in demselben Gedichte (I. 87) genannte **Dr. Robert Duncan** († 1815) schrieb (nach H. II. 317): "*Infidelity the Growing Evil of the Times*", Air, 1794. Der ebenda erwähnte, aus Burns' Privatgeschichte bekannte **William Auld** (1709—1791), "*Daddie Auld*", schrieb (nach H. II. 317) "*The Pastoral Duty briefly Explained*", Glasgow, 1763. S. I. 96. 102. 318. 345. II. 239. V. 236. Ebenda: **William M^cQuhae** (1737—1823), der (nach H. II. 319) auch eine Predigt veröffentlichte. Ebenda: **Patrick Wodrow** (1713—1793), ein ebenso obskurer Schriftsteller.

Der Held der "Ordination" (I. 226) **James Mackinlay** (1756—1841) war (nach H. I. 397) Verfasser eines Bandes Predigten. S. auch II. 23. 237. Der in demselben Gedichte verspottete **James Oliphant** (1734—1818) schrieb (nach H. I. 399) mehrere Katechismen.

W. I. 67 und 459 belehrt uns, dass der in "The Twa Herds" (I. 87) und in "The Kirk of Scotland's Alarm" (II. 237) erwähnte **Dr. William Dalrymple** (1723—1814), der Burns getauft hat (IV. 29), auch zu den Schriftstellern gehört. Ob aber der Dichter seine "History of Christ for the Use of the Unlearned" kannte, ist fraglich. Der in dem zuletztgenannten Gedicht (II. 239) genannte **David Grant** (1750—1791), "Davie Bluster", hat (nach H. II. 332) Predigten veröffentlicht. Ebenda: **Andrew Mitchell** (1724—1811), "Andro Gowk", schrieb (nach H. II. 333): "Causes of Opposition to the Gospel", Edinburgh. 1764.

Cole und **Price** s. unter der Bemerkung zu S. 77.

87. Zu den "farming books" der Autobiographie (IV. 16) gehörte auch "*A Treatise on Ploughs and Wheel Carriages*" von **James Small** (1784), den Burns in einem Billet (W. II. 135) erwähnt. Der in "The Author's Earnest Cry and Prayer" (I. 220), in der "Epistle to Smith" (I. 236) und in "The Vision" (I. 245) erwähnte **George Dempster** (1732—1818) hat (nach H. I. 325) auch landwirtschaftliche Werke veröffentlicht. Zu dem in demselben Gedichte genannten **Sir Islay Campbell** (1734—1823) bemerkt H. I. 326: "author of several works on Scots Law."

88. **Charles Leadbetter**, *The Royal Gauger* (1739) s. W. III. 85. Anm. Einen Mitarbeiter an *Sinclair's Account*. **Dr. William Burnside** (1751—1806), erwähnt Burns in seinem Briefe an Nicol 18. 6. 87 (IV. 248. W. II. 123. Anm.).

Hier ist auch noch **Dr. Buchan** (1729—1805) zu nennen, auf dessen *Domestic Medicine* (1769) Burns in "Death and Dr. Hornbook" (I. 106) anspielt. S. auch die Bemerkung zu S. 77. "The Mirror" und "The Lounger" wurden von Creech herausgegeben, s. diesen S. 75 und H. II. 346.

Alexander Dirom, *A Narrative of the Campaign in India*

etc. (1793), wird erwähnt in dem Briefe an Mrs. Dunlop 13. 3. 94 (Dp. 399).

89. H. II. 280 ff. weist nach, dass es verschiedene *Stars* gegeben hat. Ebenda werden auch die meisten der folgenden Zeitschriften erwähnt, sowie *The Glasgow Courier* (S. 283 ff.).

Z. 8. Nach H. I. 408 erschien das Gedicht auch in "*The Scots Magazine for January 1787.*" Vgl. H. I. 452. H. II. 339. 342. 388.

H. II. 329: "The Kirk's Alarm" was modelled directly on a political squib which appeared in *The Glasgow Mercury*, December 23—30, 1788.

Lloyd's Evening Post s. H. II. 348. *St. James's Chronicle* s. H. II. 384. *The Glasgow Magazine* s. H. III. 424.

1. Mos. 10²⁶ s. Dp. 166. 4. Mos. 21³³ s. Dp. 381.

91. 1. Buch Samuelis 17³⁸⁻³⁹ s. W. II. 20. 1. Sam. 17⁴ s. Dp. 381. 2. Sam. 12⁷ s. Dp. 193. 2. Sam. 18³³ s. Dp. 266.

92. Unter "The Paisley poet's version of the Psalms of David" (V. 274) ist (nach W. III. 130. Anm.) "*A new version of the whole Book of Psalms in Metre*", by James Maxwell. Glasgow. 1773. 12^o zu verstehen.

Zu "O happy is that man, an' blest!" bemerkt H. I. 331: Psalm 146. Line 1 of Verse 2, Scottish Metrical Version.

93. Auf Sprüche 31¹⁰⁻³¹ spielt an (W. IV. 316):

"That hackney'd judge of human life,
The Preacher and the King,
Observes: — 'The man that gets a wife
He gets a noble thing'."

Zu Prediger 1¹⁷ vgl. den Brief an Orr (W. I. 85).

Zu "See, sodger Hugh, my watchman stented" (I. 221) bemerkt H. I. 327: "Cf. *Ezekiel XXXIII. 2—3.*"

Zu "Yet what remead" (II. 26) bemerkt H. I. 404: "Cf. *The Apocrypha*, Wisd. II. 1."

94. Lucas 2⁶² s. Dp. 216. 247. Luc. 12³ s. Dp. 105.

95. Römer 11⁶ s. W. III. 152; Röm. 16¹⁶ s. W. II. 45.

96. Z. 7. Vgl. W. II. 343. Anm.

98. Zu Demosthenes vgl. die bei Douglas (II. 20) ausgelassene Strophe der "Lines on Meeting with Lord Daer":

“To meet good Stewart little pain is,
Or Scotia's sacred Demosthènes”
womit (nach H. II. 342) Dr. Hugh Blair gemeint ist.

101. Zu Martial vgl. die Bemerkung zu S. 61 unter Muirhead.

Zu Buchanan vgl. W. IV. 492.

Hier verdient auch Erwähnung, dass (nach W. IV. 300) Burns' "Epitaph on Wee Johnie" (I. 328) einem lateinischen Epigramm nachgebildet ist, das sich in "Nugae Venales sive Thesaurus ridendi et jocandi" (1663) findet.

102. Z. 3. **Murdoch** hat (nach W. I. 34. Anm.) einige französische Unterrichtsbücher verfasst, die aber Burns wohl kaum kannte.

Z. 13. v. u. **Cauvin** s. W. II. 120. Anm.

Fontenelle (1657—1757) s. die Bemerkung zu S. 37.

103. Z. 6 v. u. Vgl. W. III. 130. Anm.: "*Chansons Joyeuses* (1765), published anonymously, were attributed to the song-writer and dramatist **Charles Collé** (1709—1783)".

unten. **Dante Alighieri** (1265—1321) muss auch hier genannt werden. Zu "A Poet's Welcome" (I. 72) "E'en let them clash" bemerkt H. II. 335: "Cf. Dante, *Purgatorio*, V. 13: "Lascia dir le genti." Davon wusste unser Dichter aber ganz gewiss nichts.

104. Zu Don Quixote vgl. die Bemerkung zu S. 77.

Goethe und Burns werden verglichen W. IV. 482.

127. IV. 194. Dieses Citat steht auch in dem Briefe an Greenfield W. II. 20.

Anhang.

(Nicht verifizierte Citate).

- I. 28. Mighty tempest and the hoary waste
Abrupt and deep stretch'd o'er the buried earth.
226. For sense, they little owe to frugal Heav'n —
To please the mob they hide the little giv'n.
307. Thoughts, words, and deeds, the Statute blames with
reason;
But surely dreams were ne'er indicted treason.
- IV. 16. Come, go to, I will be wise.
18. Hungry ruin had me in the wind.
105. feelingly convince me what I am.
130. a compound of great talents and great folly.
194. When proud fortune's ebbing tide recedes.
198. Praise from thy lips 'tis mine with joy to boast,
They best can give it who deserve it most.
205. time settled sorrow.
224. Where Wit may sparkle all its rays,
Uncurst with Caution's fears;
And Pleasure, basking in the blaze,
Rejoice for endless years.
302. chassard old night.
328. O youth! enchanting stage, profusely blest.
- V. 32. Where speculation roosted near the sky.
36. Oh, I have sins to heaven, but none to you.
42. [There my heart] reigns and revels:

- What art thou, Love? whence are those charms,
That thus thou bear'st an universal rule?
For thee the soldier quits his arms,
The king turns slave, the wise man fool. etc.
48. May I be lost, no eye to weep my end;
And find no earth that's base enough to bury me!
" Innocence
Look'd gaily smiling on; while rosy Pleasure
Hid young Desire amid her flowery wreath,
And pour'd her cup luxuriant, mantling high
The sparkling heav'nly vintage — Love and Bliss!
53. Fools rush'd on fools, as waves succeed to waves.
54. Sick of the world and all its joy,
My soul in pining sadness mourns;
Dark scenes of woe my mind employ,
The past and present in their turns.
- " Hide it, my heart, within that close disguise,
Where, mix'd with God's, her lov'd idea lies.
58. Unlavish Wisdom never works in vain.
100. O, what is life, that thoughtless wish of all!
A drop of honey in a draught of gall.
110. Long life, long youth, long pleasure, and a friend!
149. What truth on earth so precious as the lie?
179. social offspring of the heart.
187. who forms the secret bias of the soul.
189. to thee, sweet poetry, delightful maid.
290. Vapours and clouds and storms,
Until he terrify himself,
At combustion of his own raising.
359. the memory of joys that are past.
391. I dare to *sin*, but not to *lie*!
- VI. 89. O Liberty,
Thou mak'st the gloomy face of Nature gay,
Giv'st beauty to the sun, and pleasure to the day.
126. Poverty's cold wind and crushing rain beat keen
and heavy.
180. [a shepherd] despairing beside a clear stream.

182. When pleasure fascinates the mental sight,
 Affliction purifies the visual ray,
Religion hails the drear, the untried night,
 That shuts, for ever shuts! life's doubtful day.
268. smooth-gliding without step.
- Dp. 54. Like a twice-hold tale,
 Vexing the dull ear of a drowsy man
- „ 156. throwing the grain
 Into the faithful bosom of the ground.
- „ 266. Of Heaven's protection who can be
 So confident, as utter this,
 To-morrow I will spend in bliss!
-

Index

der Schriftsteller, welche bei Burns vorkommen.

- A**
Addison 68
Aeschylus 98
Aesop 98
Aiken 64
Aird 22
Alison 80
Anderson 89
Antonin 99
Arminius 85
Armstrong 75
Auld 123
Austin 60
Ayton 24
- B**
Baillie 20
Baird 78
Barbault 61
Barbour 107
Barclay 18
Beattie 51
Beveridge 86
Bickerstaff 36
Blacklock 13
Blair, Hugh 55
Blair, Robert 54
Bolingbroke 69
Boston 85
Boswell 72
Bourne 122
Boyle 79
Bowie 22
Brannan 88
Bremner 22
Brown John 85. 123
- Brown, John 122
Brown, Tom 36
Bruce, James 78
Bruce, Mich. 60
Brydone 75
Buchan, Dr. 124
Buchan, Elspeth 86
Buchan, Lord 116
Buchanan 101
Buckingham 36
Bunyan 85
Burn 6
Burnside 124
Burness 83
- C**
Calvin 84
Campbell 124
Carew 112
Carmichael 119
Carron, Grant of 21
Cauvin 102
Centlivre 37
Cervantes 104
Chatterton 54
Chaucer 112
Chesterfield 82
Churchill 41
Cibber 35
Cicero 100
Cloots 103
Cockburn 21
Cole 124
Collé 126
Collins 53
- Colman 35
Confucius 82
Congreve 35
Corneille 102
Corri 23
Cowper 54
Cranstown 62
Crawford 10
Creech 75
Cririe 60
Cruikshank 101
Cumming 22
Cunningham 18
- D**
Daer 122
Dalrymple, David 122
Dalrymple, James 111
Dalrymple, Wlm. 124
Dalzell 75
Dante 126
Davies 119
Delolme 78
Demosthenes 98
Dempster 124
Dickson 87
Dirom 124
Dodsley 119
Doig 121
Donne 24
Douglas, Gavin 5
Dow 22
Dryden 34
Dudgeon 19
Dunbar 107

- Dunbar's Gazette 89
Duncan 123
Dunlop 63
D'Urfey 64
Durham 83
- E**aston 111
Elliot 77
Elphinstone 101
Erskine 18
Esther, s. Easton
Eschylus s. Aeschylus
Esop s. Aesop
Euclid 98
Euripides 98
- F**alconer 54
Fénelon 102
Fergusson, Adam 121
Fergusson, Robert 11
Fielding 71
Fisher 87
Fontenelle 126
Foote 35
Fordyce 76
Francis 82
Franklin 82
Fullarton 120
- G**all 119
Garrick 35
Gay 41
Geddes 19
Genlis 103
Gib 86
Gilbertfield 6
Glover 21
Goethe 104
Goldie 85
Goldsmith 56
Gordon 17
Graham 64
Grant 124
Gray, Symon. 111
Gray, Thomas 49
Greenfield 121
Gregory 76
- Grose 76
Guthrie s. Salmon
Guthrie, Wlm. 86
- H**ailes 22. 122
Hall 121
Hamilton of Bangour 59
Hamilton, George 118
Hamiltons. Gilbertfield
Hawkesworth 68
Henry the Minstrel 5
Henryson 107
Herd 22
Heron 122
Hervey 57
Hinches 118
Holcroft 60
Home 37
Homer 97
Horaz 101
Howard 76
Huber 123
Hume 78
Hunter 62
Hurdis 59
- I**nchbald 115
- J**ames I. 4
James V. 4
Johnson, James 22
Johnson, Samuel 72
Johnson? 61
Jonson, Ben 34
Johnstone 72
Junius s. Francis
Justice 87
- K**nox 84
- L**afontaine 102
Langhorne 118
Lapraik 20
Leadbetter 88. 124
L'Enclos. Ninon de 103
Lesly 108
Little 64
- Lloyd 119
Locke 79
Logan 60
Lolme s. Delolme
Lowe 18
Lyndsay 5
Lyttelton 53
- M**acculloch 19
Macdonald 19
Macdonald's Collection
Macgibbon 22 [22
Macgill 85
Macgrigor 61
Mackenzie 73
Mackinlay 123
Macklin 35
Maclehose 63
MacIennan 61 [117
Macpherson (Ossian) 50
Macpherson 110
Macquhae 123
Macvicar 61
Mansfield 86
Marc Aurel s. Antonin
Marlowe 34
Marmontel 103
Marshall, Wlt. 86
Marshall, Wlm. 88
Marshall, Wlm. 111
Martial 101
Mason 64. 119
Maxwell 125
Mayne 17
Milton 25
Mitchell 124
Molière 102 [119
Monboddo, Elizabeth
Monboddo, James 121
Montague 61
Montgomerie 108
Monypenny 110
Moodie 77
Moore, Edw. 88
Moore, John 74
More, Hannah 62

- More, Thomas 79
 Moses 82
 Muirhead 119
 Murdoch 126
 Murphy 37
 Mylne 19

 Newbattle 18
 Newton 79

O'Keefe 115
 Oliphant 124
 Ossian 50. 117
 Oswald 23
 Otway, Sylvester 59
 Otway, Thomas 34

Paine 81
 Peacock 64
 Peebles 60
 Percy 66
 Perry 89
 Petrarca 103
 Pickering 60
 Pindar, Peter 58
 Pinkerton 22
 Plato 98
 Plutarch 99
 Poe 59
 Pope 37
 Price 124
 Priestley 82
 Prior 41

Racine 102
 Rae 78
 Raleigh 24. 34
 Ramsay, Allan 7
 Ramsay, David 76
 Ramsay (Auchtertyre)
 Ray 83 [101
 Reid 80
 Richardson 70
 Riddell, Maria 63
 Riddell, Robert 17

 Ritson 22. 64
 Robertson, George 88
 Robertson, Wm. 78
 Rochester 113
 Roscoe 58
 Ross 16
 Rothemurche 6
 Ruddiman 89
 Russell 123

Salmon 87
 Salomon 92
 Sancho 121
 Sappho 98
 Scott, Mrs. 21
 Scott, Robert 59
 Semple, Francis 108
 Semple, Robert 105. 108
 Shakspeare 29. 113 f.
 Shenstone 48
 Sheridan 36
 Shirrefs 111
 Sibbald 89
 Sillar 20
 Simson 20
 Sinclair 88
 Skinner 14
 Skirving 19
 Small 124
 Smellie 77
 Smith, Adam 80
 Smith, Charlotte 62
 Smollett 70
 Socrates 98
 Somerville 77
 Southerne 115
 Spenser 24
 Spinoza 79
 Stackhouse 83
 Stanhopes. Chesterfield
 Steele 69
 Sterne 69
 Stewart, Dugald 80
 Stewart, Matthew 122

 Swift 69
 Stuart 77
 Syme 77
 Symons, William 87
 Symons, Zellinger 88

Tait 110
 Tasso 103
 Taylor 84
 Theobald 59
 Theokrit 98
 Thomas a Kempis 85
 Thomas the Rhymer 4
 Thomson's Collection 22
 Thomson, James 44
 Tull 87
 Turnbull 59
 Tytler, A. F. 122
 Tytler, James 77
 Tytler, Wm. 121

Urvey s. D'Urfey

Vanbrugh 35
 Virgil 100
 Voltaire 102

Walker Josiah 77
 Walker, Thomas 111
 Warton 58
 Watson's Collection 22
 Watson, Thomas 86
 Whitehead 115
 Whittell 118
 Williams 61
 Wilson 111
 Witherspoon 22
 Wodrow 123
 Wolcot 58
 Wollaston 108
 Wollstonecraft 81
 Woods 115
 Wycherley 35

Young 42



DUE SEP 24 '48

~~DUE AUG 20 '48~~

17487.46.5
Robert Burns'Beziehungen zur Litter
Widener Library 00338889



3 2044 086 783 099

